Digitized by Google

1837
ARTES VERITAS SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM CIRCUMSPICE

THE GIFT OF
Mrs. H. J. Killilea

Digitized by Google

G
125
.V91
1841

Digitized by Google

Lehrbuch

der

Geographie

von

Dr. Wilhelm Friedrich Volger,
Rector am Johanneum zu Lüneburg.

Erſter Curſus.

Zehnte verbeſſerte Auflage.

Hannover 1841.
Im Verlage der Hahnſchen Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

Leitfaden

beim erſten Unterricht

in der

Länder- und Völkerkunde

für

Gymnaſien und Bürgerſchulen

von

Dr. Wilhelm Friedrich Volger,

Rector am Johanneum zu Lüneburg.

Zehnte verbeſſerte Auflage.

Hannover 1841.

Im Verlage der Hahnſchen Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort zur zehnten Auflage.

Da dieſer Leitfaden immer größern Beifall findet, ſo halte ich es um ſo mehr für Pflicht, das Weſentliche deſſelben zwar nicht zu verändern, übrigens aber jede mögliche Berichtigung anzuwenden; und daß dies geſchehen iſt, davon wird auch dieſe Auflage den Beweis liefern. Möchte nur durch Mittheilung von Bemerkungen ſachkundiger Schulmänner, die das Buch durch eigenen Gebrauch kennen lernten, mir recht oft Gelegenheit gegeben werden, zu beweiſen, wie gern ich verſtändige Winke beachte.

Lüneburg, im Octbr. 1840.

Volger.

Digitized by Google

Inhalt.

Erſte Abtheilung. Vorbereitende Kenntniſſe.

§. 1. Die Erde als Himmelskörper. §. 2 — 3. Der Globus. §. 4. Bewegungen der Erde. Jahrszeiten. Zonen. §. 5 — 6. Atmoſphäre. Klima. §. 7 — 9. Oberfläche der Erde. Meer. Land. §. 10. Eintheilung der Oberfläche der Erde. §. 11. Erzeugniſſe der Erde. §. 12 — 18. Der Menſch.

Zweite Abtheilung. Die merkwürdigſten Gegenſtände der Erdoberfläche im Allgemeinen.

§. 19 — 20. Lage. Größe der Erdtheile, Eintheilung. §. 21 — 33. Das Land. §. 34 — 39. Gewäſſer. §. 40. Naturproducte. §. 41 — 46. Der Menſch.

Dritte Abtheilung. Die einzelnen Erdtheile beſonders.

A. Europa im Allgemeinen. §. 47. Lage, Größe, Eintheilung. §. 48. Klima. §. 49 — 60. Land. §. 61 — 97. Gewäſſer. §. 68. Producte. §. 69 — 73. Der Menſch. §. 74 — 76. Städte nach den Stromgebieten.

B. Europa nach ſeinen Staaten. §. 77 — 147.

C. Aſien. §. 148 — 169.

D. Afrika. §. 170 — 186.

E. Amerika. §. 187 — 210.

F. Auſtralien. §. 211 — 218.

Anhang, enthaltend den Preußiſchen Staat, das Königreich Hannover, Herzogthum Braunſchweig, die Großherzogthümer Oldenburg, Meklenburg Schwerin und Strelitz und die ürſtenthümer Lippe und Schaumburg Lippe.

Digitized by Google

Erſte Abtheilung.

Vorbereitende Kenntniſſe.

Die Erde als Himmelskörper.

§. 1. Unſere Erde iſt ein Himmelskörper, wie Sonne, Mond und Sterne, und gehört zu den Planeten oder Wandelſternen. Planeten nennt man diejenigen Himmelskörper, welche ſich um die Sonne bewegen und von derſelben Licht und Wärme erhalten. Alle übrigen Himmelskörper, die ſich nicht um die Sonne bewegen, und nicht von derſelben erleuchtet und erwärmt werden, heißen Firſterne, zu denen auch die Sonne ſelbſt gehört. Die Zahl der Firſterne iſt unendlich. Der Planeten giebt es elf, ſie heißen: Mercurius, Venus, Erde, Mars, Veſta; Juno, Pallas, Ceres, Jupiter, Saturnus, Uranus. Mercurius, welcher der Sonne am nächſten ſteht, iſt doch noch 8 Millionen Meilen, unſere Erde aber 20 Millionen, und Uranus faſt 400 Millionen Meilen von derſelben entfernt. Noch viel weiter von der Erde ſind aber die Firſterne, die nicht, wie man lange Zeit glaubte, gänzlich unbeweglich ſind; ihre Bewegung iſt nur bei der unendlichen Entfernung derſelben von der Erde für uns faſt unbemerkbar.

Anm. In alten Zeiten hielt man auch Sonne und Mond für Planeten, nicht aber die Erde, um welche ſich, nach der Meinung jener Zeit, alle Planeten dreheten; dennoch aber zählte man nur ſieben Planeten, weil man die Erde nicht dazu rechnete und Veſta, Juno, Pallas, Ceres und Uranus noch gar nicht kannte. Dieſe genannten fünf Planeten ſind erſt ſeit etwa 50 Jahren nach und nach entdeckt. Köpernick (Copernicus).

Der Mond gehört nicht zu den Planeten, ſondern zu den Nebenplaneten, die auch Trabanten heißen. Die Nebenplaneten bewegen ſich um Planeten, und mit dieſen um die Sonne. Uranus, Saturnus und Jupiter haben jeder mehre Nebenplaneten, die Erde aber nur einen, den Mond, welcher über 50,000 Meilen von ihr entfernt iſt und ſich innerhalb 29 Tagen um ſie herum bewegt. Wir ſehen ihn theils gar nicht (Neumond), theils als Vollmond, Erſtes Viertel (☽) oder Letztes Viertel (☾).

Alle Himmelskörper ſchweben frei in dem ungeheuren Himmelsraume; faſt alle ſind um Vieles größer, als die Erde.

Weder zu den Firſternen noch zu den Planeten gehören die Kometen, d. h. Sterne, welche, gewöhnlich mit einem hellen Schweife verſehen, mit großer Schnelligkeit durch den Himmelsraum forteilen und ſich ſo weit von der Erde entfernen, daß manche derſelben mehr, als ein Jahrhundert gebrauchen, um ihre Bahn zu durchlaufen, und während dieſer Zeit nur wenige Wochen oder Monate uns ſichtbar ſind. Daher die ſeltene Erſcheinung der Kometen.

Digitized by Google

Der Globus.

§. 2. Es giebt vier Weltgegenden: Norden (N.), Süden (S.), Weſten (W.), Oſten (O.). Wenn man bei uns um Mittag das Geſicht gegen die Sonne wendet, ſo ſieht man gegen S., und hat hinter ſich N., links O. und rechts W. Die Mitte zwiſchen N. und W. heißt Nordweſt, zwiſchen S. und W. Südweſt; eben ſo iſt an beiden Seiten von Oſten Nordoſt und Südoſt. — Kompaß, Magnetnadel.

Die Erde iſt eine große Kugel. Man kann daher rund um ſie herum reiſen. Der Erſte, der dies that, war Magellan (Magelhaens) 1519. Erdumſegelung. Antipoden oder Gegenfüßler. — Horizont. Eine aus Pappe, Holz oder Metall im Kleinen nachgebildete Erdkugel heißt ein Globus. Sind die beiden Hälften der Oberfläche der Erdkugel als Flächen auf Papier dargeſtellt, ſo nennt man dieſe Abbildung ein Planiglob. Jede Abbildung eines Theils der Erdoberfläche auf einer Fläche heißt Land- oder Seekarte. — Zwei entgegengeſetzte Punkte der Erdkugel in N. und S. heißen Pole, Nordpol und Südpol. Die Linie, welche man ſich durch die Mitte der Erde vom N. Pole bis zum S. Pole gehend denkt, heißt Erdachſe. Die Linie auf der Oberfläche des Globus, welche gleich weit vom N. und vom S. Pole entfernt iſt, und von W. nach O. rund um den Globus läuft, heißt Äquator (Gleicher, Linie) und theilt die Oberfläche der Erdkugel in zwei gleiche Theile: die nördliche Halbkugel (Nordhälfte der Erde, nördliche Hemiſphäre) und die ſüdliche Halbkugel (Südhälfte der Erde, ſüdliche Hemiſphäre).

§. 3. Zwiſchen dem Äquator und den Polen laufen noch viele andere Linien um den Globus, Parallelkreiſe genannt. Zwei beſonders zu merkende Linien auf beiden Seiten des Äquators heißen Wendekreis des Krebſes (in N.) und Wendekreis des Steinbocks (in S.). Die Gegend zwiſchen den beiden Wendekreiſen heißt die tropiſche Gegend. Nicht weit vom N. Pol iſt noch ein beſonderer Parallelkreis, den man den nördlichen Polarkreis nennt; unweit des S. Pols iſt der ſüdliche Polarkreis. Man theilt alle Linien, welche rund um den Globus gehen, in 360 gleiche Theile oder Grade. Ein Grad des Äquators iſt 15 geographiſche Meilen und eine geographiſche oder Deutſche Meile iſt 24,000 Fuß oder gegen zwei Stunden lang. Wie viel Meilen gehen alſo auf den Äquator? Je näher die Parallelkreiſe den Polen kommen, deſto kleiner iſt ihr Umfang, deſto kleiner ſind alſo auch die Grade derſelben. Die Linien, welche vom Nordpole zum Südpole und rund um den Globus durch den Äquator gehen, werden Meridiane (Mittagskreiſe) genannt. Nach den Parallelkreiſen zählt man auf den Karten die Grade der Breite, nach den Meridianen die Grade der Länge. — Nördliche und ſüdliche Breite. Öſtliche und weſtliche

Digitized by Google

Länge. Die Breitengrade ſind am Seitenrande der Karten, die Längengrade am obern und untern Rande derſelben oder auf dem Äquator bemerkt. — Erſter Meridian von Ferro, Paris oder Greenwich (grinitſch). Auch die Meridiane werden in 360 Grade getheilt; die Hälfte des Meridians alſo, die von einem Pole zum andern geht, iſt 180 Grad, und ein Viertel desſelben, welches vom Äquator nach einem Pole reicht, 90 Grad.

Anm. Einen Grad theilt man in 60 Minuten; eine Minute in 60 Secunden. Man bezeichnet den Grad durch °, die Minute durch ′, und die Secunde durch ″, die nördliche und ſüdliche Breite durch N. und S., die öſtliche und weſtliche Länge durch O. und W. Was heißt alſo: 55° 25′ 16″ N., oder 10° 30′ 40″ O.? — Unter welchem Grade der Breite und Länge liegt London, Paris, Rom, Petersburg, Berlin, Hannover, Göttingen? Wie viel Grade der Breite ſind vom Pol bis zum nächſten Polarkreiſe oder Wendekreiſe?

Diejenige Linie, welche von einem Wendekreiſe zum andern ſchräg um den ganzen Globus läuft und den Äquator an zwei Stellen durchſchneidet, heißt Ekliptik, und ſie zeigt die Richtung an, in welcher ſich jährlich die Erde um die Sonne bewegt. Sternbilder. Die 12 Sternbilder ſind: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütz, Steinbock, Waſſermann, Fiſche.

Bewegung der Erde. Jahrszeiten. Zonen.

§. 4. Die Erde drehet ſich auf ihrem Laufe um die Sonne unaufhörlich um ihre eigene Achſe, d. h. um ſich ſelbſt, und zwar von W. nach O. Daher kommt es, daß es ausſieht, als ob die Sonne von O. herkäme und nach W. ginge. — Iſt es alſo mit der Natur übereinſtimmend geſagt: Die Sonne geht auf oder unter? Woher kommt dieſer Ausdruck? — Nur eine Hälfte der Erdkugel kann auf einmal von der Sonne erhellt werden. Die erhellte Seite hat Tag, während die nicht erhellte Hälfte Nacht hat. Weil ſich nun die Erde beſtändig dreht, ſo wechſelt auch auf derſelben beſtändig Tag und Nacht. Die Erde hat eine ſolche Stellung, daß die Erdachſe nicht ſenkrecht ſteht, ſondern in etwas ſchräger Richtung gegen die Sonne geneigt iſt; indem ſich daher die Erde um die Sonne bewegt, wozu ſie ein ganzes Jahr (genau 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 51 Secunden) Zeit gebraucht, ſo werden nicht immer alle Theile der Erde und zu allen Zeiten gleich lange von der Sonne erhellt und erwärmt; mit andern Worten: nicht alle Theile der Erde haben immer gleich lange Tage und Nächte und nicht immer dieſelbe Jahrszeit. Wenn die Nordhälfte mehr gegen die Sonne geneigt iſt, ſo haben die Bewohner dieſer Nordhälfte Sommer, d. h. längere und wärmere Tage, als die der Südhälfte; iſt aber die Südhälfte der Erde mehr gegen die Sonne gewendet, ſo haben die Bewohner der Nordhälfte Winter, d. h. kürzere und kältere Tage, als die der ſüdlichen Halbkugel; und

Digitized by Google

ſo auch umgekehrt. Weil die Erdkugel nun in der Zeit eines Jahres einmal mit ihrer nördlichen, einmal mit ihrer ſüdlichen Hälfte ſchräg gegen die Sonne gewendet iſt, ſo hat auch jede Halbkugel einmal im Jahre Winter und einmal Sommer. Die Zeit zwiſchen Winter und Sommer heißt Frühling; die Zeit zwiſchen Sommer und Winter Herbſt. Vier Jahrszeiten. Die Jahrszeiten ſind ſich natürlich auf den beiden Halbkugeln immer entgegengeſetzt; hat die nördliche Sommer, ſo hat die ſüdliche Winter, und hat die ſüdliche Herbſt, ſo hat die nördliche Frühling. Vier Jahrszeiten ſind aber nur in den Gegenden zwiſchen den Wendezirkeln und den Polarkreiſen, welche Gegenden man auch die beiden gemäßigten Zonen nennt. In den tropiſchen Gegenden iſt beſtändig Wärme und gar kein Winter, weil dieſer Theil, die Erdkugel mag ſtehen, wie ſie will, ſtets der Sonne zugewendet iſt; die tropiſchen Gegenden heißen deshalb auch die heiße Zone. Einen Theil des Jahrs hindurch, gewöhnlich wenn die Sonne am höchſten ſteht, pflegt es in der heißen Zone faſt beſtändig zu regnen (Regenzeit), während es daſelbſt zu andern Zeiten wenig oder gar nicht regnet (trockene Jahrszeit). In den Gegenden von den Polarkreiſen bis zu den Polen herrſcht faſt beſtändige Kälte und nur ein kurzer Sommer, daher heißen dieſe Theile der Erde die beiden kalten Zonen. — Wie viel Zonen giebt es alſo? Welche Gegenden haben nur zwei Jahrszeiten?

Die Länge der Tage und Nächte iſt unter den verſchiedenen Breitengraden auch verſchieden. Unter dem Äquator ſind die Tage und Nächte immer gleich lang; je weiter man aber nach den Polen geht, deſto länger findet man die Tage im Sommer, deſto länger die Nächte im Winter. Unter den Wendekreiſen dauert der längſte Tag und die längſte Nacht noch nicht volle 14 Stunden, in Deutſchland 16 bis 17 Stunden, unter den Polarkreiſen aber 24 Stunden; jenſeit der Polarkreiſe ſieht man im Sommer, je näher man dem Pole kommt, die Sonne einige Tage, Wochen, ja Monate lang nicht untergehen, im Winter aber auch eben ſo lange gar nicht aufgehen; ja unter den Polen ſelbſt bleibt im Sommer die Sonne 6 Monate lang beſtändig ſichtbar, und eben ſo lange geht ſie im Winter gar nicht auf. Deshalb iſt es aber nicht in der ganzen Zeit, in welcher die Sonne nicht ſichtbar iſt, völlige Finſterniß, ſondern einen großen Theil dieſer Zeit nimmt die Dämmerung ein. In der heißen Zone wechſeln Tag und Nacht ſehr ſchnell und haben nur eine kurze Dämmerung zwiſchen ſich. Je weiter man von dem Äquator nach den Polen hin kommt, deſto länger dauert die Dämmerung.

Atmoſphäre. Klima.

§. 5. Die Luft, welche die Erde umgiebt, ſo weit ſie mit Dünſten angefüllt iſt, heißt Atmoſphäre oder Dunſtkreis. Die Atmoſphäre iſt mehre Meilen hoch. In derſelben ent-

Digitized by Google

ſtehen alle Meteore oder Lufterſcheinungen, als: Nebel, Wolken, die oft Meilen hoch ſtehen, Regen, Schnee, Hagel, Gewitter, Regenbogen, Nebenſonnen, Nebenmonde, Höhe= oder Heerrauch, Feuerkugeln, Irrwiſche oder Irrlichter, Nord= und Südlicht, Morgen= und Abendröthe, Steinregen, Winde, Stürme, Orkane. Die ſogenannten Sternſchnuppen ſind höher, als die Atmoſphäre. In den tropiſchen Gegenden wehen regelmäßige Winde, entweder immer von einer Weltgegend, meiſtens von O. (Paſſatwinde), oder in einer Jahrszeit aus dieſer, in der andern aus der entgegengeſetzten Weltgegend (Monſuns). An den Küſten ſind Land= und Seewinde; letztere wehen am Tage und mildern die Wärme jener Gegenden. Es giebt auch Winde, deren Hauch ſchädlich, wohl gar tödtlich iſt (Samum, Chamſin, Scirocco).

Durch Wirbelwinde entſtehen auf dem Lande die Windsbraut, auf dem Meere und auf großen Flüſſen Waſſerhoſen; in Sandwüſten entſtehen dadurch Sandhoſen.

Eine merkwürdige Erſcheinung am Meere oder in großen Ebenen iſt die Luftſpiegelung, durch welche ferne Gegenſtände in umgekehrten Bildern oder in übernatürlicher Größe ſich zeigen.

§. 6. Die Beſchaffenheit der Luft eines Landes heißt das Klima deſſelben. Je näher ein Land den Polen liegt, deſto kälter iſt das Klima deſſelben. Aber das Klima eines Landes wird auch kälter durch eine hohe Lage, durch Gebirge, große Wälder, viele Seen, Gewäſſer und Moräſte. Bewohnte und angebauete Länder haben eine mildere Luft, als Wüſteneien. Länder in der Nähe des Meeres haben ein feuchtes Klima, große Sandwüſten dagegen im Innern der Länder trockne Luft. Je höher man ſteigt, deſto kälter und reiner wird die Luft; daher ſind hohe Gebirge ſelbſt in den tropiſchen Gegenden Jahr aus Jahr ein mit Schnee bedeckt. Je näher aber ein Land dem Äquator liegt, deſto höher muß man ſteigen, ehe man eine ſolche Kälte der Luft trifft, daß der Schnee in derſelben nie ſchmilzt. Dieſe Gegend nennt man die Schneeregion und die untere Grenze derſelben Schneelinie. Unter dem Äquator iſt die Schneelinie ungefähr 15,000 Fuß über der Erde. Dieſe Höhe nimmt immer mehr ab, ſo wie man ſich den Polen nähert; in Deutſchland iſt ſie 6 bis 8000 Fuß, und unter den Polarkreiſen nur etwa 2200 Fuß hoch; um die Pole ſchmilzt der Schnee aber auch auf ebener Erde niemals. Länder, welche heiße, feuchte Luft haben, ſind ungeſund. Manche Länder ſind anſteckenden tödtlichen Krankheiten beſonders ausgeſetzt. Peſt (Aſiatiſche und Europäiſche Türkei, Ägypten, Berberei); Gelbes Fieber (N. Amerika, Weſtindien, Spanien); Cholera (Brechruhr) (1817 zuerſt in Oſtindien, 1831 in Deutſchland, 1832 in N. Amerika, England, Frankreich ꝛc.).

Oberfläche der Erde. Meer. Land.

§. 7. Die Oberfläche der Erde beſteht aus Waſſer (zwei Drittheile) und Land (ein Drittheil). Das große Gewäſſer,

Digitized by Google

welches alle Länder umgiebt, heißt das Weltmeer, der Ozean; einzelne Theile deſſelben nennt man ein Meer oder eine See (nicht einen See). Wo das Meer tief ins Land eindringt, entſteht ein Meerbuſen, eine Bai, eine Bucht, ein Golf. Kleine Buchten, in denen Schiffe gegen Stürme und Meereswogen geſichert liegen können, nennt man Häfen; oft ſind ſolche Häfen von Menſchen angelegt, mit großen Dämmen eingeſchloſſen. Leuchtthürme. Lootſen. Die Gegend des Meeres in der Nähe eines Hafens oder einer Küſte, wo Schiffe auch ſchon ſicher ankern können, heißt eine Rhede. Trennt ein ſchmaler Theil des Meeres zwei nahe liegende Länder, ſo entſteht eine Meerenge, Straße, Sund, Kanal. Der Rand des Landes an einem Gewäſſer heißt Ufer; das Ufer des Meeres heißt Küſte oder Geſtade; iſt die Küſte flach, ſo heißt ſie Strand; ſchlagen die Wellen (Wogen) des Meeres heftig gegen die Küſte, ſo entſteht eine Brandung (ſehr gefährlich für Schiffe). Das Meer hat an manchen Stellen eine kreisförmige Bewegung, Strudel; an andern fließt es ſtets nach einer gewiſſen Richtung, Strömung.

Beſonders merkwürdig iſt das regelmäßige Steigen (Fluth) und Fallen (Ebbe) des Meerwaſſers. In 24 Stunden ſteigt und fällt das Waſſer zweimal; jedoch geſchieht dies nicht in allen Meeren zu gleicher Zeit und iſt eben ſo wenig von gleicher Dauer, noch weniger ſteigt das Waſſer allethalben gleich hoch. Eingeſchloſſene Meere haben gar keine (Oſtſee) oder geringe (Mittelmeer) Fluth und Ebbe.

Das Meer iſt in manchen Gegenden mehre tauſend Fuß tief, an einigen Stellen unergründlich, aber nirgend grundlos. Nahe unter der Oberfläche des Waſſers ſind hin und wieder Sandberge (Sandbänke), auch wohl Felſen (Klippen), welche letztere, wenn ſie in einer Reihe fortgehen, ein Riff genannt werden. Die am Ufer von Wind und Meereswellen zuſammengetriebenen Sandhügel heißen Dünen. Klippen und Sandbänke finden ſich am meiſten in der Nähe eines Ufers; letztere beſonders bei der Mündung großer Flüſſe. Wird ein Schiff ſo heftig auf eine Sandbank getrieben, daß es feſt ſitzen bleibt, ſo ſagt man: es iſt geſtrandet; wird es gegen Klippen geworfen und zerbricht, ſo ſagt man: es iſt geſcheitert. Durch Dämme und Deiche (nicht Teiche) ſchützt man ein Land gegen Überſchwemmungen.

Das Meerwaſſer iſt ſalzig und bitter, von ekelhaftem Geſchmacke, und daher ungenießbar, fault ſehr leicht, widerſteht aber mehr dem Froſte und trägt größere Laſten, als das Flußwaſſer; die Farbe deſſelben iſt verſchieden, dunkelgrün, dunkelblau, bald trübe und ſchlammig, bald kriſtallhell. Seebäder.

§. 8. Der Ort, wo Waſſer von ſelbſt aus der Erde hervorbringt, heißt eine Quelle. Heiße, warme, kalte Quellen; Mineralquellen, Geſundbrunnen, Bäder; Salz-

quellen; periodiſche Quellen. Das aus der Quelle fließende Waſſer bildet Bäche, Teiche (nicht Teige oder Deiche), Seen (einige ſind mehr, als tauſend QM. groß), Flüſſe, Ströme. Die ganze Gegend, aus welcher Flüſſe und Bäche in einen Fluß oder Strom zuſammenfließen, heißt das Gebiet des Fluſſes oder des Stromes (Fluß- und Stromgebiet). Ein Fluß oder Bach, der ſich in dürren, ſandigen Gegenden verliert, heißt Steppenfluß. Kleine Flüſſe, welche ſich unmittelbar ins Meer ergießen, heißen Küſtenflüſſe. Wird ein Gewäſſer in künſtlich gegrabenen Vertiefungen ab- oder in ein anderes Gewäſſer geleitet, ſo entſtehen Gräben und Kanäle, durch welche getrennte Flüſſe mit einander verbunden werden und die daher für den Handel ſehr wichtig ſind. Schleuſen. Der Ort, wo ein Gewäſſer in das andere hineinfließt, heißt Mündung; die Vertiefung aber, in welcher ein Fluß fortfließt, wird Bette genannt. Linkes Ufer eines Stromes oder Fluſſes nennt man dasjenige, welches dem, der auf dem Fluſſe iſt und dem Laufe deſſelben nachſieht, zur Linken Hand liegt; rechtes Ufer dasjenige, welches demſelben dann zur rechten Hand liegt. Schiffbar iſt ein Fluß, wenn er ſo tief iſt, daß beladene Schiffe auf demſelben fahren können; aber auch die tiefſten Flüſſe können durch Felſen, Stromſchnellen und Waſſerfälle, d. h. Örter, an denen das Waſſer über Felſen herabſtürzt, unſchiffbar gemacht werden.

§. 9. Die großen zuſammenhängenden Ländermaſſen nennt man das feſte Land oder Continent; einzelne Länder ganz von Waſſer umgeben heißen Inſeln, und wenn ſie faſt ganz von Waſſer eingeſchloſſen ſind, Halbinſeln. Eigentlich ſind auch alle feſten Länder Inſeln; nur in Hinſicht ihrer ausgezeichneten Größe nennt man ſie feſtes Land (Amerika; Europa, Aſien und Afrika; Neuholland). Ein ſchmaler Theil eines Landes, der auf zwei Seiten von Waſſer umgeben iſt und zwei Länder verbindet, wird Landenge genannt; wenn aber ein ſchmaler Theil von einem Lande tief in ein Gewäſſer hineingeht, ſo bildet er eine Landzunge.

Das Land iſt entweder Tiefland, d. h. eine Gegend, die wenig höher liegt, als die Oberfläche des Meeres, oder Hochland, d. h. eine Gegend, die bedeutend, oft einige tauſend Fuß höher liegt, als das Meer. Das Tiefland beſteht aus völligen Ebenen, in denen ſich auch wohl Hügel finden, und hat entweder fruchtbaren Lehm- und Marſchboden, oder iſt Moraſt, oder unfruchtbarer Sandboden, der entweder völlige Sandwüſte bildet oder mit Heide, Gras ꝛc. bedeckt iſt (Steppe). Das Hochland zeigt in der Regel einen Wechſel von Bergen und Thälern; die Oberfläche deſſelben bildet aber auch oft Ebenen (Hochebenen), die bisweilen mehr als 1000, ja wohl einige tauſend Fuß hoch liegen. Manche Hochebenen ſind viele Meilen lang und breit. Große Ebenen haben in der Regel einen dürren, daher unfruchtbaren Boden. Auf den Bergen ſind die meiſten Quellen.

Digitized by Google

Der Abhang von den höchſten Punkten, dem der Lauf der Flüſſe folgt, heißt Abdachung.

Mehre Berge und Hügel neben einander bilden Gebirge, Bergketten, Hügelketten. Schluchten ſind Spalten in Bergen; ein Thal iſt der Raum zwiſchen einzelnen Bergen oder Gebirgen; iſt ein ſolches Thal ſehr hoch über der Oberfläche des Landes, ſo heißt es Hochthal. Der enge Durchgang durch ein Gebirge heißt Paß, Engpaß. Läuft ein Gebirge oder felſiges Ufer weit ins Meer hinaus, ſo bildet es ein Vorgebirge (Cap, Cabo). Auf den meiſten hohen Gebirgen giebt es ganze Eisberge, Gletſcher.

Vulkane ſind Berge, welche Feuer, Rauch, Schlamm oder Waſſer aus einer Öffnung, Krater genannt, auswerfen. Diejenigen, welche Feuer auswerfen, feuerſpeiende Berge, ſchleudern auch gewöhnlich Steine und große Felſenſtücke hoch in die Luft, und aus ihrem Krater fließt eine glühende Maſſe von geſchmolzenen Metallen und Steinen (Lava). Vulkane, welche nicht mehr auswerfen, heißen todte. Durch die Wirkung des unterirdiſchen Feuers werden bisweilen ganze Länder erſchüttert und Städte zerſtört; Erdbeben.

Im Innern der Erde und in den Bergen ſind oft große Höhlen. Stürzen unterirdiſche Höhlen zuſammen, ſo entſtehen Erdfälle.

Eintheilung der Oberfläche der Erde.

§. 10. Alle Länder der Erde hat man in fünf große Abtheilungen gebracht, die man Erdtheile, auch, wiewohl fälſchlich, Welttheile, nennt: Europa, Aſien, Afrika, Amerika und Auſtralien. Die drei erſten heißen auch die alte Welt, weil ſie ſchon vor alten Zeiten den Europäern bekannt waren; Amerika heißt dagegen die neue Welt, weil es erſt vor 350 Jahren bekannt wurde.

Auch die Meere hat man unter fünf Hauptabtheilungen gebracht: a) Das nördliche Eismeer, innerhalb des nördlichen Polarkreiſes. b) Das ſüdliche Eismeer, innerhalb des ſüdlichen Polarkreiſes. c) Der weſtliche oder Atlantiſche Ozean, in S. das Äthiopiſche Meer genannt, zwiſchen Europa, Afrika und Amerika. d) Der öſtliche Ozean, beſtehend aus dem Stillen- und dem Südmeere, zwiſchen Amerika, Aſien und dem ſüdlichen Eismeere. e) Der Indiſche Ozean, zwiſchen Aſien, Afrika, Neuholland und dem ſüdlichen Eismeere. Die Grenzen dieſer Abtheilungen ſind meiſtentheils höchſt unbeſtimmt.

Erzeugniſſe der Erde.

§. 11. Alles was die Erde an Thieren, Pflanzen und Mineralien auf und in ſich hat, nennt man Erzeugniſſe, Producte derſelben. Nicht alle Länder haben alle Producte zuſammen; jede Zone, ja manche einzelne Länder haben gewiſſe Producte entweder ganz allein, oder doch in vorzüglicher Menge.

Digitized by Google

Die heiße Zone hat die größte Mannichfaltigkeit von Thieren und Pflanzen; hier wachſen die verſchiedenen Palmarten, Ananas, Piſang, Brotfrucht, Jamswurzel, Maniok, Bambus, Gewürze, Zuckerrohr, Kaffee, Thee, Kakao, Vanille, Indigo, Baumwolle, Ebenholz, Mahagoniholz und andere koſtbare Holzarten, die theuerſten Arzneipflanzen, die köſtlichſten Balſame und Gummiarten, die duftendſten Blumen; hier leben die reißendſten Thiere, Löwen, Hiänen, Tiger ꝛc., Elefanten, Kamele, Nashörner, Giraffen, Flußpferde, Affen, Strauße, Papageien, Kolibris, Paradiesvögel, Kaſuare, Krokodile, Rieſenſchlangen, Schildkröten; hier finden ſich allein Diamanten und Rubine, vorzugsweiſe auch Gold und Ambra.

Die gemäßigte Zone, beſonders die nördliche, hat vorzugsweiſe Silber und unedle Metalle, Marmor, Porzelanthon, Steinkohlen, Salz; Getreide, Obſt, Kartoffeln, Wein, Orangen, Nadelhölzer, Eichen, Buchen, Taback, Flachs, Hanf, Öl, Pferde, Rindvieh, Schafe, Hirſche, Pelzthiere, Biber, Wölfe, Störche, Nachtigallen, Seidenraupen.

Die nördliche kalte Zone, denn die ſüdliche kennen wir ſo gut wie gar nicht, iſt am wenigſten mit Producten verſehen. Von Metallen hat ſie wenig Spuren; von Pflanzen nur Mooſe, Löffelkraut und verkrüppeltes Weiden- und Birkengeſträuch; dagegen Eisbären, Rennthiere, Wallroſſe, Seelöwen und viele Seevögel.

Manche Producte finden ſich nur in einzelnen Erdtheilen, Ländern oder Inſeln. So hat Amerika allein das Llama (ljama), den Kuguar, den Moſchusochſen, Faulthiere, Gürtelthiere, Kolibris, Klapperſchlangen, Kakao, Vanille, Chinarinde u. a. m. Aſien allein hat die meiſten europäiſchen Hausthiere wild, den Königstiger, den grunzenden Ochſen, Indianiſche Schwalben, Muskatnüſſe, Zimmt und andere Gewürze, Türkis, Rubin u. a. m. Afrika hat eigenthümlich die Giraffe, das Zebra, den Gnu, Ichneumon, den Ibis, den Butterbaum u. a. m. Nur in Neuholland findet ſich das Känguru, das Schnabelthier, ſchwarze Schwäne u. a. m. Manche Producte dagegen ſind faſt über die ganze Erde verbreitet, z. B. der Hund, die Ratte, der Bär, der Seehund, Rindvieh, Pferde, Schweine, Katzen, Getreide, Salz, Kupfer und Eiſen.

Der Menſch.

§. 12. Nur wenige Länder der Erde ſind nicht von Menſchen bewohnt, keins vielleicht unbewohnbar; einige Länder haben dagegen mehr Bewohner, als ſie bequem ernähren können; dieſe ſind übervölkert. Die Menſchen theilen ſich in Völker, Nationen. Die Nationen ſind unter ſich verſchieden

1) durch Körpergeſtalt und Farbe,
2) durch Sprache,
3) durch Lebensart,
4) durch Geiſtesbildung,

Digitized by Google

5) durch Religion,

6) durch Verfaſſung und Staatseinrichtungen.

§. 13. Nach der Körpergeſtalt und Farbe theilt man das Menſchengeſchlecht in fünf Menſchenſtämme und Raſſen: a) den gelben oder Mongoliſchen Stamm mit ſchwarzen ſchlichten Haaren, in Nordoſt- und Mittelaſien und in den nördlichſten Theilen von Europa und Amerika; b) den braunen oder Malaiiſchen mit ſchlichten Haaren, in Südoſtaſien und Auſtralien; c) den ſchwarzen oder Negerſtamm mit wolligen Haaren, in Süd- und Mittelafrika und Auſtralien; d) den rothen oder Amerikaniſchen mit ſchlichten Haaren, in Amerika; e) den weißen oder Kaukaſiſchen mit ſchlichten Haaren, in Europa, Nordafrika, Süd- und Weſtaſien. Auch an Größe ſind nicht alle Völker gleich: manche ſind nicht über vier Fuß, andere nicht leicht über ſechs Fuß groß; aber es giebt keine Rieſen- und Zwergvölker.

§. 14. In Hinſicht der Sprache ſind die Menſchen ebenfalls verſchieden. Manche Völker haben gar keine Ähnlichkeit in ihrer Sprache, z. B. Ruſſen und Franzoſen, Deutſche und Türken. Völker, deren Sprachen große Ähnlichkeit und Vieles mit einander gemein haben, gehören urſprünglich zu einem Volksſtamme. Deutſche und Dänen z. B. gehören zum Germaniſchen Stamme, Ruſſen und Polen zum Slaviſchen Stamme. Die Bewohner mancher Länder ſind aus verſchiedenen Stämmen gemiſcht, z. B. die Engländer, deren Sprache von der Lateiniſchen, Deutſchen und Altbrittiſchen ſtammt. Jede Sprache wird in den verſchiedenen Theilen eines Landes auch verſchieden ausgeſprochen. Mundarten, Dialekte (Hochdeutſch, Plattdeutſch).

§. 15. Es giebt Völker, welche bloß von Jagd und Fiſchfang leben, keinen Ackerbau, keine Viehzucht, keine Handwerke treiben, in elenden Hütten oder Höhlen wohnen, oder ganz ohne Wohnung ſind. Jäger- und Fiſchervölker (Amerika, Nordaſien, Auſtralien). Sie bereiten nur Waffen, Putzſachen, Kleider von Fellen und das nothwendigſte Hausgeräth. Ihre Arbeiten, die ſie meiſtentheils ohne alle eiſerne Werkzeuge, nur vermittelſt ſcharfer Steine, Muſchelſchaalen, Knochen oder Fiſchgräten und zwar aus freier Hand verfertigen, ſind oft bewunderungswürdig künſtlich.

Andere Nationen treiben bloß Viehzucht, ziehen mit ihren Heerden von einer Gegend in die andere, und haben keine feſte Wohnplätze, leben auch nur unter Zelten von Fellen oder Filz. Nomaden, Hirtenvölker (Aſien, Afrika). Die meiſten Nomaden kennen ſchon einige Handwerke, verfertigen Leder, Filz, Wagen, Waffen, wollene Kleider, können auch leſen und ſchreiben.

Eine dritte Klaſſe von Völkern machen endlich diejenigen aus, welche Ackerbau treiben. Sie beſchäftigen ſich in der Regel auch

Digitized by Google

mit Künſten und Handwerken, wiewohl in ſehr verſchiedenem Grade (Europa und die übrigen Erdtheile). Der Ackerbau macht bei ihnen feſte Wohnſitze nothwendig.

Viele Völker treiben, außer ihren Hauptbeſchäftigungen, auch Land- und Seeräuberei; Räubervölker (Nordafrika, Südaſien). Faſt alle Völker der Erde, die meiſten Jäger- und Fiſchervölker, ſo wie die Bewohner Auſtraliens ausgenommen, treiben Handel, und es giebt ſchwerlich Nationen, die keinen Krieg kennen. Handel, bisweilen auch der Krieg, bringt die entfernteſten Nationen in Gemeinſchaft mit einander, befördert den gegenſeitigen Unterricht, Erfindungen, verbreitet neue Kenntniſſe und erleichtert dadurch das Fortſchreiten der Handwerke, Künſte und Wiſſenſchaften. Münzen: Gold, Platina, Silber, Kupfer, Muſchelſchaalen, Salz, Eiſenſtangen, Felle. Tauſchhandel, Karawanen, Stapelplätze, Meſſen, Eiſenbahnen.

Anm. Zu merken iſt hier noch der Unterſchied in der Bekleidung der Menſchen. Die vorzüglichſten und allgemeinſten Stoffe, woraus Kleider bereitet werden, ſind: Felle, in Nordamerika, Nordaſien, Neuholland und Südſpitze von Amerika und Afrika; Baumwolle, in Südaſien, Nordafrika; Seide, in Südaſien; Baſt des Papiermaulbeerbaums, in Auſtralien; Wolle, in Europa; jedoch gebrauchen die Europäer auch, nach dem verſchiedenen Klima der Länder, Felle, Baumwolle, Seide. Ganz ohne Kleidung leben faſt alle rohe Nationen in der tropiſchen Gegend; es giebt aber kein Volk ohne Putz. Eben ſo laſſen ſich auch die Menſchen nach ihren Wohnungen in vier Klaſſen bringen: ſolche, die in Höhlen wohnen, die armſeligſten Fiſcher- und Jägervölker; diejenigen, deren Wohnungen Zelte ſind (Nomaden); die meiſten rohen Völker wohnen in Hütten; alle gebildete in Häuſern. Hauptnahrungsmittel der Menſchen: Getreide, Kartoffeln, Reis, Mais, Hirſe, Sago, Brotfrucht, Bataten, Maniok, Fleiſch, Fiſche, Milch.

§. 16. Die roheſten Völker, meiſtens Jäger- und Fiſchervölker, Wilde genannt, zeigen keine Spur von Bildung des Geiſtes. Wiſſenſchaften, ja ſelbſt Buchſtaben ſind unbekannt; manche können nicht einmal bis zehn zählen. Sie laſſen ſich faſt nur durch ſinnliche Triebe und Leidenſchaften lenken, und das ſittliche Gefühl iſt bei ihnen ſo ſchwach, daß manche ſogar Menſchenfleiſch eſſen. Menſchenleben wird bei ihnen wenig geachtet. Manche Wilde ſind indeß von Natur ſehr gutmüthig und verträglich. Höher an Bildung ſtehen ſchon die Nomaden, bei denen man faſt überall ſchon Schreibekunſt und einige Religionsbegriffe und Kenntniſſe findet. Aber nur Ackerbau treibende Völker können gebildete Völker werden, denn ohne feſte Wohnſitze, die den Nomaden fehlen, und ohne gewiſſen und regelmäßigen Unterhalt, der den Jäger- und Fiſchervölkern nicht immer zu Gebote ſteht, können weder Künſte noch Wiſſenſchaften gedeihen, und nur ſolche Völker, welche

Digitized by Google

Künſte und Wiſſenſchaften treiben, heißen **gebildete, cultivirte Völker.**

§. 17. Auch in Hinſicht der Art und Weiſe, **Gott zu erkennen, zu verehren** und deſſen **Huld** und **Gnade zu erwerben** (**Religion**), ſtimmen nicht alle Völker überein. Einige verehren ein höchſtes geiſtiges Weſen, als Schöpfer, Erhalter und Regierer des Weltalls, theils **ohne alle bildliche Darſtellung** (Juden, Mohammedaner, Chriſten), theils unter **gewiſſen Geſtalten**, z. B. von Feuer, Menſchen, Himmelskörpern u. dergl. m. gedacht oder dargeſtellt (Feueranbeter, Hindus, Verehrer des Dalai Lama, Sternanbeter). Andere haben von dem göttlichen Weſen die elendeſten Begriffe und machen jede ihnen auffallende Sache, z. B. Thiere, Bäume, Kunſtwerke u. dergl. m. zum Gotte (Fetiſchanbeter). Einige Völker verehren **mehre Götter** (Polytheiſten); andere verehren ſelbſt **Naturerſcheinungen**, z. B. feuerſpeiende Berge, Waſſerfälle, Donner und Bliz als göttliche Weſen. Völker, welche den einzigen wahren Gott **ohne Bild und unter keiner Geſtalt** gedacht anbeten, heißen **Monotheiſten**; alle übrigen **Heiden**, Götzendiener.

Die **Juden** theilen ſich in zwei Hauptklaſſen (Sekten), **Karaiten** und **Rabbaniten**.

Die **Mohammedaner** bilden ebenfalls zwei Hauptſekten, **Sunniten** (Türken, Araber, Mauren) und **Schiiten** (Perſer).

Die **Chriſten** theilen ſich in **abendländiſche** und **morgenländiſche**. Zu den abendländiſchen gehören

a) die **Römiſchen Katholiken**, deren Oberhaupt der **Papſt** in Rom iſt;

b) die **Proteſtanten**, welche kein kirchliches Oberhaupt haben, und zu denen die **Lutheraner**, Reformirten, die Anhänger der **Engliſchen Kirche** (Episkopalen und Presbyterianer oder Puritaner), **evangeliſche Brüder** oder **Herrnhuter, Unitarier, Wiedertäufer, Mennoniten, Quäker** u. a. gehören. — Lutheraner und Reformirte nennen ſich jezt in vielen Gegenden Deutſchlands vereinigt **evangeliſche Chriſten**.

Zu den **morgenländiſchen** Chriſten, welche urſprünglich alle den **Patriarchen in Konſtantinopel** als kirchliches Oberhaupt anerkannten, gehören die **Griechiſch katholiſchen Chriſten**, die **Neſtorianer**, die **Jakobiten, Kopten** und **Armenier**, welche jede ihr eigenes geiſtliches Oberhaupt (Patriarch) haben.

Die vornehmſten Geiſtlichen der Chriſten heißen: **Erzbiſchof, Patriarch, Biſchof, Abt, Generalſuperintendent, Propſt, Superintendent.**

§. 18. Die meiſten Ackerbau treibenden Völker, beſonders die gebildeten, haben ſich, um gegen Unordnung geſichert zu ſein und ſich gegen Angriffe fremder Völker ſchützen zu können, gewiſſen **Geſetzen** unterworfen und zur **Vertheidigung** ihres Landes **vereinigt**, d. h. ſie bilden **Staaten**. In den meiſten Staaten

Digitized by Google

ſteht Einer an der Spitze, der dafür ſorgt, daß die Geſetze ausgeübt werden und daß ein jedes Mitglied des Staats (Staatsbürger) ruhig und ungeſtört leben kann, und der zu dieſem Zwecke Beamte, Staatsdiener ernennt, welche den Staat nach den beſtehenden Geſetzen und nach ſeinen Vorſchriften verwalten, Verbrechen beſtrafen, für Ordnung und Sicherheit ſorgen und die Streitigkeiten der Staatsbürger ſchlichten. Dieſer Eine heißt Fürſt oder Regent, wenn er lebenslänglich regiert und wenn einer ſeiner Anverwandten nach ſeinem Tode in ſeine Stelle tritt, und der Staat, worin er herrſcht, heißt eine Monarchie. Die Fürſten führen verſchiedene Titel; ſie heißen Kaiſer, König, Kurfürſt, Großherzog, Herzog, Fürſt, Sultan, Schah, Chan, Dei, Scheik oder Schech, Emir u. ſ. w. Hat aber ein Staat keinen Fürſten an ſeiner Spitze, ſondern wählen die Staatsbürger ein Oberhaupt oder mehre auf gewiſſe Jahre oder auf Lebenszeit, ſo heißt ein ſolcher Staat eine Republik, ein Freiſtaat (Schweiz, die freien Städte in Deutſchland). Hat der Fürſt das Recht, Geſetze zu geben und abzuändern, Steuern aufzulegen, Krieg anzufangen und Einrichtungen im Staate zu machen, wie er es für gut hält, ſo iſt eine ſolche Monarchie unbeſchränkt (Rußland, Dänemark); muß er aber bei wichtigen Geſetzen, Einrichtungen und Unternehmungen und bei der Beſtimmung der Steuern und Abgaben (Auflagen) die Einwilligung der Abgeordneten der Staatsbürger (Stände, Reichstag, Parlament, Cortes, Landtag) haben, ſo iſt eine ſolche Monarchie beſchränkt (die meiſten Europäiſchen Staaten). Wenn ein Fürſt nach Laune und Willkühr herrſcht und weder die Geſetze des Staats, noch die Rechte des Staatsbürgers achtet, ſo iſt er ein Despot. Tirannen nennt man Fürſten, welche mit Grauſamkeit gegen ihre Unterthanen verfahren. Die Regierungsgehülfen eines Fürſten heißen Miniſter, Staatsſecretairs, Geheime Räthe, Staatskanzler, Großweſſir. Bei Nomaden iſt die patriarchaliſche Verfaſſung gewöhnlich; bei ihnen hat nämlich jede Familie ihren Älteſten zum Anführer und Schiedsrichter, der in hohem Anſehen ſteht, während die Macht des Oberhauptes des ganzen Stammes gewöhnlich ſehr beſchränkt iſt.

Zur Vertheidigung gegen fremde Angriffe unterhält jeder Staat ein Kriegsheer (Landmacht); viele auch bewaffnete Seeſchiffe, Flotten (Seemacht, Marine). Faſt in allen Staaten giebt es auch Städte, die mit Wällen, Schanzen, Mauern und Gräben umgeben (befeſtigt) ſind, um einem andringenden Feinde leicht widerſtehen zu können (Feſtung, Citadelle). Die Schiffe, welche mit Kanonen und Soldaten beſetzt ſind, heißen Kriegsſchiffe; ſolche hingegen, welche nicht bewaffnet ſind, und nur zum Verfahren der Waaren dienen, Kauffarteiſchiffe, Kauffahrer. Die größten Kriegsſchiffe, die oft 120 Kanonen haben, heißen Linienſchiffe; kleinere heißen Fregatten, Corvetten, Briggs. — Dampfſchiffe, Paketböte.

Digitized by Google

Einige Staaten haben einen Theil ihrer Einwohner nach andern Ländern geſchickt, um dort Ackerbau, Bergbau oder Handel zu treiben, d. h. ſie haben Niederlaſſungen, Colonien, angelegt. Die Bewohner ſolcher Colonien heißen Coloniſten, Anbauer. Die Europäer, beſonders die Engländer, haben Colonien in allen Erdtheilen, und viele Deutſche leben in Amerika, wohin noch jährlich Tauſende auswandern.

Anm. Die Zahl der Menſchen, welche auf der Erde leben, iſt unbekannt (man ſchätzt ſie etwa auf 860 Millionen, von denen über 200 Mill. in Europa wohnen; 500 Mill. mögen etwa in Aſien, 100 Mill. in Afrika, 50 Mill. in Amerika, 2 bis 3 Mill. in Auſtralien ſein); wohl aber kennt man die Einwohnerzahl in vielen einzelnen Staaten. Man erfährt ſie, indem man die Menſchen ſelbſt oder die Familien zählt, oder nach der Zahl der Geborenen und Geſtorbenen berechnet; denn in großen Städten ſtirbt ungefähr jährlich von 30 Menſchen Einer, in kleinen Städten und auf dem Lande nur von 35 oder 40.

Zweite Abtheilung.

Die merkwürdigſten Gegenſtände der Erdoberfläche im Allgemeinen.

Lage, Größe der Erdtheile, Eintheilung.

§. 19. Europa liegt größtentheils in der nördlichen gemäßigten Zone; Aſien in der kalten, heißen und dem größten Theile nach ebenfalls in der nördlichen gemäßigten Zone; Afrika liegt faſt ganz in der heißen Zone zu beiden Seiten des Äquators; Amerika liegt in der heißen, in der nördlichen kalten und den beiden gemäßigten Zonen; Auſtralien iſt dagegen ganz in der heißen und ſüdlichen gemäßigten Zone; nur einzelne kleine Theile liegen in der nördlichen gemäßigten Zone. In Hinſicht der Größe verhalten ſich die Erdtheile folgendermaßen zu einander: Amerika iſt 750,000 □M., Aſien 800,000, Afrika 530,000, Europa 180,000, Auſtralien 200,000 □M. groß.

§. 20. Die vorzüglichſten Länder ſind: 1) in Europa: in S. Spanien, Portugal, Italien, Türkei und Griechenland; in O. Ungarn, Siebenbürgen, Galizien, Rußland; in N. Schweden, Norwegen, Dänemark; in W. England und Schottland (Großbritannien), Irland, Holland (Niederlande), Belgien, Frankreich; in der Mitte: Deutſchland, Preußen, Schweiz; 2) in Aſien: in N. Sibirien, in W. Kaukaſien, Aſiatiſche Türkei; in S. Arabien, Perſien, Kabuliſtan, Oſtindien; in O. Schina, Japan, Tunguſien; im Innern die Mongolei, Kalmückei, Bucharei, Tatarei und Tibet; 3) in Afrika: in N. Ägypten, Große Wüſte (Sahara), Berberei; in W. Große Wüſte, Senegambien, Guinea; in S. Hottentotten Land, Capland; in O. das Kafernland, Sofala, Moſambik, Sanguebar, Ajan, Adel, Habeſch (Abyſſinien), Nu-

Digitized by Google

bien; im Innern: Sudan (Nigritien) und ganz unbekannte Länder; 4) in Amerika, und zwar a) in Nordamerika; in N. Grönland, Baffinsland, Labrador, nördliche Indianer Länder; in W. Indianer Länder, Ruſſiſches und Engliſches Gebiet, Vereinigte Staaten; in S. Merico (mechikko) und Guatemala; in O. Vereinigte Staaten, Kanada; b) in Südamerika; in N. die drei Staaten Caraccas, Neugranada und Äquator; Guajana; in O. Braſilien, Uruguay und Buenos Ayres; in S. Feuerland, Patagonien; in W. Chile (tſchile), Peru; im Innern; nördlich Bolivia, ſüdlich Paraguay; 5) in Auſtralien: Neuholland (Neuſüdwallis), Van Diemens Land, Neuguinea, Neuſeeland und andere Inſeln.

Das Land.

§. 21. Gebirge: a) in Amerika, die Cordilleras (cordiljehras), die Braſiliſchen Gebirge, das Felſengebirge, die Apalachen (apallatſchen). b) in Afrika, der Atlas, das Abyſſiniſche Gebirge, Konggebirge, Mondsgebirge, das Hochland in Niederguinea, Schneegebirge. c) in Aſien, das Himmalaja Gebirge, der Mustag oder Thianſchan, Taurus, Altai, Ural, Kaukaſus, die Gats. d) in Europa, die Alpen, das Kjölen- und Sewo Gebirge, die Karpaten, die Pyrenäen, die Apenninen. e) in Auſtralien, das Blaue Gebirge.

§. 22. Höchſte Berge: a) in Amerika, der Schneeberg von Illimani, 22,500 F., der Schneeberg von Sorata, 23,400 F., der Chimborazo (tſchimboraſſo), 20,000 F., der Eliasberg. b) in Afrika, die höchſten Spitzen des Atlas, 10 bis 12,000 F., die noch höheren Berge in Niederguinea. c) in Aſien, der Dawalagiri in Tibet, 26,000 F., Elbrus in Kaukaſien, 17,000 F. d) in Europa, Mont Blanc, 14,000 F., Orteles, 12,000 F. e) in Auſtralien, Mauna Rua auf den Sandwich Inſeln, 15,000 F., Pic Egmont in Neuſeeland.

§. 23. Vulkane: a) in Amerika, der Cotopari (kotopachi), Pichincha (pitſchintſcha), Hekla. b) in Afrika, der Pic auf Teneriffa, Sampi in Niederguinea (?). c) in Aſien, Vulkane auf den Oſtindiſchen und Japaniſchen Inſeln, in Kamtſchatka. d) in Europa, der Ätna, Veſuv. e) in Auſtralien, Vulkane auf den Sandwich (ſandwitſch) Inſeln.

§. 24. Hochthäler: a) Amerika, in Merico, Neugranada, Quito, Peru, Bolivia, Chile, 8 bis 12,000 F. hoch. b) Aſien, in Tibet, 14,000 F. hoch.

§. 25. Hochebenen: a) Amerika, in Meriko und Braſilien. b) Afrika, das unbekannte ſüdliche Innere, im Caplande. c) Aſien, Mongolei, Kalmükkei, Oſtperſien. d) Europa, das mittlere Spanien, Baiern in Süddeutſchland.

§. 26. Sandwüſten: a) Afrika, die Sahara; b) Aſien, Arabien, Oſtperſien, Indien, Tatarei.

§. 27. Steppen: a) Amerika, Buenos Ayres, Patago-

Digitized by Google

nien. b) Afrika, Caplanb. c) Aſien, Mongolei, Kalmükkei. Sibirien in SW., Tatarei. d) Europa, Südrußland.

§. 28. Moräſte: a) Amerika, Vereinigte Staaten. b) Aſien, Sibirien. c) Auſtralien, Neuholland. d) Europa, Norddeutſchland, Nordrußland, Niederlande.

§. 29. Wälder: a) Amerika, Vereinigte Staaten, nördliches Indianer Land, Kanada, Braſilien. b) Afrika, Senegambien, Habeſch. c) Aſien, Sibirien. d) Europa, Rußland, Schweden, Norwegen, Ungarn. e) Auſtralien, Neuholland.

§. 30. Landengen: a) Amerika, Landenge von Panama. b) Afrika, Landenge von Suez (ſueß).

§. 31. Vorgebirge: a) Amerika, Eiscap, Cap Hoorn, Cap Rochus, Cap Farewell (fährwell). b) Afrika, Cap Bon, Cap Spartel, das Grüne Vorgebirge, das Vorgebirge der guten Hoffnung, das Nadelvorgebirge, Cap Gardafui. c) Aſien, Cap Komorin, Cap Romania und Buro, Lopatka, Tſchuktſchiſches Vorgebirge, Cap Sewerowoſtotſchnoi. d) Europa, Cap Matapan, St. Vincent, Finisterre, Nordcap.

§. 32. Inſeln: a) Amerika, Neugeorgien, Baffinsland, Grönland, Neufundland, Island, Spitzbergen, Nordweſtinſeln, Weſtindien (Cuba, Jamaica, Domingo oder Haiti, Portorico), das Feuerland. b) Afrika, Kanariſche Inſeln, Madeira, St. Helena, Madagaskar, die Moritzinſel, die Inſel Bourbon. c) Aſien, Zypern, Ceilon (Selan), Borneo, Java, Sumatra, Celebes, die Molukkiſchen Inſeln, die Philippinen, die Japaniſchen, Kuriliſchen und Aleutiſchen (ſprich ale=utiſchen) Inſeln. d) Europa, die Azoriſchen Inſeln, Großbritannien, Irland, Seeland, Sizilien, Sardinien, Korſika, die Baleariſchen Inſeln, Kandia, Negroponte, Nowaja Semlja. e) Auſtralien, Neuholland, Neuſeeland, Neuguinea, die Geſellſchaftsinſeln, Freundſchaftsinſeln, Sandwich (ſandwitſch) Inſeln.

§. 33. Halbinſeln: a) Amerika, Aljaſchka, Kalifornien Florida, Neubraunſchweig, Labrador. b) Aſien, Natolien, Arabien, Oſtindien, Malakka, Korea, Kamtſchatka. c) Europa, Spanien und Portugal (Pyrenäiſche Halbinſel), Italien, Morea, Jütland, Norwegen und Schweden (Skandinaviſche Halbinſeln), die Krimm.

Gewäſſer.

§. 34. Meere: Zum Atlantiſchen Ozean gehören: das Atlantiſche Meer, das Irländiſche Meer, der Kanal, die Nordſee, die Oſtſee, das Mittelländiſche (Mittelmeer) und Schwarze Meer, das Äthiopiſche Meer. Zum Öſtlichen Ozean rechnet man das ſtille Meer, die Südſee, das Schineſiſche und Japaniſche Meer. Zum Indiſchen Ozean rechnet man das Indiſche Meer, das Perſiſche Meer, das Arabiſche Meer, den Indiſchen Archipelagus. Das nördliche Eismeer. Das ſüdliche Eismeer.

§. 35. Meerbuſen: a) Amerika, Baffins Bai, Hudſons

Bai, Mexicaniſcher Meerbuſen, Kaliforniſcher Meerbuſen. b) Afrika, Meerbuſen von Guinea und Sidra. c) Aſien, Arabiſcher Buſen (Rothes Meer), Perſiſcher und Bengaliſcher Meerbuſen, Meerbuſen von Siam, Tongking, Korea, Ochotsk. d) Europa, Weißes Meer, Oſtſee, Mittelländiſches (Mittelmeer) und Adriatiſches Meer, Biskaiſcher, Bottniſcher, Finniſcher Meerbuſen. e) Auſtralien, Bai von Carpentaria.

§. 36. Meerengen: a) Amerika, Barrows=, Davis (devis)= und Hudſons Straße, Neuer Bahama Kanal, Magellaniſche Straße, Berings Straße. b) Afrika, Straße von Madagaskar, Babelmandeb, Gibraltar. c) Aſien, Straße Babelmandeb, Straße von Ormus und Malakka, Sunda Straße, Berings oder Cooks (kucks) Straße. d) Europa, Jugoriſcher Kanal (ehemals fälſchlich Waigats Straße genannt), Kariſche Pforte, Straße von Calais, von Gibraltar, der Sund, die Dardanellen, Straße von Konſtantinopel und von Feodoſia oder Kaffa. e) Auſtralien, Baſſ Straße, Endeavour (endewwor) und Cooks Straße.

§. 37. Landſeen: a) Amerika, Ontario=, Erie=, Huron=, Obere, Michigan (mitſchigann) und Titicaca See. b) Afrika, See Marawi, Tſad und Dembéa. c) Aſien, Kaspiſcher See, See Arál, Baikál und Wan. d) Europa, Ládoga=, Onega=, Wener= und Bodenſee.

§. 38. Ströme. a) Amerika, Maranhon (maranjong), über 700 Meilen, Rio de la Plata, Orinoco, Miſſiſſippi und Miſſuri. b) Afrika, Nil, faſt 550 Meilen, Niger oder Joliba (dſcholliba), Senegal, Gambia, Oranienfluß. c) Aſien, Jantſekiang (Großer Fluß), 650 Meilen, Hoangho (Blauer Fluß), Obi, Lena, Jeniséi, Eufrat, Tigris, Indus, Ganges, Bramaputra, Irawaddi, Saluän, Menam und Mekhong. d) Europa, Wolga, über 400 Meilen, Don, Dnjepr, Donau, Rhein, Elbe, Weichſel.

§. 39. Waſſerfälle: a) Amerika, Niagara, im Orinoco der Tequendama (tekendama) in Venezuela, im Paraná. b) Europa, im Rhein bei Schaffhauſen, der Staubbach, Flüſſe in Norwegen und Schweden, in den Pyrenäen.

Naturproducte.

§. 40. Getreide faſt in allen Ländern der gemäßigten Zone; in S. mehr Mais und Weizen, in N. mehr Rocken und Hafer. Reis, in ganz S. Aſien, auch in S. Europa und N. Afrika. Obſt, in Europa, W. Aſien, N. Amerika, Südfrüchte, faſt in allen Ländern der heißen und gemäßigten Zone bis zum 45° der Breite. Jamswurzel, Bataten, und Maniok, in Auſtralien, Mittelafrika, Weſtindien, Südamerika. Brotbaum, in Auſtralien. Wein, in Süd= und Mitteleuropa bis 51° Br., in Kleinaſien und Kaukaſien noch wild, im Caplande, auf den Kanariſchen Inſeln; Madeira; Kaffee, in Weſtindien, Braſilien Java, Arabien, Inſel Bourbon und Moritzinſel. Zucker, in Weſtindien, Braſilien, Ägypten. Thee, in China, Japan. Muskatnüſſe und Gewürznäglein, auf den Molukkiſchen

Digitized by Google

Inſeln. **Zimmt**, in Ceilon. **Ingwer** und **Kardamonen**, in Oſtindien. **Pfeffer**, in Oſtindien, Weſtindien, Guinea. **Kakao** und **Vanille** in Mexiko, Guatemala, Kolumbien. **Taback**, in Aſien, Amerika, Europa. **Wohlriechende Harze** und **Balſame**, in Arabien, Perſien, Oſtindien. **Palmen**, in Weſtindien, S. Amerika, Auſtralien, Afrika und S. Aſien. **Ebenholz**, in Senegambien und Guinea. **Mahagoni**-, **Fernambuk**- und **Campeche** (petſche) **Holz**, in Mexiko, Weſtindien, Braſilien. **Flachs** und **Hanf**, in Europa. **Baumwolle** in S. Aſien, Ägypten, Weſtindien. **Chinarinde**, in Peru.

Seide, in S. Aſien, S. Europa. **Pelzthiere**, in Sibirien, N. Amerika. **Tiger**, in Oſtindien. **Löwen**, **Hiänen**, **Leoparden** und **Panther**, in Afrika, S. Aſien. **Elefant**, in Oſtindien, S. und Mittelafrika. **Kamel**, in Perſien, Arabien, Türkiſch Aſien. **Llama**, in S. Amerika. **Giraffe** und **Zebra**, in S. und Mittelafrika. **Rennthier**, in den nördlichſten Gegenden von Europa, Aſien und Amerika. **Krokodil**, in Ägypten, Oſtindien und Amerika. **Flußpferd**, in Mittelafrika. **Nashorn**, in Mittelafrika, Oſtindien. **Känguru** und **Schnabelthier**, in Neuholland. **Faulthier**, **Tapir**, **Gürtelthier** und **Schuppenthier**, in S. Amerika. **Beutelthiere**, in Amerika, Neuholland. **Wallfiſch**, im nördlichen Eismeere und in der Südſee. **Strauß**, in N. Afrika. **Kondor**, in Amerika. **Kaſuar**, in S. Amerika, Neuholland. **Papagei**, in S. Amerika, Oſtindien. **Paradiesvogel**, in Neuguinea. **Kolibri**, in Amerika. **Rieſenſchlange**, in S. Amerika, Afrika, Oſtindien. **Klapperſchlange**, in Amerika. **Brillenſchlange**, in Oſtindien. **Häring**, in der Nord- und Oſtſee. **Hauſen**, in der Wolga, Donau. **Cochenille**, in Amerika.

Meerſchaum, in Kleinaſien. **Bernſtein**, in Preußen. **Ambra**, im Indiſchen Meere. **Perlen**, in Perſien, Oſtindien, S. Amerika. **Edelſteine**, in Braſilien, Oſtindien. **Edle Metalle**, in Amerika, Mittelafrika, Sibirien, Oſtindien, Ungarn. **Unedle Metalle**, faſt in allen Gebirgen der Erde, am wenigſten in Auſtralien.

Anm. Bemerkenswerth ſind auch die ſo verſchiedenen Thiergeſchlechter, welche der Menſch zum **Tragen** und **Ziehen** abgerichtet hat; dahin gehören: der **Elefant** in Oſtindien; das **Kamel** in Süd- und Mittelaſien, Nordafrika; das **Pferd** und der **Eſel** in Europa, Aſien, Afrika und faſt ganz Amerika; **Büffel** und **Rindvieh** in Oſtindien, Afrika; das **Rennthier** in Nordaſien und Nordeuropa; der **Hund** in Sibirien; das **Llama** in Peru. In Auſtralien ſind keine einheimiſche Zug- und Packthiere.

Der Menſch und Staat.

§. 41. Nationen: a) **Amerika:** Eskimos, Indianer, Mexicaner, Peruaner, Patagonier, Feuerländer, Europäer, beſonders Spanier, Portugieſen, Engländer und Deutſche. b) **Afrika:**

Neger, Kafern, Hottentotten, Habeſchiner, Nubier, Ägypter, Mauren, Berbern, Araber, Europäer, beſonders Portugieſen, Niederländer, Türken. c) Aſien: Araber, Türken, Perſer, Kaukaſier, Hindus, Malaien, Schineſen, Japaner, Kalmükken, Mongolen, Tataren, Kirgiſen, Bucharen, Samojeden, Tunguſen, Kamtſchadalen, Europäer, beſonders Ruſſen, Engländer, Niederländer. d) Europa: Ruſſen, Schweden, Normänner, Dänen, Isländer, Engländer, Niederländer (Holländer), Belgier, Deutſche, Franzoſen, Spanier, Portugieſen, Italiener, Griechen, Türken, Albanier, Ungarn, Polen, Lappländer, Finnen. e) Auſtralien: Neger, Malaien, Engländer.

§. 42. Religion: a) Chriſtliche. Europa und Amerika; außerdem alle Länder der übrigen Erdtheile, wo Europäer ſind, ferner Ägypten, Habeſch und die Aſiatiſche Türkei. b) Jüdiſche. Juden auf der ganzen Erde, vorzüglich in der alten Welt zerſtreuet. c) Mohammedaniſche. Türkei in Europa und Aſien, Arabien, Perſien, Oſtindien, Tatarei, Nordafrika. d) Braminiſche. Oſtindien. e) Lamaiſche. Tibet, Mongolei, Kalmükkei. f) Fetiſchdienſt oder die elendeſten Religionsbegriffe. Süd- und Mittelafrika, Nordaſien, Auſtralien, Amerika.

§. 43. Verfaſſung. Beſchränkte und unbeſchränkte Monarchien. Faſt ganz Europa, Braſilien. Despotismus. Türkei, Süd- und Oſtaſien, Nordafrika, Habeſch, Negerſtaaten. Freiſtaaten. Die Vereinigten Staaten, Neugranada, Venezuela, Äquator, Buenos Ayres, Uruguay, Chile, Peru, Bolivia, Guatemala, Mexico, Schweiz. Patriarchaliſche Verfaſſung. Mongolen, Kalmükken, Tataren, Araber und andere Nomaden. Ohne alle Verfaſſung. Indianer in Amerika, Eskimos, Neuholländer, und die meiſten andern Südſeebewohner, Hottentotten.

§. 44. Lebensart und Bildung. Gebildete Völker, welche Ackerbau, Künſte und Wiſſenſchaften treiben, ſind alle Europäer (nur nicht die Lappländer, Samojeden und einige Stämme in Oſt- und Südrußland); in Aſien: Türken, Perſer, Hindus, Tibetaner, Bucharen, Birmanen, Schineſen, Japaner, in den übrigen Erdtheilen nur die aus Europa ausgewanderten Völker, ſo wie in Amerika Mexicaner und Peruaner. Rohe Ackerbau treibende Völker ſind die Neger, Berbern, Habeſchiner, Auſtralier. Nomaden, Mongolen, Kalmükken, Kirgiſen, Tataren, Kurden, Araber, Mauren, Lappländer. Jäger- und Fiſchervölker, Sibirier, Eskimos, Indianer in Amerika, Patagonier, Feuerländer; Räubervölker, Mauren, Araber, Malaien, Afganen, Kaukaſier.

§. 45. Die größten und mächtigſten Staaten der Erde ſind in Europa das Ruſſiſche und Brittiſche Reich; in Aſien das Schineſiſche Reich, die Beſitzungen der Engliſchen Compagnie in Indien, das Türkiſche Reich; in Amerika die Vereinigten Staaten, Braſilien, Mexiko.

§. 46. Die größten Städte der Erde. In Europa: London, Paris, Lyon, Konſtantinopel, Moskau, St. Petersburg, Warſchau, Rom, Neapel, Palermo, Liſſabon, Madrid, Amſterdam,

Digitized by Google

Wien, Berlin, Dublin, Edinburg, Glasgow, Kopenhagen, Mailand, Venedig, Hamburg, Prag. In Aſien: Peking, Nanking, Jeddo, Miako, Calcutta, Madras, Benares, Kabul, Bombai, Smyrna, Batavia, Damask, Tebris (Tauris), Ispahan, Aleppo, Bagdad, Buchara und Samarkand. In Afrika: Kairo, Tunis, Fez, Burnu, Timbuktu, Hauſſa. In Amerika: Rio Janeiro, Bahia, Mexico, Philadelphia, Neuyork, Baltimore, Quito, Lima, Havana.

Dritte Abtheilung.

Die einzelnen Erdtheile beſonders.

A. Europa im Allgemeinen.

Lage, Größe und Eintheilung.

§. 47. Europa liegt in der nördl. gemäßigten Zone, reicht in S. nicht bis zum Wendekreiſe, in N. aber über den Polarkreis hinaus, iſt auf drei Seiten vom Meere umfloſſen und hangt nur in O. mit Aſien zuſammen. Die Gränze machen hier das Uraliſche Gebirge, der Fluß Ural, der Kaspiſche See, der Terek und Kuban. Die äußerſten Spitzen ſiehe §. 58.

Europa iſt 180,000 QM. groß und enthält die §. 20 genannten Länder. Nach ihrer Größe bemerken wir dieſe Länder und die dazu gehörigen Staaten in folgender Ordnung:

Rußland	98,000 QM.	Irland	1500 QM.
Schweden u. Norw.	14,000 —	Galizien	1500 —
Öſterreich. Staat	12,000 —	Baiern	1400 —
Deutſchland	11,600 —	Sardin. Staat	1300 —
Frankreich	10,000 —	Siebenbürgen	1100 —
Türkei	9000 —	Lomb. Ven. Staat	850 —
Spanien	8500 —	Kirchenſtaat	800 —
Schweden	8000 —	Schweiz	800 —
Italien	5800 —	Hannover	700 —
Brittiſch. Staat	5700 —	Griechenland	700 —
Norwegen	5600 —	Niederlande	550 —
Preuß. Staat	5000 —	Belgien	500 —
Ungarn	4800 —	Würtemberg	360 —
England	2700 —	Sachſen	280 —
Neapel	2000 —	Dalmatien	270 —
Portugal	1900 —	Joniſche Inſeln	47 —
Preußen	1700 —	Krakau	20 —
Schottland	1500 —		

Klima.

§. 48. Europa's Klima iſt größtentheils gemäßigt und durch den allethalben verbreiteten Anbau noch milder gemacht; daher übertrifft es an Wärme die in derſelben Zone liegenden Länder von

Digitized by Google

Amerika und Aſien. Unterſchied des Klimas zwiſchen dem alten Germanien und dem jetzigen Deutſchland. Nur die nördlichſten Gegenden und die höheren Gebirge ſind der Kälte wegen für den Ackerbau nicht tauglich.

Das Land.

§. 49. Boden. Hochland. Ganz Süd- und Weſteuropa (Spanien, Portugal, Griechenland, Türkei, Ungarn, Südgalizien, Süddeutſchland, Schweiz, die öſtliche Hälfte von Frankreich), iſt Hochland. Dahin gehören folgende Gebirge; die Sierra Nevâda und die Pyrenäen in Spanien; die Alpen in Frankreich, Schweiz, Italien, Deutſchland, Dalmatien; der Jura, die Sevennen, der Wasgau (Vogeſen) und die Ardennen in Frankreich; die Apenninen in Italien; die Karpaten in Ungarn und Siebenbürgen; der Balkan u. a. m. in der Türkei, die Sudeten, das Rieſen-, Erz- und Fichtelgebirge, der Böhmer-, Thüringer- und Schwarzwald, der Harz u. a. in Deutſchland. Die Skandinaviſche Halbinſel (Norwegen und Schweden) bildet ein zweites Hochland mit dem Severyggen, Kiölen, Dovrefield und andern Gebirgen. — Das Uralgebirge.

§. 50. Boden. Tiefland. Alles, was zwiſchen dieſen beiden Hochländern liegt, iſt Waſſer (Oſtſee) oder ebenes Tiefland, in welchem höchſtens Hügelketten ſich erheben (Weſtfrankreich, Belgien, Niederlande, Norddeutſchland, Dänemark, Preußen, Rußland, Polen). Zwei Tiefländer ſind ganz vom ſüdlichen Hochlande eingeſchloſſen, die Ungariſche Ebene und die Lombardiſche Ebene (in Norditalien). Der Boden iſt bis 60° N. in den Thälern und Ebenen allethalben zum Ackerbau paſſend, aber freilich an Fruchtbarkeit ſehr ungleich (Marſchboden und ſandige Ebenen); nur im öſtlichen Südrußland fehlt es zu ſehr an Bewäſſerung.

§. 51. Die höchſten Berge. Mont Blanc in N. Italien (Savojen) = 14,700 F. Monte Roſa in N. Italien (Piemont) 14,000 F.; Furka (13,200), Finſteraarhorn (13,200), Schreckhorn (12,600), Wetterhorn (11,500), Jungfrau (12,900), Großer St. Bernhard (10,400) und Simplon (10,800) in der Schweiz; Orteles (12,000) und Großglockner (11,500) in Deutſchland (Öſterreich); die höchſte Spitze der Sierra Nevada (11,000 F.); Maladetta (10,500) und Mont Perdu (10,600) in den Pyrenäen; Ätna in Sizilien (10,000); die Hurrungerne Berge (8000 F.) in Norwegen; Budöſch (8000 F.) und Lomnitzer Spitze in Ungarn (8000).

§. 52. Vulkane. Der Ätna in Sizilien, der Veſuv in Italien, der Hekla in Island.

§. 53. Hochebenen. Mittelfrankreich 2100 Fuß hoch, das ſüdliche Polen, Galizien, das innere Spanien, Baiern.

§. 54. Steppen und Heiden. Südrußland, die Heiden in Südfrankreich, im nördlichen Deutſchland und in Ungarn.

Digitized by Google

§. 55. **Moräſte.** In Nordrußland, Lappland, Island, Niederlanden, Norddeutſchland, Irland, Italien.

§. 56. **Wälder.** Beſonders in Rußland, Preußen, Schweden, Norwegen, Deutſchland, Türkei.

§. 57. **Landengen,** zwiſchen Taurien (Krimm) und Rußland, Landenge von Korinth (zwiſchen Morea und dem nördlichen Griechenlande).

§. 58. **Vorgebirge.** Matapan, Spitze von Tariſa, St. Vincent, Finisterre, das Vorgebirge Skagen, Nordcap.

§. 59. **Inſeln.** Nowaja Semlja, Norwegiſche Inſeln, Großbritannien, Irland, Färöer, Shetländiſche (ſchettländiſche), Orkadiſche, Hebridiſche, Azoriſche Inſeln, Seeland, Fünen, Gottland und Öland, Rügen, Normanniſche Inſeln, Mallorca (maljorka), Minorka, Korſika, Sardinien, Malta, Sizilien, Zante, Kephalonia, Korfu, Kandia, Negroponte und die übrigen Inſeln des Archipelagus.

§. 60. **Halbinſeln.** Skandinavien, Jütland, Spanien und Portugal, Italien, Morea, Gallipoli, Taurien (Krimm).

Gewäſſer.

§. 61. **Meere.** a) Das **Eismeer;** b) das **Atlantiſche Meer** mit der Nordſee, dem Kattegat und dem Kanal; c) die **Oſtſee** (das Baltiſche Meer); d) das **Mittelländiſche Meer** oder **Mittelmeer** mit dem Archipelagus, dem Meere von Marmara, dem Schwarzen und Azowſchen Meere.

§. 62. **Meerbuſen.** Das Weiße Meer; der Bottniſche, Finniſche und Rigaiſche Buſen; die Süder See; das Biskaiſche Meer; der Löwenbuſen (gewöhnlich Buſen von Lyon genannt); der Meerbuſen von Genua und von Lepanto, Ägina und Salonichi.

§. 63. **Meerengen.** Die Kariſche Pforte, der Sund, der große und kleine Belt, der Lymfjord, die Straße von Calais, der Georgskanal, die Straße von Gibraltar, St. Bonifacius, von Meſſina, die Dardanellen, die kleinen Dardanellen (vor dem Meerbuſen von Lepanto), die Straße von Konſtantinopel (Bosporus), von Feodoſia.

§. 64. **Seen.** Der Ládoga=, Onega=, Weiße (Bieloſero=), Ilmen=, Saima= und Peipus See in Rußland, der Wener= und Wetter See in Schweden, der **Lange** (lago maggiore)=, Locarner= und Garda See in Italien, der Genfer= und Neuenburger See in der Schweiz und der Boden= und Chiemſee in Deutſchland, der Platten= und Neuſiedler See in Ungarn. An der Grenze von Aſien der Kaspiſche See. Viele Seen in Norddeutſchland, Preußen, Finnland und Lappland.

§. 65. **Ströme.** Europa hat eine **nordweſtliche** und **ſüdöſtliche Abdachung.** Alle Ströme, welche in das Eismeer, in die Oſtſee, und in das Atlantiſche Meer fließen, gehören zur nordweſtlichen Abdachung. Das Mittelländiſche und Schwarze Meer nimmt die Gewäſſer der ſüdöſtlichen Abdachung auf. a) Ins **Eismeer** fließt die Dwina; b) in die Oſtſee die Dalelf, Newa, Düna, Memel oder Niemen, Weichſel, Oder; c) in die **Nordſee**

Digitized by Google

die Götaelf, Eider, Elbe, Weſer, Ems, der Rhein, die Schelde, Themſe; d) in das ſüdlichere Atlant. Meer die Seine (ßäne), Loire (loare), Garonne, der Minho (minjo), Duero, Tajo (tacho), Guadalquivir (guadalkibir) und Guadiana; e) in das Mitteländiſche Meer der Ebro, die Rhone, Tiber, der Po, die Etſch, Maritza, f) in das Schwarze Meer die Donau, der Dnjeſtr, Dnjepr, Don und Kuban; g) in den Kaspiſchen See die Wolga, der Ural und Terek.

§. 66. Waſſerfälle. Der Rheinfall bei Schaffhauſen, der Staubbach in der Schweiz, der Waſſerfall im Fluſſe Lulea in Lappland, im Fluſſe Kerka und Cettina in Dalmatien. Faſt alle Flüſſe in Schweden und Norwegen bilden Waſſerfälle.

§. 67. Kanäle. a) in Rußland: Katharinen Kanal (Wolga — Dwina), Marien Kanal (Wolga — Newa), Königlicher K. (Dnjepr—Weichſel); b) in Schweden: Trolhätta K. (Götha Elf); c) in England: Oxforder K. (Themſe—Humber), Bridgewater (britſchwater) K. (in der Gegend von Liverpool). d) in Schottland: Glasgower und Kaledoniſcher K. (O. u. W. Küſte). e) in Frankreich: Südkanal (Mitteländ. Meer.—Garonne), Kanal von Dijon (Rhone—Seine); f) in Spanien: Kaiſerkanal (am Ebro); g) in Preußen: Bromberger K. (Weichſel—Oder): h) in Deutſchland: Eider K. (Nord—Oſtſee), Müllroſer K. (Oder—Elbe); i) in Ungarn: Franz K. (Donau—Theis K.); k) in den Niederlanden, der Nordholländiſche K.; l) viele Kanäle in Norditalien, den Niederlanden und Belgien.

Producte.

§. 68. Öl und Südfrüchte gedeihen in Spanien, Portugal, Italien, Dalmatien, Griechenland, Türkei auf den Inſeln des Mittelmeeres, ſelbſt an der S. Küſte von Frankreich; Wein in allen genannten Ländern, aber auch in Frankreich und Süd- und Mitteldeutſchland, Ungarn und S. Rußland, Getreide noch in Südnorwegen, Südſchweden und Mittelrußland. In S. Europa baut man faſt nur Mais, Weizen, Spelz und Gerſte, in den nördlichſten Gegenden von Schottland, Norwegen, Schweden und Rußland, wo noch Getreidebau möglich iſt, faſt nur Gerſte und Hafer; Rocken am meiſten in Mitteleuropa, jedoch in S. Deutſchland, Ungarn, Frankreich und England weniger als Weizen. Ohne Benutzung wächſt in Sizilien Zuckerrohr, und in Süditalien und Spanien kommen auch Dattelpalmen fort. Holz iſt nur noch in Norwegen, Schweden, Mittelrußland, Polen, Ungarn und in der Türkei in Überfluß. Kartoffeln werden in Nord- und Mitteleuropa, nirgends mehr als in Deutſchland, gebauet. Reis in Italien, S. Ungarn, Türkei. Taback in Ungarn, Türkei und Deutſchland; Flachs in ganz Mitteleuropa, beſonders in Belgien, Deutſchland und Irland; Hanf beſonders in Rußland; Baumwolle nur in Südeuropa.

Digitized by Google

Viehzucht iſt über ganz Europa verbreitet; Pferde beſonders in England, Ungarn; aber auch in Deutſchland, Dänemark und Spanien; Eſel am meiſten in Südeuropa; Rindvieh in England, Holland, Dänemark, Schweiz, Ungarn; Schafe in England, Spanien und Deutſchland; Schweine am meiſten in Ungarn und Rußland; Rennthiere in Lappland und Nordrußland; Kamele in der Türkei und S. Rußland; Pelzthiere in Nordeuropa; Wild beſonders in Rußland und Deutſchland; Hunde in England und Dänemark; Seehunde an den Küſten der Nord- und Oſtſee; Bienenzucht in Deutſchland, Rußland; Seidenraupen in ganz S. Europa; Spaniſche Fliegen in Spanien; Zugheuſchrecken in der Türkei, S. Rußland, Siebenbürgen und Ungarn; Häringe bei Schottland und in der Oſtſee; Wallfiſche im Eismer; Hauſen in der Wolga und Donau.

Perlen und Edelſteine giebt es jedoch von geringerer Schönheit, als in Aſien und Amerika, aber vorzüglichen Marmor in Italien, Deutſchland und Norwegen; den feinſten Porzelanthon in Frankreich und Deutſchland; Salz beſonders in Deutſchland und Galizien; Steinkohlen beſonders in England, Belgien und Frankreich; Gold in Ungarn, Silber in Deutſchland, Queckſilber in Deutſchland und Spanien; Zinn in England und Deutſchland; Kupfer und Eiſen in Norwegen, Schweden und Deutſchland; Blei in Deuſchland und Spanien; Torf in den Niederlanden, Norddeutſchland, Dänemark, Irland.

Der Menſch.

Volksſtämme und Sprachen. Zahl.

§. 69. Alle Europäer, mit Ausnahme der Lappländer, Samojeden, Kalmücken, Baſchkiren, Kirgiſen und einigen andern Stämmen in Rußland, gehören zum Kaukaſiſchen Menſchenſtamme.

Man unterſcheidet ſechs Hauptſtämme. 1) Der Germaniſche Stamm. Dazu gehören die Deutſchen, Schweden, Dänen, Normänner, Isländer, Niederländer und Schweizer. 2) Der Celtiſche Stamm, in England, Schottland, Irland, Frankreich und Belgien, mit Germanen ſtark vermiſcht. 3) Der Slaviſche Stamm, in Rußland (Polen), Galizien, auch ſehr zahlreich in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Türkei und den öſtlichen Theilen von Deutſchland. 4) Der Finniſche Stamm, zu welchem die Finnen und einige Nationen in Rußland gehören. 5) Der Tatariſche Stamm, zu dem die Türken und die Tataren in Rußland, ſo wie die Madjaren (eigentliche Ungarn) gehören. 6) Der Griechiſche Stamm begreift die Griechen.

Noch wohnen in Europa zerſtreut Juden und Zigeuner; in der Türkei wohnen noch Wlachen und Arnauten oder Albaneſen. Zahlreich ſind die Armenier in der Türkei, in S. Rußland, auch in Ungarn, Galizien und Polen. — Jeder Volksſtamm redet eine beſondere Hauptſprache, die ſich aber in der Länge

Digitized by Google

der Zeit in viele zum Theil ſehr verſchiedene Sprachzweige und Mundarten getheilt hat. So iſt z. B. die Deutſche, Engliſche und Schwediſche Sprache ſehr verſchieden, obgleich man es allen anſieht, daß ſie aus einem Sprachenſtamme entſtanden ſind. Die Sprache der Franzoſen, Spanier und Italiener iſt größtentheils Lateiniſchen Urſprungs; zum Theil auch die Engliſche.

§. 70. Die Zahl aller Europäer iſt etwa 240 Millionen; davon wohnen in

Rußland	60	Mill.	Preußen	3	Mill.
Deutſchland	38		Schweden	3	—
Frankreich	34	—	Kirchenſtaat	2,700,000	
Öſterreichiſcher Staat	33	—	Niederlande	2,600,000	
Brittiſcher Staat	25	—	Schottland	2½	Mill.
Italien	23	—	Siebenbürgen	2	Mill.
Spanien	15	—	Schweiz	2	—
England	15	—	Däniſcher Staat	2	—
Preußiſcher Staat	14	—	Hannover	1,700,000	
Ungarn	13	—	Würtemberg	1,600,000	
Türkei etwa	10	—	Sachſen	1,600,000	
Irland	8	—	Norwegen	1,100,000	
Neapel	7½	—	Griechenland	800,000	
Baiern über	4	—	Joniſche Inſeln	200,000	
Belgien	3,700,000		Krakau	120,000	
Portugal	3½	Mill.			

Religion.

§. 71. Faſt alle Europäer, mit Ausnahme der Juden, ſind Chriſten; nur die Türken bekennen ſich zur Mohammedaniſchen Religion und die Samojeden, ſo wie einige andere Völkerſchaften in Rußland, ſind zum Theil noch Fetiſchanbeter. Zur Griechiſchen Religion bekennen ſich die Ruſſen, Wlachen, Bulgaren und Griechen; zur Römiſch katholiſchen die Italiener, Spanier, Portugieſen, Franzoſen, Belgier, Polen und Galizier. Proteſtanten ſind die Engländer, Schotten, Dänen, Niederländer (Holländer), Normänner, Schweden und Finnen. Theils Römiſche Katholiken, theils Proteſtanten ſind die Deutſchen, Schweizer, Irländer und Preußen. Außerdem wohnen viele Proteſtanten in Rußland, Ungarn, Siebenbürgen und Frankreich, ſo wie zahlreiche Katholiken in Großbritannien und in den Niederlanden. Eine eigene Sekte bilden die Armenier.

Verfaſſung.

§. 72. Die Staaten Europas ſind: a) Zwei Kaiſerthümer: Rußland und Öſterreich. b) Zwölf Königreiche: Schweden, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Spanien, Portugal, Sardinien, Preußen, Neapel, Niederlande, Belgien, Griechenland. Dazu kommen noch mehre Königreiche, welche mit andern Staaten zuſammen unter denſelben Fürſten ſtehen; ſo iſt Norwegen

mit Schweden, Schottland und Irland mit England, Ungarn, Galizien, Slavonien, Kroatien, Dalmatien und das Lombardiſch Venetianiſche Reich mit Öſterreich verbunden. c) Ein Bundesſtaat, der Deutſche Bund, zu welchem auch ein Theil des Öſterreichiſchen, Preußiſchen, Niederländiſchen und Däniſchen Staats gehört. d) Zwei Großfürſtenthümer, Siebenbürgen und Finnland; ein Großherzogthum, Toskana; einige Herzogthümer, z. B. Parma, Modena, Lukka; einige Republiken, Schweiz, Joniſche Inſeln, Krakau und St. Marino. Der Beherrſcher des Türkiſchen Staats heißt Sultan. Der Kirchenſtaat in Italien wird vom Papſt beherrſcht. Nur ein Staat in Europa hat eine despotiſche Verfaſſung, der Türkiſche. Unumſchränkte Monarchien ſind Rußland und die Italieniſchen Staaten. Alle übrigen Monarchien haben eine beſchränkte Verfaſſung. Die fünf großen Mächte Europas ſind: Rußland, Großbritannien, Frankreich, Öſterreich und Preußen; die größte Seemacht hat Großbritannien.

Viele Europäiſche Staaten haben Niederlaſſungen (Colonien) in fremden Erdtheilen angelegt, und beherrſchen zum Theil große Länder außerhalb Europa. England hat in allen vier Erdtheilen, beſonders in Aſien (Oſtindien) und in Amerika (Weſtindien und Nordamerika) Colonien; Spanien in Aſien (Philippiniſche Inſeln), Afrika (Kanariſche Inſeln) und Amerika (Cuba); Portugal in Afrika (Niederguinea, Oſtküſte, Madeira) und Aſien (Oſtindien); Rußland in Amerika, außerdem beherrſcht es ganz Nordaſien; Dänemark beſitzt Island, Grönland und kleine Niederlaſſungen in Aſien, Afrika; Schweden nur in Amerika; Holland wichtige Beſitzungen in Aſien (Sunda- und Gewürzinſeln) und Amerika; Frankreich in Aſien (Oſtindien), Afrika (Senegambien, Algier) und Amerika (Guajana und Weſtindien).

Bildung und Beſchäftigung.

§. 73. Alle Europäer mit Ausnahme der Lappen, Samojeden und einiger rohen Völkerſchaften in Rußland und in der Türkei, gehören zu den gebildeten Völkern, und treiben Ackerbau, Bergbau, Viehzucht, Handwerke, Künſte, Handel und Wiſſenſchaften. Nomaden ſind nur Kalmükken, Kirgiſen und Samojeden. Fiſcher- und Jägervölker giebt es außer einem Theile der Lappländer gar nicht.

Die wichtigſten Städte nach den Ländern.

Siehe weiter unter §. 77.

Die vorzüglichſten Städte Europas nach den Stromgebieten und Küſten.

§. 74. Nordweſtliche Abdachung. 1) Guadalquivir*)

*) Die mit † bezeichneten Städte liegen nicht am Hauptſtrome, ſondern an deſſen Nebenflüſſen.

Digitized by Google

Cordova. Sevilla. †Granada. — 2) Guadiana. Badajos (chos), †Elvas. — 3) Tajo. Toledo, Liſſabon. †Madrid. — 4) Duero. Porto. †Salamanca, Segovia. — 5) Garonne. Bordeaux. Toulouſe. — 6) Loire. Orleans, Tours, Nantes. †Clermont, Poitiers. — 7) Seine. Paris, Troyes, Rouen. †Verſailles, Reims, Chalons. — 8) Schelde. Gent, Antwerpen. †Brüſſel, Lille, Mecheln. — 9) Rhein. Baſel, Manheim, Mainz, Koblenz, Köln, Düſſeldorf, Utrecht, Leiden. †Zürich, Bern (Aar), Strasburg, Nancy (Meurthe), Metz und Trier an der Moſel, Verdun, Namur, Lüttich und Maaſtricht an der Maas, Frankfurt, Würzburg und Bamberg am Main, Nürnberg (Pegnitz), Stuttgart, Karlsruhe. — 10) Weſer. Bremen. †Kaſſel (Fulda), Braunſchweig (Ocker), Hannover (Leine). — 11) Elbe. Dresden, Magdeburg, Hamburg, Altona. †Prag (Moldau), Leipzig (Elſter), Berlin (Spree). — 12) Oder. Breslau, Stettin. †Poſen. — 13) Weichſel. Krakau, Warſchau, Danzig. †Lublin, Lemberg. — 14) Düna. Riga. — 15) Dwina. Archangel.

§. 75. Südöſtliche Abdachung. — 1) Ebro. Saragoſſa. †Pamplona, Vittoria. — 2) Rhone. Genf, Lyon, Avignon. †Grenoble, Beſançon, Nimes, Dijon. — 3) Tiber. Rom. — 4) Arno. Florenz, Piſa. — 5) Po. Turin, Cremona. †Mantua, Brescia, Mailand, Pavia, Parma, Modena, Bologna. — 6) Etſch. Verona. — 7) Maritza. Adrianopel, Philippopel. — 8) Donau. Ulm, Regensburg, Paſſau, Linz, Wien, Raab, Preßburg, Peſth, Ofen, Semlin, Belgrad, Widdin, Ruſtſchuk, Siliſtria, Ibrail, Ismail. †Augsburg (Lech), München (Iſar), Salzburg (Salzach), Grätz (Mur), Agram (Save), Eſſek (Drave), Zwornik (Drina), Sophia, Jaſſy (Prut), Bukareſcht, Hermanſtadt, Klauſenburg (Szamoſch), Temeſchwar, Szigeth und Szegedin an der Theiß, Großwardein (Köröſch), Schemnitz, Kremnitz, Brünn (Schwarza), Olmütz (March). — 9) Dnjeſtr. Bender. — 10) Dnjepr. Smolensk, Kiew, Cherſon. — 11) Don. Aſow. †Woroneſch, Charkow. — 12) Wolga. Aſtrachan, Saratow, Kaſan, Nowgorod, Twer. †Moskau, Tula, Kaluga, Wologda, Perm. — 13) Ural.

§. 76. Städte an Küſten und Küſtenflüſſen, Häfen, Handelsſtädte*). 1) Atlantiſches Meer. Cadiz (kadis), Liſſabon, Oporto, Corunna (korunja), Ferrol, †Bilbao, (wilwao), †Bayonne, †Bordeaux, Rochelle, Rochefort, †Nantes, Breſt, Limerick. — 2) Kanal. Cherbourg, Havre de Grace. †Amiens an der Somme, Boulogne, Calais, Dünkirchen, Dover, Portsmouth, Plymouth. — 3) Irländiſches Meer. Cork, Waterford, Dublin, Belfaſt, Liverpool (liwwerpuhl), †Briſtol, †Glasgow. — 4) Nordſee. †Brügge, †Antwerpen an der Schelde, †Rotterdam am Leck, †Haag, Amſterſtam, Emden an der Ems, Bremen an der Weſer, Hamburg und Altona an der Elbe, Tönningen an der Eider, Bergen, Drontheim, †Edinburg,

*) Die mit † bezeichneten Städte liegen nicht unmittelbar am Meere.

†Hull am Humber, †London an der Themſe. — 5) Kattegat und Sund. †Chriſtiania, †Gotenburg an der Götaelf, Kopenhagen, †Aalborg am Lymfiord, Aarhuus, Odenſee. — 6) Oſtſee. †Flensburg, Kiel, †Lübeck, †Wismar, †Roſtock, †Stettin, †Danzig, †Königsberg am Pregel, Memel, †Riga, Petersburg an der Newa, †Abo (obo), Stockholm, Karlskrona. — 7) Schwarzes Meer. Warna, Odeſſa, Cherſon am Dnjeſtr, Feodoſia. — 8) Aſowſches Meer. Aſow, Taganrock. — 9) Marmara Meer. Konſtantinopel, Gallipoli. — 10) Archipelagus. Solonichi, Athen, Napoli di Romania. — 11) Adriatiſches Meer. Trieſt, Venedig, Zara, Raguſa, †Ravenna, Rimini, Ancona, Bari, Otranto. — 12) Mittelmeer. Meſſina, Palermo, Cagliari, Ajaccio, Valetta, Taranto, Neapel, Livorno, †Piſa am Arno, Genua, Nizza, Toulon, Marſeille, †Montpellier, Cette, Barcelona, †Valencia, Alicante, †Murcia an der Segura, Cartagena, Mallaga, Gibraltar.

Die volkreichſten Städte Europas ſiehe §. 147.

B. Europa nach ſeinen Staaten.

§. 77. Schweden. Schweden iſt faſt durchgehends gebirgig; das Hauptgebirge iſt der Severiggen und Kiölen in W., ſtark bewaldet. Die beiden höchſten Berge ſind der Syltoppen = 6100 F. in der Mitte des Landes und der Sulitelma = 5800 F. hoch in N. Ebenen in O. u. S. Die Ufer des Landes ſind felſig und voll Klippen (Skären). Das Land hat keine große Ströme, aber eine Menge mittelmäßiger und kleiner Flüſſe, von denen die wenigſten ſchiffbar ſind, weil ſie faſt alle Waſſerfälle bilden; dagegen giebt es hier große Seen, z. B. den Weener-, Wetter-, und Mälar See, und eine Menge kleinere. Der Abfluß des Weener Sees in die Nordſee heißt Göta Elf, der des Wetter Sees Motala Strom; ein anderer bedeutender Fluß iſt die Dal Elf. Der Tornea (torneo) iſt Grenzfluß gegen Rußland. — Das Klima iſt nur in S. noch gemäßigt, ſonſt allethalben, vorzüglich im Gebirge, ſehr rauh. Schwedens Haupterzeugniſſe ſind Fiſche, Waldproducte und Metalle; namentlich Häringe, Lachſe und andere Fiſcharten in Menge, Holz, Theer, Pottaſche, Eiſen und Kupfer. In S. wird noch Getreide und Obſt gebauet, Weintrauben aber ſind Seltenheiten. Die Viehzucht iſt bedeutend und die Wälder haben viel Wild und Pelzthiere; auf den Seen und Flüſſen ſind Waſſervögel in großer Menge. In N. das Rennthier. Die Einwohner ſind theils Schweden, theils Lappen, letztere in N. zum Theil Fetiſchanbeter, übrigens alle Proteſtanten. Schweden iſt eine beſchränkte Monarchie und der jetzige König, ehemals Franzöſiſcher Marſchall Bernadotte, heißt Karl XIV. Schweden hat wenig Fabriken, aber der Handel mit fremden Ländern iſt bedeutend; es beſitzt nur die kleine Inſel Barthelemy in Weſtindien als Colonie. — Die

wichtigſten Städte ſind: Stockholm, Haupt- und Reſidenzſtadt am Ausfluſſe des Mälar Sees, mit 80,000 Einwohnern. Die Stadt liegt zum Theil auf Inſeln, iſt gut gebauet, hat ſchöne öffentliche Plätze, viele Palläſte, einen trefflichen Hafen und in den ſchönen Umgegenden einige herrliche Luſtſchlöſſer des Königs. Upſala und Lund, zwei Univerſitäten. Die Einwohner der Provinz Dalarne, wo die Stadt Fahlun mit einem wichtigen Kupferbergwerke, ſind rühmlich bekannt durch ihre Biederkeit und Vaterlandsliebe. Karlskrona, 12,000 E., iſt der größte Kriegshafen, und Gotenburg, 26,000 E., nächſt Stockholm die wichtigſte Handelsſtadt. Norköping, 10,000 E., hat viele Fabriken, Landskrona, Feſtung und Hafen am Sunde. Kalmar, Feſtung und Hafen, der Inſel Öland gegenüber. In Lappland ſind gar keine Städte, ſondern nur Dörfer. Die Lappen ſind zum Theil Nomaden (Rennthierlappen), die unter Zelten von Thierfellen wohnen und einzig und allein von der Rennthierzucht leben, theils Fiſcher. Die Inſel Gottland mit der Stadt Wisby hat ſchönen Sandſtein.

§. 78. Norwegen. Norwegen iſt noch gebirgiger als Schweden; auch hier iſt der Severiggen und Kiölen, deſſen Hauptkette in N. dies Land von Schweden trennt. Im ſüdlichen Innern ſind die Hurrungerne Berge = 8000 F., und der Snehättan = 7700 F. In N. das Nordcap, in S. Cap Lindesnäs. Das Klima iſt hier rauh wie dort, und die felſige ſehr ſteile Küſte oft von fürchterlichen Stürmen heimgeſucht. Kein Fluß iſt ſchiffbar; die größten Gewäſſer ſind die Flüſſe Glommen und Drammen: der See Miöſen; zahllos ſind die kleinen Flüſſe und Seen. Holz, Fiſche, Kupfer und Eiſen ſind Hauptproducte. Ackerbau iſt unbedeutend, reich ſind die Waldungen aber an eßbaren Beeren, Wild und Pelzthieren, darunter auch der Vielfraß. Wildes Geflügel, darunter die Eidergans, iſt in Überfluß; in N. ſind auch Rennthiere. Die Viehzucht iſt bedeutend; die Pferde ſind klein aber dauerhaft. Fabriken giebt es wenig; Fiſcherei und Holzarbeiten ſind die vorzüglichſten Erwerbsquellen, auch beſchäftigen ſich viele Küſtenbewohner mit dem Sammeln der Eiderdaunen, und der Seehandel iſt nicht gering. Die Bewohner Norwegens werden Normänner genannt und ſind Proteſtanten. In N. wohnen Fiſcher- und Rennthierlappen. Norwegen iſt ein beſonderes Königreich, hat aber ſchon ſeit einigen Jahrhunderten keinen eigenen König, ſondern gehörte ſonſt zu Dänemark, und iſt ſeit 1814 mit Schweden vereinigt, hat aber beſondere Verfaſſung und Geſetze. Die Verſammlung der Landſtände heißt Storthing. Die wichtigſten Städte ſind: Chriſtiania, 21,000 E., Hauptſtadt des Landes, mit einer Univerſität und einem Hafen, treibt beträchtlichen Handel. Bergen, die größte Stadt des Landes, 21,000 E., auch die wichtigſte Handelsſtadt. Drontheim, Krönungsſtadt, 13,000 E., liegt hoch im N., iſt ganz von Holz gebauet. Arendal, Chriſtianſand und Sta-

Digitized by Google

wanger, Seeſtädte. Kongsberg hat Silbergruben, Laurwig Eiſengruben, Röraas Kupfergruben. Friedrichshall, Stadt an der Schwediſchen Grenze, vor deren Feſtung Friedrichsſtein Karl XII. erſchoſſen wurde, 1718. An der N. Küſte liegt der elende Ort Wardöehuus. An der Küſte ſind zu bemerken die Loffoden, eine Inſelgruppe hoch in N., zwiſchen denen im Frühjahr 3 bis 400 Fiſcherböte ſich verſammeln, weil die ganze Gegend des Meeres hier von Fiſchen wimmelt. Noch iſt zu bemerken der Maelſtrom, eine heftige Strömung, zwiſchen den ſüdlichen Loffoden.

§. 79. Dänemark. Dänemark beſteht aus der Halbinſel Jütland und Schleswig und mehren zwiſchen dieſer und Schweden liegenden Inſeln, unter denen Seeland, Fünen und Laaland die größten ſind. Das Klima iſt milder als in Schweden, die Luft feucht; Stürme und Nebel ſind häufig. Die ganze Halbinſel iſt eben: nur im Innern iſt ein Erdrücken, der unfruchtbarſte Theil des Ganzen, Heide und Moraſt. An den weſtlichen Meeresküſten iſt zum Theil der herrlichſte Marſchboden. Große Wälder giebt es gar nicht. Die Inſeln ſind fruchtbarer als die Halbinſel. An der N. und W. Küſte der Halbinſel ſind viele große Sandbänke; die nördliche Spitze heißt Skagen. Zu den bemerkenswerthen Gewäſſern gehört der Limfjord, eine die ganze Halbinſel trennende Meerenge, der Sund, eine halbe Stunde breit, und der große und kleine Belt. Außer der Eider, welche Grenzfluß gegen Deutſchland und durch einen Kanal mit der Oſtſee verbunden iſt, und dem Guden giebt es keine ſchiffbare Flüſſe. Dänemarks Hauptproducte ſind: Getreide, Rindvieh (Butter und Käſe), Pferde, Fiſche und Torf. Metalle ſind gar nicht vorhanden, eben ſo wenig Salz, und auch wenig Holz. An den Küſten viele Waſſervögel, auch Seehunde. Die E. ſind Proteſtanten. Dänemark hat wenig Fabriken, berühmt ſind jedoch Däniſche Handſchuhe; der Handel mit den Landesproducten iſt ſehr wichtig. Der König heißt Chriſtian VIII. Kleine Colonien beſitzt dieſer Staat in Oſtindien, Guinea, Grönland, und einige kleine Inſeln (St. Croix, St. Thomas) in Weſtindien; außerdem die Inſel Island. 1) Seeland. Kopenhagen, Hauptſtadt des Reichs und Reſidenz des Königs, eine der ſchönſten Europäiſchen Städte, 120,000 E., mehre Schlöſſer, unter denen das ſchöne Chriſtiansburg; herrlicher Hafen, Univerſität mit großer Bibliothek. Helſingöer am Sunde; Sundzoll. Jährlich gehen 12 bis 13,000 Schiffe durch den Sund. Rotſchild; Großer Dom mit den Gräbern der Däniſchen Könige. — 2) Fünen. Odenſee, 7000 E. — 3) Jütland. Aalborg (olborg) und Aarhuus (orhus), jede 7000 E. — 4) Schleswig. Schleswig an der Schlei, 11,000 E., und Flensburg 15,000 E. Hafen. Huſum und Tönningen, kleine Hafenſtädte an der W. Küſte. In Tondern werden feine Spitzen gemacht. Die Inſel Alſen mit der Stadt Sonderburg, die Inſel Fehmarn und Bornholm. Die Provinzen Holſtein und Lauenburg gehören zu Deutſchland.

Digitized by Google

Die Färöer (eine kleine Inſelgruppe) liegen der Küſte von Norwegen gegenüber, doch weit von ihr entfernt. Die Einwohner treiben Schafzucht und Fiſcherei, ſammeln Eiderdaunen und fangen Seehunde und Seevögel. Alle Inſeln ſind felſig mit nebeliger, aber nicht ſehr kalter Luft.

§. 80. Rußland. Rußland iſt halb ſo groß, als ganz Europa. Grenzen ſind das Uralgebirge, die Flüſſe Ural, Kuban, Terek, Donau, Prut, Niemen, Tornea, das Weiße Meer, Eismeer, die Oſtſee, das Schwarze und Azowſche Meer, der Kaspiſche See. Im Ganzen genommen iſt es ein ebenes Land, denn nur in NW. ſind Felſen und in dem ſüdlichſten Theile ſo wie an der O. Grenze das Uraliſche Gebirge; im Innern aber eigentlich nur eine waldige Hügelgegend, der Wolchonskiſche Wald oder das Waldaigebirge. In S. ſind weite Steppen; übrigens ſind die Ebenen fruchtbarer Boden, nur in N. der Kälte wegen keines Anbaues fähig oder aus großen Moräſten beſtehend, die bis ans Eismeer gehen. Der mittlere Theil des Landes iſt der fruchtbarſte. Faſt die Hälfte des Bodens iſt Waldung. Die Abdachung iſt größtentheils ſüdlich; denn in den Kaspiſchen See fließt der Terek, die Wolga und der Ural; in das Azowſche Meer der Don; in das Schwarze Meer der Dnjepr, Bug, Dnjeſtr und Kuban; der Prut ergießt ſich in die Donau. Gegen N. fließt in die Oſtſee die Düna, der Niemen und die Weichſel; ins Eismeer die Dwina und Petſchora. Der Abfluß des Ladoga Sees iſt die Newa. Viele Kanäle, durch welche faſt alle Hauptflüſſe des Landes verbunden ſind. Zu den größten Seen des Reichs gehört der Ladoga=, Onega=, Peipus=, Ilmen= und Saima See; in den Steppen finden ſich auch Salzſeen; Finnland iſt zum großen Theil mit Seen und Moräſten, aber auch mit niedrigen Felſenhügeln angefüllt. Im nördlichſten Theile des Landes herrſcht den größten Theil des Jahres ſtrenge Kälte. Ackerbau iſt hier unmöglich. Je weiter man gegen S. kommt, deſto milder wird das Klima, ſo daß man in den ſüdlichſten Gegenden kaum Schnee kennt. Eben ſo verſchieden ſind daher die Producte. Im äußerſten N. iſt nur Moos und Geſträuch; hier lebt das Rennthier, ſo wie Bären, Zobel und andere Pelzthiere. In der Mitte und in S. iſt Getreide in Überfluß: in den wärmſten Gegenden auch Wein, Feigen und Melonen. Das Eismeer liefert Wallroſſe und Seehunde, die nördlichen Küſten Eidergänſe. Weiter gegen S. lebt das Elenthier und viel Wild, aber auch Bären und Wölfe in groſſer Menge; in den ſüdlichen Steppen halten ſich noch wilde Pferde auf, und in den ſüdlichſten Gegenden zieht man Kamele. Reich ſind die Seen und Ströme an Fiſchen; vorzüglich die Wolga und der Don an Hauſen und Stören. Es giebt viel wilde Bienen. Eiſen und Kupfer iſt in Menge vorhanden, auch Salz und viele nutzbare Steinarten. In N. wohnen Samojeden, im ganzen Reiche außer den eigentlichen Ruſſen viele Deutſche, beſonders in den Oſtſee Provinzen,

Digitized by Google

und an der Wolga, Polen in den W. Provinzen, Juden, Tataren, Armenier und Griechen, letztere drei Völker beſonders in S. In Finnland ſind die Finnen, in SO. Baſchkiren, Kirgiſen und Kalmükken. Die mehrſten E. ſind Anhänger der Griechiſchen Kirche, doch finden ſich auch, beſonders in Polen, viele Römiſche Katholiken, Proteſtanten und Mohammedaner. — Die wichtigſten Beſchäftigungen der Ruſſen ſind Ackerbau und Viehzucht; aber auch die Fiſcherei, Bergbau und Jagd ſind ſehr bedeutend, und mit den gewonnenen Producten wird ſtarker Handel ins Ausland getrieben. Fabriken ſind noch nicht hinreichend vorhanden, ihre Zahl vermehrt ſich aber ſtets. Rußland ſchickt außer Landes beſonders: Hanf, Flachs, Getreide, Eiſen, Holz, Häute, Leder (Juften), Seife, Schweineborſten, Talg, Leinſaamen, Pelzwerk, Hauſenblaſen und Wachs. Der Kaiſer, welcher ohne Landſtände regiert, heißt Nikolaus I. Die Prinzen und Prinzeſſinnen heißen Großfürſten und Großfürſtinnen. Dem Ruſſiſchen Reiche iſt ganz Sibirien, Kaukaſien und ein Theil der Nordweſtküſte von Amerika unterworfen.

§. 81. Die Hauptſtadt des Reichs, Moskau, liegt im Innern in Großrußland. Seit dem großen Brande 1812 faſt ganz neu aufgebauet; 10,000 Häuſer, von denen ein Theil aus den ſchönſten Palläſten, ein anderer aus ärmlichen hölzernen Hütten beſteht; 330,000 E. Der Kreml, das uralte kaiſerliche Schloß. Univerſität, viele Fabriken, ſtarker Handel. Die zweite Stadt, Reſidenz des Kaiſers, iſt St. Petersburg in Ingermanland, an der Newa, von Peter dem Großen vor 120 Jahren gegründet, 480,000 E., unter denen 24,000 Deutſche, und viele andere Ausländer. Zahlreiche prachtvolle Straßen, Plätze und Palläſte. Univerſität, große Bibliotheken und wiſſenſchaftliche Sammlungen und treffliche Schul- und Erziehungsanſtalten. Wichtige Fabriken und ſtarker Handel. Bildſäule Peters des Großen, Alexanderſäule. Der Hafen von Petersburg iſt in Kronſtadt, auf einer Inſel vor der Newamündung, 30,000 E. — Bedeutende Seeſtädte ſind: Archangel an der Dwina, 15,000 E. Riga, Hauptſtadt von Livland, 50,000 E. Reval, 15,000 E., in Ehſtland. Abo (obo) in Finnland, 13,000 E. Cherſon am Schwarzen Meere, 20,000 E., in S. Rußland. Odeſſa am Schwarzen Meere, erſt vor 40 Jahren angelegt, hat 40,000 E. Feodoſia in der Krimm, 5000 E. Sewaſtopol und Kertſch in der Krimm. Taganrock und Aſow am Aſowſchen Meere. Aſtrachan an der Wolga, 70,000 E. Wichtiger Handel mit Perſern, Kaukaſiern und andern Aſiatiſchen Völkern, und Fiſcherei. — Die wichtigſten Städte im Innern: Orenburg am Ural, mit 30,000 E., treibt ſtarken Handel. Kaſan mit 50,000 E., an der Wolga, in deren Nähe viele Tataren wohnen. Großnowgorod am Ilmen See, 10,000 E. Vor 500 Jahren berühmte Handelsſtadt mit 400,000 E. Niſchnei Nowgorod oder Niſchegorod an der Wolga, 15,000 E.

Digitized by Google

Wichtige Meſſe. Tula, 35,000 E. Berühmte Gewehrfabrik. Kaluga, 25,000 E. Viele Fabriken. Smolensk am Dnjepr, 12,000 E. Twer an der Wolga, 24,000 E. — In Kleinrußland liegt Kiew am Dnjepr, 40,000 E. Univerſität. — Pultawa, 10,000 E. Schlacht 1709.

§. 82. Die Hauptſtadt von Kurland iſt Mitau, 13,000 E. — Im Lande der Doniſchen Koſaken liegt Tſcherkaſk am Don, 15,000 E. — Die Hauptſtadt der Krimm heißt Simferopol, 20,000 E. In Beſſarabien liegen die Feſtungen Bender am Dnjeſtr, 21,000 E. und Ismail an der Donau. — In Weſt- oder Polniſch Rußland (Littauen) iſt Wilna, 25,000 E., Mohilew und Witebsk. — Seit 1832 iſt auch das Königreich Polen, welches bis dahin ſeine eigenen Reichsſtände und freie Verfaſſung hatte, Ruſſiſche Provinz. Die Hauptſtadt iſt Warſchau an der Weichſel, 120,000 E. Die Wohnungen ſind theils Palläſte, theils elende mit Stroh gedeckte Hütten; wenig gut gebaute Häuſer. Univerſität. Lublin, 11,000 E., treibt wichtigen Handel. Kaliſch, 7000 E. Zamosc, 6000 E., und Modlin, Feſtungen. Die Univerſitäten Rußlands ſind: Helſingfors in Finnland, Dorpat in Livland, Charkow in der Ukraine, Kiew in Kleinrußland, Petersburg, Moskau, Kaſan. — Merke noch die vielen Colonien, größtentheils von Deutſchen angelegt, an der Wolga, und in den öſtlichen Ebenen die Tſchuwaſchen und Mordwinen an der Wolga; Baſchkiren am Ural; Kalmükken an der untern Wolga. Die Alands (olands) Inſeln bei Finnland.

§. 83. Preußen. Ein ganz ebenes Land mit großen Waldungen, auch Moräſten und Sandebenen; hat rauhere Luft, als Norddeutſchland. Es liegt an der Oſtſee, an deren Ufer zwei große Landſeen, das Friſche Haff und Kuriſche Haff (keine Meerbuſen, aber mit dem Meere in Verbindung). Im Innern iſt eine große Zahl von Seen, z. B. der Spirding See. Hauptflüſſe ſind die Weichſel, der Pregel und Niemen. Getreide und Holz ſind Hauptproducte; Bernſtein; außer Torf faſt gar keine Mineralien. Die E. ſind meiſtentheils Deutſche, außerdem Polen und Littauer, theils Katholiken, theils Proteſtanten. Fabriken ſind hier mehr als in Polen, und der Handel, beſonders mit Holz und Getreide, ſehr bedeutend. Der König heißt Friedrich Wilhelm IV. 1) Oſtpreußen. Königsberg am Pregel, 70,000 E., Schloß, treibt wichtigen Seehandel. Univerſität. Pillau an der Mündung des Friſchen Haffs, Feſtung und Hafen. Gumbinnen, 6600 E. Memel, Handelsſtadt und Feſtung, 9000 E. Friedland und Eilau, Schlachten 1807. Tilſit am Niemen, 12,000 E. Friede 1807. — 2) Weſtpreußen. Danzig an der Weichſel, wichtige Handelsſtadt und Feſtung, 62,000 E. Thorn an der Weichſel, 11,000 E. Geburtsort des Copernicus. Elbing, unweit des Friſchen Haffs,

22,000 E. Lebhafter Handel. Graudenz an der Weichſel, 6000 E. Feſtung. — 3) Großherzogthüm Poſen. Poſen an der Warta, 25,000 E. Feſtung. Meſſen. Bromberg, 7000 E.

§. 84. Ungarn, Kroatien, Slavonien und Dalmatien. Jn N. von Ungarn iſt das Karpatiſche Gebirge mit der 8000 F. hohen Lomnitzer Spitze, in Siebenbürgen der Budöſch = 8000 F.; in W. die Alpen; in S. völlige Ebene mit großen Moräſten und Waldungen. Der mittlere Theil iſt theils fruchtbares Ackerland, theils dürre Steppen und Moräſte. Kroatien, Slavonien und Dalmatien ſind gebirgig (Alpen), mit fruchtbaren Thälern. Die Luft iſt in den Ebenen mild. Ein Strom, die Donau, nimmt alle Flüſſe der erſten drei Länder, unter andern die Raab, March, Waag, Theiß mit dem Samoſch, Maroſch und Köröſch, den Temeſch, die Drave und Save auf; in Dalmatien fließen verſchiedene Küſtenflüſſe ins Adriatiſche Meer. Die größten Seen ſind der Platten- und Neuſiedler See. Hauptproducte ſind: Getreide, Wein, Obſt (in Slavonien beſonders Pflaumen), Taback, Gold, Kupfer, Eiſen, Blei, Salpeter, Rindvieh, Pferde, Bienen, auch Wölfe und viel Wild, in Dalmatien Südfrüchte und Seide. Die E. ſind theils Madjaren, theils Slaven, Deutſche, Griechen u. a., die meiſten Römiſche Katholiken, viele aber Griechiſche Katholiken und Proteſtanten. Die Hauptbeſchäftigung derſelben iſt Ackerbau, Weinbau und Viehzucht; bedeutend iſt der Bergbau. — Alle vier benannte Länder gehören dem Kaiſer von Öſterreich.

1) Niederungarn dieſſeits (in O. und N.) der Donau. Preßburg an der Donau, 35,000 E. Peſth an der Donau, 60,000 E. Univerſität. Meſſen. Ofen an der Donau, Peſth gegenüber, 30,000 E. Haupt- und Krönungsſtadt. Schönes Schloß. Schemnitz, 18,000 E. und Kremnitz, 4000 E. Bergſtädte. Maria Thereſienſtadt, 40,000 E. Neuſatz an der Donau, 17,000 E. Wichtiger Verkehr mit der Türkei.

2) Niederungarn jenſeits (in S. und W.) der Donau. Raab an der Donau, 15,000 E. Komorn an der Donau, 18,000 E. Starke Feſtung, Odenburg und Stuhlweißenburg.

3) Oberungarn dieſſeits (in N.) der Theiß. Erlau, 18,000 E. Tokay an der Theiß, berühmt durch ſeinen Wein, Kaſchau, 12,000 E.

4) Oberungarn jenſeits (in S. und O.) der Theiß. Szegedin an der Theiß, 33,000 E. und Temeſchwar am Temeſch, 12,000 E. Beide wichtige Feſtungen. Debreczin (debertſchin), 42,000 E. Starke Viehzucht. Großwardein am Köröſch, 16,000 E.

5) Kroatien. Agram an der Save, 18,000 E., und Fiume, 8000 E. Seehafen am Adriatiſchen Meere.

6) Slavonien. Eſſek, Feſtung an der Drave, 10,000 E. Semlin an der Donau, 8000 E.; ſtarker Verkehr mit der Türkei.

Digitized by Google

7) Dalmatien. Seeſtädte Zara, 6000 E., und Raguſa 4000 E.

§. 85. Das Großfürſtenthum Siebenbürgen. Ein ſehr gebirgiges, waldiges Hochland, von den hohen Karpaten eingeſchloſſen, mit fruchtbaren Thälern und Hochebenen. Das Klima iſt in den Thälern milde. Flüſſe: Maroſch, Samoſch und Aluta. Großer Reichthum an Producten: Getreide, Wein, Obſt, Taback, Rindvieh, auch Büffel, Schafe, Bienen, Gold, Silber, Steinſalz. Die Einwohner ſind wie in Ungarn, unter ihnen viele Zigeuner. Der Regent iſt der Öſterreichiſche Kaiſer. Klauſenburg am Samoſch, 20,000 E. Hermannſtadt unweit der Aluta, 16,000 E. Kronſtadt, 30,000 E. Vaſarhely (helg) am Maroſch, 10,000 E.

§. 86. Galizien. Galizien iſt Hochland, in N. eben, in S. aber ſehr gebirgig; Karpaten; hat große Heiden, Moräſte und Waldungen, aber auch ſehr fruchtbaren Boden. Waſſerſcheide zwiſchen der Oſtſee und dem Schwarzen Meere. Weichſel und Dnjeſtr. Das Klima iſt rauher, als in Ungarn. Die wichtigſten Producte ſind: Salz in großer Menge, Flintenſteine, Getreide, Holz, Rindvieh, Pferde, Honig und Wachs. Die E. ſind Slaviſchen Stammes, wie die Polen, und meiſtentheils Römiſche Katholiken. König von Galizien iſt der Kaiſer von Öſterreich. Lemberg, Hauptſtadt, 55,000 E. Univerſität. Wieliczka (wielitſchka), berühmtes Steinſalzbergwerk. Brody, 18,000 E., faſt lauter Juden. Wichtiger Handel. — In der Bukowina liegt Czernowitz (tſcher).

§. 87. Die freie Stadt Krakau, ehemals zu Polen gehörig, ſeit 1815 ein eigener Staat, mit einigen kleinen Städten und Dörfern. Krakau an der Weichſel, 30,000 E. Univerſität.

§. 88. Türkei. Faſt allethalben gebirgiges Hochland; Tiefland nur an der unteren Donau und an einigen Küſtengegenden. In N. enden hier die Karpaten, den übrigen Theil nehmen die Fortſetzungen der Alpen, hier Balkan u. ſ. w. genannt, ein. Fruchtbare Thäler und Ebenen; große Waldungen. Der Hauptſtrom iſt die Donau, welche in N. den Prut, Seret, Olt oder Aluta und Schiull, in S. die Morava und Save mit der Drina und Bosna aufnimmt. In den Archipelagus fließt die Maritza, der Karaſu und Salambria. Ins Adriatiſche Meer fließt die Drina und Vojuſſa. Straße von Konſtantinopel, Dardanellen. In den Ebenen und Thälern iſt das Klima, beſonders in S., ſehr milde, rauher auf den Gebirgen. Hauptproducte ſind: Getreide, Reis, Baumwolle, Südfrüchte, Taback, Galläpfel, Schafe, Pferde und Rinder, Seidenraupen, Bienen. Die Einwohner ſind theils Türken, Tatariſchen Stammes, alle Muhamedaner, theils Griechen, Arnauten oder Albanier und Slaviſche Völker, als Serbier, Bosnier, Bulgaren u. a. m. Letztere

Digitized by Google

ſind faſt alle Griechiſch katholiſcher Religion. Die Türken bekümmern ſich um Ackerbau und Viehzucht eben nicht; ſie beſchäftigen ſich mehr mit Handel und Fabriken, bekleiden Staatsämter und dienen im Heere. Die Griechen treiben Ackerbau, Viehzucht, Bienenzucht, Seidenbau und Handel. Türkiſche Fabriken liefern ſchöne ſeidene Stoffe, Leder (Korduan, Saffian), Türkiſches Garn, Teppiche, Stickereien und herrliche Metallarbeiten, vorzüglich Waffen. Der jetzige Sultan heißt Abdul Meſchid; ſein erſter Miniſter iſt der Großweſſir. Kampf mit aufrühreriſchen Statthaltern (Paſchas).

1) Romanien oder Rumili. Konſtantinopel, am ſüdlichen Anfange des Bosporus, vielleicht 500,000 E., Hauptſtadt des Reichs und Reſidenz des Sultans, der im Serai (Serail), einem eigenen mit Mauern umgebenen Theile der Stadt, wohnt. Die Stadt ſelbſt beſteht zum Theil aus elenden hölzernen Häuſern, die in engen ſchmutzigen Straßen zuſammengedrängt ſind; daher ſo oft große Feuersbrünſte. Die prachtvolle Sophiendſchamie (Moskee, d. h. Muhammedaniſches Gotteshaus). Großer Hafen, öffentliche Bibliotheken, Springbrunnen, Bäder, viele Wohlthätigkeitsanſtalten. Wichtiger Handel; Baſars. Adrianopel an der Maritza, mehr als 100,000 E. Philippopel an der Maritza, 100,000 E. Gallipoli auf der Halbinſel gl. N. an der Straße der Dardanellen, Hafen, 40,000 E. Rodoſto, Hafen am Marmara Meere. — 2) Bulgarien. Sophia am Isker, 50,000 E. Widdin, Siliſtria und Ruſchtſchuk, ſtarke Donaufeſtungen. Warna, Seeſtadt, ſtark befeſtigt, 25,000 E. Schumla, ſtark befeſtigter Ort im Innern. — 3) Bosnien. Sarajewo an der Bosna, 60,000 E. Trawnik an der Bosna. — 4) Albanien. Janina an einem See, 30,000 E. Skutari an einem See. Durazzo und Preveſa, Seeſtädte. — 5) Mazedonien. Salonichi, das alte Theſſalonich, 70,000 E., wichtige Seeſtadt am Archipelagus. Seres, 30,000 E. Baumwollbau. — 6) Theſſalien oder Janiah. Jeniſcheher am Salambria, 20,000 E. Volo, Seeſtadt. — 7) Zu den Inſeln im Archipelagus, die größtentheils von Griechen bewohnt werden, gehören: Kandia oder Kreta, das ſüdlichſte Land von Europa, mit den Städten Kandia und Kanea; ferner Taſſo, Imbro und Stalimene.

Die Provinz Serbien iſt zwar dem Sultan unterworfen, ſteht aber unter einem eigenen Fürſten. In der Hauptſtadt Belgrad an der Donau, ſtark befeſtigt, mit 30,000 E., wohnt ein Türkiſcher Paſcha. Semendria, Feſtung an der Donau. Schabatſch, Feſtung an der Save. — Die Provinzen Moldau und Wlachei haben auch ſelbſtgewählte Fürſten (Hospodare), die vom Sultan beſtätigt werden. In der Moldau iſt die Hauptſtadt Jaſſy, 20,000 E. Galatſch an der Donau. Donauhandel. In der Wlachei iſt die Hauptſtadt Bukareſcht, 50,000 E. Ibrail und Dſchurdſchewo, Feſtungen an der Donau.

§. 89. Griechenland, das bis 1821 zur Türkei gehörte,

Digitized by Google

iſt jetzt ein unabhängiges Königreich. König iſt ſeit 1832 Prinz Otto von Baiern. Es beſteht aus 3 Haupttheilen: Livadien, Morea und den Inſeln. — 1) Livadien. Athen, 15,000 E. Lepanto und Miſſolunghi, befeſtigte Seeſtädte. — 2) Morea. Nauplia oder Napoli di Romania, befeſtigte Seeſtadt an der O. Küſte. Tripolitza im Innern. Napoli di Malvaſia, Seeſtadt an der O. Küſte. Korinth, Patras, Feſtung an den kleinen Dardanellen. Navarino, Seeſtadt an der W. Küſte; Schlacht 1827. Koron und Modon, kleine Seeſtädte in S. An der O. Küſte liegen die durch Handel und Schifffahrt blühenden kleinen Inſeln Hydra und Spezzia, berühmt durch ihre Flotten, und im Meerbuſen von Ägina die Inſeln Poros und Ägina. — 3) Die im Archipelagus liegengen Inſeln ſind faſt nur von Griechen bewohnt. Euböa oder Negroponte, 60 □M. mit der Hauptſtadt Egribos, welche durch eine Brücke mit Livadien verbunden iſt. Andros, Paros, mit ſchönem Marmor, und Naxia.

§. 90. Joniſche Inſeln. Sie ſind voll Gebirge, aber fruchtbar und reich an Wein, Öl und Baumwolle, bilden einen Freiſtaat unter Engliſchem Schutze und werden von Griechen bewohnt, welche auch lebhaften Handel treiben. Hauptinſeln ſind Korfu, Kephalonia, Zante und Zerigo. Erdbeben.

§. 91. Italien. Im äußerſten N. ſind die höchſten Alpen mit dem Montblanc, Monte Roſa und St. Bernhard, Cenis und Simplon; dann folgt gegen S. fruchtbares Tiefland, die Ebenen der Lombardei. Die Seealpen am Meerbuſen von Genua. In der eigentlichen Halbinſel das Hochland der Apenninen, unter denen der Monte Corno oder Gran Saſſo = 9000 F. In S. der Veſuv = 3500 F. und in Sizilien der Ätna = 10,000 F. Im Innern waldige Gebirge, an einigen Küſten Moräſte mit ungeſunder Luft (Pontiniſche Sümpfe, Maremmen an der Mündung des Po und Arno). In N. viele Seen, z. B. der Lange See oder Lago Maggiore (madſchore), der Luganer-, Comer- und Garda-See. Der Fluß Po, welcher die Dora, den Teſſino, die Adda u. a. aufnimmt; in N. fließt die Etſch und Brenta; an der W. Küſte münden der Arno, die Tiber, der Volturno und Garigliano. Das Klima iſt ſehr milde, beſonders in S., nur in den Alpen rauh. Schnee und Eis ſind in den ſüdlichen Ebenen und Thälern unbekannt. Erdbeben. Scirocco. Reich iſt Italien an Getreide, Reis, Südfrüchten, Wein, Öl, Mandeln und Kaſtanien; im äußerſten S. kommt ſogar Zuckerrohr fort. Von Thieren findet man hier herrliche Pferde (in Neapel), Büffel, Wild, in den Alpen Bären, Murmelthiere, Gemſen; allethalben zieht man viele Seidenraupen. Nicht ſo reich iſt Italien an Mineralien, denn man findet außer Eiſen und Kupfer wenig Metalle, aber koſtbaren Marmor, Schwefel und

Digitized by Google

Alaun. Die Hauptbeſchäftigung der Einwohner iſt Ackerbau und Seidenbau, beſonders in N., Weinbau und Handel; unter den Fabriken ſind nur die Seidenwebereien wichtig. Berühmt iſt Italien durch ſeine Bildhauer, Muſiker, Maler und Baukünſtler. Viele Ruinen und Kunſtwerke aus den Zeiten der Römer. — Italien bildet nicht ein Reich, ſondern iſt in neun, von einander unabhängige Staaten getheilt. Dieſe Staaten ſind:

§. 92. 1) Das Lombardiſch Venezianiſche Königreich, deſſen Regent der Öſterreichiſche Kaiſer iſt, mit zwei Hauptprovinzen (Gouvernements), die beide unter einem Vicekönige ſtehen. — a) Die Lombardei. Mailand, 145,000 E., herrliche Palläſte, Kirchen und Theater. Der Dom, mit 2000 Bildſäulen. Bergamo, 32,000 E. Wichtige Meſſen. Brescia, 34,000 E. Große Eiſenfabriken. Mantua, 26,000 E. Starke Feſtung. Cremona am Po, 28,000 E. Darmſaitenfabriken. Pavia am Teſſino, 23,000 E. Univerſität. — b) Gouvernement Venedig. Venedig, auf 136 Inſeln im Adriatiſchen Meere erbauet, die durch mehr als 400 Brücken verbunden ſind, 100,000 E. Freihafen. Wichtige Seiden-, Glas-, Spiegel-, Seifen- und Goldfabriken. Padua, 35,000 E. Univerſität. Verona an der Etſch, 48,000 E. Vicenza, 30,000 E.

§. 93. Das Sardiniſche Königreich beſteht aus der Inſel Sardinien und einigen Provinzen in N. Italien. Zu den letztern gehört: a) das Herzogthum Savojen, das höchſte Land Europas, voll hoher Berge, Hochthäler, Glätſcher und Schneefelder. Waldenſer. Chambery (ſchangbri), 12,000 E. — b) Fürſtenthum Piemont. Hauptſtadt des Königreichs: Turin am Po, 120,000 E., Reſidenz des Königs und Univerſität. — c) Herzogthum Mailand. Feſtung Aleſſandria, 30,000 E. — d) Herzogthum Genua. Seeſtadt Genua, 80,000 E. — e) Grafſchaft Nizza. Nizza am Meere, 20,000 E.

§. 94. 3) Herzogthum Parma, deſſen Regent die Gemalin des ehemaligen Franzöſiſchen Kaiſers iſt. Parma, 30,000 E. Univerſität. Piacenza am Po, 15,000 E.

§. 95. 4) Herzogthum Modena. Modena, 20,000 E. Carrara. Marmor.

§. 96. 5) Die Hauptſtadt des Herzogthums Lucca iſt Lucca, mit 18,000 E.

§. 97. 6) Großherzogthum Toscana. Florenz am Arno, 80,000 E. Univerſität. Berühmte Kunſtſammlungen. Piſa am Arno, 20,000 E. Berühmte Bäder, Siena, 24,000 E. Univerſität. Livorno, eine der erſten Italieniſchen Seeſtädte, mit 55,000 E.

§. 98. 7) Der Kirchenſtaat. Der Regent deſſelben iſt der Papſt. Der jetzige Papſt heißt Gregor XVI. Rom an der Tiber, 150,000 E. Eine Menge der herrlichſten Kirchen und

Digitized by Google

Palläſte, z. B. die Peterskirche, die größte auf der Erde. Der Vatican, ein Pallaſt von ungeheurer Größe, mit einigen tauſend Zimmern, enthält koſtbare Sammlungen von Büchern, Gemälden und Bildhauerarbeiten. Die Engelsburg, eine Feſtung. Zu bemerken ſind noch die vielen Trümmer (Ruinen) von Gebäuden aus den Zeiten der alten Römer. Bologna (bolonja), Univerſität, 65,000 E. Ferrara, Feſtung am Po, 25,000 E. Ravenna, 25,000 E., Ancona, 30,000 E. und Rimini, 18,000 E., drei Seeſtädte am Adriatiſchen Meere. Bei Terracina an der W. Küſte die Pontiniſchen Sümpfe. Loretto, Wallfahrtsort.

§. 99. 8) Die Republik St. Marino, der kleinſte Staat Europas, beſteht nur aus der Stadt St. Marino mit 6000 E.

§. 100 a. 9) Das Königreich beider Sizilien beſteht aus dem Königreiche Neapel und der Inſel Sizilien. Der König heißt Ferdinand II. Neapel iſt in 4 Provinzen getheilt: a) Terra di Lavoro in NW., wo die Hauptſtadt des Reichs Neapel am Meere und dem Fuße des Veſuvs, 380,000 E., Hafen; ſtarker Handel. Zu den Merkwürdigkeiten der Umgegend gehören die Hundsgrotte, die Schwitzbäder, die Solfatara und das königliche Schloß Portici (portitſchi), in deſſen Nähe die ſeit mehr als 1700 Jahren verſchütteten Römiſchen Städte Herculanum und Pompeji. — Gaëta, 15,000 E. Feſtung am Meere. Salerno, Seeſtadt, 10,000 E. — b) Abruzzo in NO. Städte: Teramo und Aquila. — c) Apulien in SO. Städte: Foggia (fodſcha), 20,000 E. und Lecce (ledſche), 14,000 E. Bari, 18,000 E. Otranto, 3000 E., und Taranto, 14,000 E., drei Seehäfen. — d) Kalabrien in SW. Städte: Coſenza, 15,000 E. und Reggio (redſcho), 17,000 E. Letztere an der Straße von Meſſina.

§. 100 b. Die vorzüglichſten Inſeln um Italien ſind: a) Sizilien. Städte: Palermo, 170,000 E.; Meſſina, 75,000 E.; Catania, 45,000 E.; alle drei treiben ſtarken Handel. Girgenti (dſchirdſchenti), Seeſtadt an der S. Küſte, 15,000 E. Trapani, Hafen an der W. Spitze, 24,000 E. Siragoſſa an der S. Küſte, Hafen, 14,000 E. — b) Sardinien. Hauptſtadt Cagliari (kaljari), 27,000 E. und Saſſari, 19,000 E. — c) Korſika, Hauptſtadt Ajaccio (ajadſcho), Bonaparte's Geburtsort. Die Inſel gehört zu Frankreich. — d) Die Lipariſchen Inſeln, faſt alle vulkaniſch, zum Theil ſtets brennend, wie Stromboli. — e) Elba mit 13,000 E., reich an Eiſen. Bonaparte's Aufenthalt 1814. — f) Malta, das bevölkertſte Land Europas, nur 6 QM. groß, mit 90,000 E., reich an Baumwolle, ſteht unter Engliſcher Herrſchaft. Hauptſtadt La Valetta, 50,000 E.

§. 101. Spanien. Die Pyrenäen trennen Spanien von Frankreich. Das ganze Land iſt im Innern eine 1500 bis 2500 F. hohe Hochebene, von verſchiedenen Gebirgen durchzogen und um-

Digitized by Google

ſchloſſen. In S. des Gebirgs Sierra Morena ſinkt der Boden nach W. hin zum völligem Tieflande hinab; ganz in S. iſt aber ein noch höheres Hochland, in welchem die Sierra Nevada ſich erhebt. Im äußerſten N. iſt das Aſturiſche Gebirge. Der Boden iſt in den Thälern und im Tieflande ſehr fruchtbar; die Hochebenen ſind dürre und ſchlecht bebauet. Das Klima ſehr mild, jedoch in den höheren Gegenden rauher. Berühmt durch ihr herrliches Klima ſind die Provinzen Valencia und Andaluſien. Flüſſe: Guadiana, Guadalquivir (guadalkibir), Tajo (tacho) Duero und Minho (minjo) fließen gegen W., Ebro, Xucar (chukar) und Segura gegen O. Die wichtigſten Producte ſind: Wein, Öl, Südfrüchte, Kork, Seide, Schafe (Merinos), Pferde (Andaluſien), Queckſilber, Eiſen, Salz; man findet auch Platina und edle Metalle. Die E. ſind alle Römiſche Katholiken. Sie beſchäftigen ſich mit Landbau, Seidenbau, Viehzucht, weniger mit Bergbau und Fiſcherei. Fabriken ſind nicht hinreichend. Wichtiger Seehandel. Spanien hat jetzt eine Königin, Iſabella II., für welche deren Mutter, die Königin Chriſtine, die Regierung führt. Die Stände heißen Cortes.

A. Provinzen im Innern: 1) Neukaſtilien. Hauptſtadt des Landes: Madrid, 114,000 E. Prachtvolles Schloß. Toledo am Tajo, 25,000 E. Sitz des erſten Erzbiſchofs. — 2) Altkaſtilien. Segovia und Burgos, 10,000 E. Escorial, großes königliches Schloß mit berühmter Bibliothek.

B. An der Grenze von Portugal liegt: 3) Leon. Valladolid (waljadolid), 30,000 E. Univerſität. Columbus ſtirbt hier 1506. Salamanka 13,000 E. Univerſität. Schlacht 1812. — 4) Eſtremadura. Badajos (chos), 15,000 E. Feſtung am Guadiana.

C. An der Grenze von Frankreich liegen; 5) Aragonien. Saragoſſa am Ebro, 50,000 E. Heldenmüthige Vertheidigung gegen die Franzoſen 1808. — 6) Navarra. Feſtung Pamplona, 14,000 E.

D. An der N. Küſte liegen 7) Biskaja. Bilbao, 15,000 E. Lebhafter Seehandel. Vittoria. Schlacht 1813. — 8) Aſturien. Oviedo, 7000 E. Univerſität. — 9) Galizien. San Jago de Compoſtella (ſtelja), 25,000 E. Berühmter Wallfahrtsort. Die wichtigen Kriegshäfen Corunna (korunja), 15,000 E. und Ferrol, 20,000 E.

E. An der Oſtküſte: 10) Katalonien. Barcelona, 140,000 E. Größte Seehandelsſtadt des Landes. Reus, 30,000 E. Wichtige Fabriken. — 11) Valencia. Valencia, 80,000 E. Univerſität. Reizende Lage der Stadt. Alicante, 30,000 E. Seeſtadt. — 12) Murcia. Murcia, 35,000 E. Seidenfabriken. Cartagena, 30,000 E. Wichtiger Kriegshafen.

F. Südprovinzen: 13) Granada. Granada, 60,000 E. Großer Mauriſcher Pallaſt. Malaga, 50,000 E. Seehafen, Weinbau. — 14) Andaluſien. Sevilla (ſewilja) am Guadalquivir, 95,000 E. Univerſität. Herrlicher Dom, großes Amphitheater zu Stiergefechten, königliche Tabacksfabrik. Cadiz (kadis) auf einer In-

Digitized by Google

ſel an der Küſte, 75,000 E. Feſtung, Handels- und Kriegshafen. Córdova am Guadalquivir, 20,000 E. Prächtiger Dom und alter Mauriſcher Pallaſt; Seidenfabriken. Jaen (chaén) am Fuße der Sierra Nevada, 25,000 E. Xeres (cheres), 20,000 E. Weinbau. Gibraltar, ſtarke Feſtung und Seehafen, 16,000 E. Seit 1704 im Beſitz der Engländer.

G. 15) Die Balearischen Inſeln. In Mallorca (maljorka) iſt die Stadt Palma, 30,000 E. Hafen; in Minorca die Seeſtadt Port Mahon, 14,000 E. — Unter den Pityuſiſchen Inſeln iſt Iviza (ibiſſa), die größte. — Spanien beſitzt noch Colonien in Amerika (Cuba), in Aſien (die Philippinen) und in Afrika (Ceuta und Tanger).

§. 102. Portugal. Ein gebirgiges Land mit Hochebenen, wie Spanien, faſt allethalben fruchtbar, aber in einem großen Theile ganz unangebauet. Die Spaniſchen Ströme Duero, Tajo, Guadiana und Minho haben hier ihre Mündungen. Das Klima iſt ſehr warm; Schnee nur auf Bergen. Die Producte ſind wie in Spanien; Weinbau wird ſehr ſtark betrieben; aber Acker- und Seidenbau, Viehzucht, Bergbau und Fabriken ſind in ſchlechterem Zuſtande, als in dem Nachbarlande. Die E. ſind alle Römiſche Katholiken. Königin Maria. Provinzen: 1) Eſtremadura. Hauptſtadt Liſſabon am Tajo, 240,000 E., wichtige Handelsſtadt in reizender Lage. Erdbeben 1755. Setubal, 14,000 E. Wichtige Seeſalzbereitung. — 2) Beira. Die Univerſität Coimbra, 15,000 E. — 3) Traz (tras) os Montes. — 4) Entre Douro (doūro) e Minho. Die wichtigſte Seeſtadt Oporto am Duero, 65,000 E. Weinhandel. — 5) Alemtejo (alengtedſchu) mit der ſtarken Feſtung Elvas, 16,000 E. — 6) Algarbien mit der Stadt Tavira, 8000 E., Hafen. — Zu Portugal gehören die Azoriſchen Inſeln im Atlantiſchen Meere, ſehr fruchtbar und ſtark bevölkert, mit bedeutendem Handelsverkehr. Die größte Inſel iſt Terceira.

§. 103. Frankreich. Der Boden des Landes iſt abwechſelnd eben und gebirgig. In S. ſind Pyrenäen mit dem 10,600 Fuß hohen Mont Perdu, und Alpen, mit dem 11,000 F. hohen Viſo; in O. das Jura und Wasgaugebirge (Vogeſen); in N. der Ardenner Wald; im Innern die Sevennen und das Auvergne Gebirge, beide bis 6000 F. hoch. Im Innern Hochland. Tiefland meiſt in SW. und NW. Der Boden iſt nicht allethalben fruchtbar. Die Abdachung iſt weſtlich; denn ins Atlantiſche Meer fließen die Garonne mit der Dordogne und dem Lot, die Loire mit dem Allier, Cher und Vienne, und die Seine mit der Aube, Marne und Oiſe; nur die Rhone mit der Saone, Iſere und Durance ſtrömt ins Mittelländiſche Meer und die Moſel und Maas gehen in den Rhein, welcher an der O. Grenze fließt. Zu den Küſtenflüſſen des Atlantiſchen Meeres gehört der Adour, die Vilaine und Somme. Die Schelde hat hier ihre Quellen. Unter den vielen Kanälen

iſt der Südkanal der ausgezeichnetſte. Das Klima iſt in N. und in der Mitte wie in Deutſchland, in S. aber wie in Mittelitalien, ſo daß ſelbſt Palmen an der S. Küſte, die ſich durch ein heißes Klima auszeichnet, fortkommen. Frankreichs Hauptproducte ſind Wein (Champagne, Burgund), in S. Öl; viel Obſt, Waldungen ſind nicht häufig; Seide in S.; ſchöne Schafe, Eiſen, Blei, Flintenſteine. Steinkohlen, Salz und Salpeter. Wölfe ſind in den Ardennen ſehr viel, und allethalben viele Eſel. Die Beſchäftigung der Einwohner, welche faſt alle Römiſch katholiſch ſind, unter denen es aber in S. und O. viele Proteſtanten giebt, iſt vorzüglich Weinbau und Fabrikarbeiten, in S. Seidenbau. Ackerbau iſt allethalben, wiewohl nicht ausgezeichnet; die vielen Fabriken liefern dagegen Seiden-, Wollen- Baumwollen-, Metall-, Glas- und Porzellanwaaren von beſonderer Güte und in Menge. Der Handel iſt ſehr ausgebreitet. Wiſſenſchaften werden geliebt und befördert. König iſt Philipp Ludwig. Stände in zwei Kammern.

§. 104. A. Provinzen im Innern: 1) Isle de France. Hauptſtadt und Reſidenz des Königs: Paris an der Seine, 800,000 E. Königliche Schlöſſer, Tuilerien und Louvre: letzteres mit herrlichen Sammlungen von Gemälden und Bildhauerarbeiten; eine der größten Bibliotheken Europas; der Pflanzengarten und die Menagerie; das Muſeum der Naturgeſchichte und viele andere Bibliotheken und Sammlungen; Akademien; Sternwarte. Die Katakomben. Unzählige Fabriken. Verſailles, 30,000 E. Schönes Schloß. — 2) Orleannois. Orleans an der Loire, 40,000 E. Viele Fabriken. Jungfrau von Orleans 1429. — 3) Maine, Anjou, Berry u. a. Angers, 33,000 E. Tours an der Loire, 23,000 E. Seidenfabriken; fruchtbare Umgegend. Lyon an der Rhone und Saone, 190,000 E. Die wichtigſten Seiden-, Treſſen- und Hutfabriken des Landes. St. Etienne, 35,000 E. Wichtige Steinkohlengruben und Eiſenfabriken. Clermont in Auvergne, 30,000 E. Verſammlung der Kreuzfahrer 1095.

B. Nördliche Provinzen; 4) Flandern. Die Feſtungen Lille, 70,000 E. Valenciennes, 20,000 E. Cambray, 18,000 E., letztere beide an der Schelde, alle mit wichtigen Batiſt- u. a. Fabriken, und Dünkirchen mit Hafen, 25,000 E. — 5) Champagne. Rheims, 36,000 E. Krönung der Könige von Frankreich. Chalons an der Marne, 12,000 E. Sedan, Feſtung an der Maas, 14,000 E. Tuchfabriken. — 6) Lothringen, Nancy, 30,000 E., und Lüneville, 12,000 E. Friedensſchluß 1801; beide an der Meurthe. Die ſtarken Feſtungen Metz an der Moſel, 45,000 E. und Verdun an der Maas, 10,000 E.

C. Öſtliche Provinzen: 7) Elſaß. Die wichtige Feſtung Strasburg an der Ill, 50,000 E., unter denen die Hälfte Proteſtanten. Berühmter Münſter. Kolmar, 15,000 E. Weinhandel. — 8) Franche Comté. Die Feſtung Beſançon am

Digitized by Google

Doubs, 30,000 E. Viele Uhrfabriken. — 9) Burgund. Dijon, 26,000 E. Starker Weinhandel. — 10) Dauphiné. Grenoble an der Iſere, 25,000 E. Viele Fabriken.

D. Provinzen am Atlantiſchen Meere: 11) Artois mit den beiden Seehäfen Calais, 10,000 E., und Boulogne, 20,000 E. Überfahrt nach England. Die wichtige Feſtung Arras, 24,000 E. — 12) Picardie. Amiens an der Somme, 46,000 E. Friedensſchluß 1802. — 13) Poitou, u. a. Poitiers, 22,000 E. und die beiden Seehäfen Rochefort und Rochelle, jede mit 15,000 E. — 14) Normandie. Der wichtige Kriegshafen Cherbourg, 19,000 E. Rouen an der Seine, 90,000 E. Wichtige Baumwollfabriken und ſtarker Handel. Havre de Grace, Handelshafen an der Mündung der Seine, 30,000 E. Dieppe, Seeſtadt 16,000 E. — 15) Bretagne. Nantes an der Loire, 88,000 E. Seehandel. Rennes an der Vilaine, 30,000 E. Breſt, 30,000 E. Kriegshafen. L'Orient, 20,000 E. Seeſtadt. — 16) Guyenne und Gascogne. Bordeaux an der Garonne, 120,000 E. Wichtiger Weinhandel, viele Fabriken. Montauban am Tarn, 25,000 E. Reformirte Univerſität. Bayonne am Adour in der Provinz Navarra, 15,000 E.

E. Provinzen am Mittelländiſchen Meere. 17) Languedoc. Toulouſe an der Garonne, 60,000 E. Fabrikſtadt, Wein- und Getreidehandel. Montpellier, 36,000 E., unweit der Küſte. Seeſalzgewinnung, Bereitung des Grünſpans und vieler wohlriechender Eſſenzen. Der Hafen der Stadt iſt in Cette. Starker Weinhandel. Nimes, 40,000 E. Merkwürdige Römiſche Ruinen. In der Grafſchaft Rouſſillon die Feſtung Perpignan, 17,000 E. Kaſchmirziegen. — 18) Provence. Marſeille, 145,000 E. Blühende Seehandelsſtadt. Wichtige Seifen-, Korallen-, chemiſche, Tabacks- u. a. Fabriken. Korallenfiſcherei. Toulon, wichtiger Kriegshafen am Mittelländiſchen Meere, 30,000 E. Großes Arſenal, Galeerenſclaven, Quarantaineanſtalt. Hyeriſche Inſeln. — Dem Papſte gehörte ehemals die Stadt Avignon an der Rhone, 30,000 E. Einſt Reſidenz der Päpſte. — 19) Die Inſel Korſika mit den Städten Ajaccio (ajadſcho), Bonaparte's Geburtsort, und Baſtia, gehört hierher. — Die Franzöſiſchen Colonien ſind Martinique u. a. Inſeln in Weſtindien, ein Theil von Guajana, kleine Diſtrikte in Oſtindien und Senegambien.

§. 105. Das Brittiſche Reich. Es beſteht aus Großbritannien (England und Schottland), Irland und einigen kleineren Beſitzungen. England iſt in S. und O. eine Ebene, in W. und N. dagegen gebirgig (in Wallis [wehls] und Schottland), jedoch ſind die höchſten Berge nur 4000 Fuß hoch. Moräſte und Heidflächen finden ſich noch genug; der Boden iſt ſonſt trefflich angebauet; Waldungen ſind wenig vorhanden. Schottland hat ebenfalls in SO. Ebenen, iſt dagegen in W. und N. (im Hochlande) voll rauher Gebirge, Wälder und Seen.

Digitized by Google

Irland hat große Ebenen, zum Theil Heiden und Moräſte; aber auch Gebirge. Seen ſind viele in Schottland, wo der Lommond der größte, und in Irland, wo der Neagh (ni), in England nur in den N. Gebirgsgegenden. Hauptflüſſe in England: die Themſe, Savern, Trent und Ouſe (aus), welche beide letztere zuſammen den Humber (ömber) bilden; in Schottland der Tay (teh), Clide (kleid) und Tweet (twid); in Irland der Shannon (ſchännen). Kein Land hat ſo viele Kanäle, als England; ſie ſind zum Theil über andere Flüſſe und durch Berge geleitet, und durch ſie ſind alle ſchiffbare Flüſſe und die Handelsſtädte mit einander verbunden. England hat ein mildes Klima, aber die Luft iſt feuchter und trüber, als in Deutſchland. Schottland hat in den öſtlichen Ebenen Englands Klima; in den Gebirgen iſt die Luft, wie auch in den Engliſchen Gebirgsgegenden, weit reiner, aber auch kälter. Irland hat häufig trübe Luft, milde Sommerwärme und Winterkälte. England hat wichtige Producte in allen Reichen der Natur; Getreide nicht hinreichend, ſchönen Hopfen und viel Obſt, gar keinen Wein; Schafe, Rindvieh und Pferde von der ausgezeichnetſten Art; ſchöne Hunde (Doggen) und viele Fiſche. Edle Metalle und Edelſteine ſucht man zwar vergebens, aber eben ſo große Schätze bringen die Kupfer-, Zinn- und Steinkohlenbergwerke; Salz iſt in großer Menge und in jeder Art (Stein-, Quell- und Seeſalz) vorhanden, und die Engliſche Walkererde und das Reißblei (zu Bleiſtiften) von beſonderer Güte. Wild iſt ſehr wenig, dagegen viele Kaninchen, wenig Raubthiere und gar keine Wölfe. Schottland iſt nicht ſo reich, hat aber doch viel Rindvieh, kleine, aber muthige und dauerhafte Pferde, Wild, eine zahlloſe Menge Seevögel und Fiſche (die beſten Häringe, ſelbſt die Holländiſchen werden hier gefangen); Getreide, Obſt und Flachs nur in den O. Ebenen; Eiſen, Blei, Steinkohlen und Torf in Menge. Irland hat beſonders viele Schweine, auch ſchöne Rinder und Schafe, Fiſche, aber faſt gar kein Wild; Getreide, Flachs und Hanf; Steinkohlen, Torf und Eiſen. England und Irland haben Mangel an Holz. — In England und Schottland ſind faſt alle E. Proteſtanten, die theils zur biſchöflichen, theils zur presbyterianiſchen Kirche gehören; in Irland bekennt ſich die Mehrzahl zur Römiſch katholiſchen Kirche. Die Beſchäftigungen der Einwohner in England ſind: Viehzucht, Ackerbau, Fiſcherei und Bergbau, am wichtigſten aber ſind Fabriken und Handel. Wiſſenſchaften und Künſte werden ſehr geſchätzt und aufgemuntert. Der Bergſchotte beſchäftigt ſich nur mit Viehzucht und Fiſcherei, und iſt noch ſehr unwiſſend; die Bewohner von Süd Schottland treiben Ackerbau, Bergbau, Fiſcherei, Fabrikarbeiten und Handel. Wiſſenſchaften ſind bei ihnen eben ſo geachtet, wie in England. Der Irländer Hauptgeſchäft iſt Ackerbau und Viehzucht, auch Fiſcherei, Fabrikarbeiten, beſon-

Digitized by Google

ders Leineweberei und Handel, weniger Bergbau. — Die Seemacht des Reichs übertrifft die der übrigen Europäiſchen Staaten. Königin Victoria. Die Reichsſtände (Parlament) beſtehen aus dem Oberhauſe (Haus der Lords) und dem Unterhauſe (Haus der Gemeinen).

§. 106. Die Hauptſtadt des ganzen Reiches iſt London an der Themſe, mit einer Million und 600,000 E., erſte Stadt von Europa; anderthalb Meilen lang, mit 500 Kirchen und Kapellen, unter denen die Paulskirche nächſt der Peterskirche in Rom die größte der Erde. Ein Theil der Stadt iſt unregelmäßig, mit krummen Straßen, ein anderer Theil, das ſchöne Weſtminſter, mit breiten Straßen und vielen Palläſten, durchgehends trefflich gepflaſtert und erleuchtet. Bemerkenswerthe Gebäude ſind der Tower (tauer), eine alte Feſtung, welche Münze, Staatsgefängniſſe, Archiv und eine große Menagerie in ſich ſchließt; die Börſe, die Bank, zwei herrliche Palläſte; die Weſtminſter Abtei, eine große Kirche, Begräbnißort der Könige mit den Denkmälern berühmter Engländer; der königliche Pallaſt St. James (dſchehms); herrliche Brücken, zum Theil von Eiſen, ſchöne Squares (ſquehrs), d. h. freie öffentliche Plätze. Große Parks. Der Weg unter der Themſe (Tunnel). Keine Stadt der Welt hat ſo viele Anſtalten und Geſellſchaften zur Beförderung des Unterrichts, zur Unterſtützung Armer und zur Abhelfung menſchlicher Leiden. Das große Brittiſche Muſeum, eine der wichtigſten Naturalien-, Alterthümer- und Bücherſammlungen. Die große Bibelgeſellſchaft; zwei Univerſitäten. Unzählige Fabriken und Handel nach allen Ländern der Erde. In der Nähe liegt Windſor, königliches Schloß. Greenwich (grinitſch) an der Themſe, 25,000 E. Prachtvolles Matroſenhoſpital und Sternwarte. Chatham (tſchattam) und Deptford, anſehnliche Städte mit großen Arſenälen und Werften zur Ausrüſtung der Kriegsſchiffe.

A. Die wichtigſten Seeſtädte ſind: a) an der Oſtküſte: Hull am Humber, 54,000 E. Starker Wallfiſchfang und wichtiger Handel. Yarmouth (jarrmud), 21,000 E. Wichtiger Häringsfang. Harwich (harritſch), 15,000 E. Paketboot nach Hamburg. Dover, 15,000 E. Merkwürdiges altes Schloß. Hauptüberfahrt nach Frankreich. b) an der Südküſte: Brigton (breit'n), 42,000 E. Schöne Stadt; berühmte Seebäder, prächtiger königlicher Pallaſt, Portsmouth (mud), 65,000 E. Große Schiffswerfte und Arſenäle für die Kriegsflotte. Größter Hafen des Reichs. Plymouth (plimmud), 76,000 E. Große Schiffswerfte. Merkwürdiger Leuchtthurm Eddyſtone auf einem Felſen mitten im Meere. Falmouth, 12,000 E. Paketböte nach Amerika und Spanien. — c) Seehäfen der Weſtküſte: Briſtol am Avon (ewen), 1½ Meilen vom Meere entfernt, 120,000 E. Wichtige Handels- und Fabrikſtadt. Milford in Wales, einer der größten und ſicherſten Häfen des Landes unweit der Stadt Pembroke.

Cheſter (tſcheſter), 22,000 E. Berühmter Käſe. Liverpool (liwwerpul) an der Merſey (merßi) 190,000 E. Nächſt London wichtigſte Handelsſtadt des Reichs. Herrlicher Marktplatz mit dem prächtigen Monumente Nelſons. Dampfſchiffe nach Amerika.

B. Städte im Innern: a) Südlich von der Themſe: Canterbury (kanterbri), 15,000 E. Sitz des erſten Erzbiſchofs des Reichs. Starker Hopfenbau. Salisbury (ſahlsbri), 11,000 E. Herrlicher Dom. Bath am Avon, 50,000 E. Berühmter Badeort. — b) Zwiſchen Themſe, Humber und Merſey. Oxford, 21,000 E. Univerſität. Anfang des erſten Oxford-Kanals, der die Iſis und Themſe mit der Merſey bei Liverpool verbindet. Cambridge, 21,000 E. Univerſität. Safranbau. Gloucester (gloſter), 13,000 E. Schöner Dom. Birmingham (börmingham), 150,000 E. Wichtige Knopf-, Blech-, Meſſing-, Gewehr- u. a. Fabriken. Leiceſter (lehſter), 40,000 E. Viele Strumpffabriken. Nottingham an der Trent, 50,000 E. Die wichtigſten Strumpf- und Spitzenfabriken des Landes. Derby, 23,000 E. Fabrikſtadt. Sheffield (ſchef), 90,000 E. Die wichtigſten Stahlfabriken Englands. — c) Nördlich von Humber und Merſey: Leeds (lihds), 125,000 E. Wichtiger Tuchhandel. Mancheſter (mantſcheſter), 190,000 E. Hauptfabrikort in Baumwollenweberei, welche in mehr als 200 Fabriken betrieben wird. York an der Ouſe, 26,000 E. Prachtvoller alter Dom. Newcaſtle (niukaſſ'l), 53,000 E. Die bedeutendſten Steinkohlengruben des Landes und viele Fabriken. Berwick am Tweed an der Schottiſchen Grenze, 6000 E.

§. 107. In Schottland ſind die wichtigſten Städte a) in Süden: Edinburg, Hauptſtadt des Landes unweit der Mündung des Forth, 160,000 E. Alter Königspallaſt. Univerſität. Viele Fabriken und blühender Handel. Eine halbe Stunde davon liegt Leith (lid), 26,000 E. Seehafen. Glasgow am Clyde, 200,000 E. Univerſität. Viele Baumwoll- und andere Fabriken. Greenock (grinock) am Clyde, 28,000 E. Seehafen. Paisley (pehsli), 58,000 E. Wichtige Baumwoll- und Seidenfabriken. St. Andrews (andrus) an der O. Küſte, 7000 E. Univerſität. — b) in Mittelſchottland: New Aberdeen (nju eberdihn) an der O. Küſte, 60,000 E. Akademie, Hafen. Perth an der O. Küſte, 20,000 E. Handel, Baumwoll- und Leinewandfabrik-Handel. Dundee (dondi) am Tay, 45,000 E. Seehafen. — c) in Norden: Inverneß, 15,000 E. Akademie, Hafen.

§. 108. In Irland liegt: Dublin, Hauptſtadt, 275,000 E. Wichtiger Handel, Hafen, Univerſität. Waterford und Cork, Handelshäfen mit 60,000 und 125,000 E. Limerick und Galway, Häfen an der W. Küſte mit 85,000 und 40,000 E. Belfaſt und Londonderry, Häfen in N., 55,000 und 15,000 E. Der Rieſendamm.

Zu bemerken ſind noch drei Inſelgruppen in der Nähe von

Schottland. An der W. Küſte liegen die Hebridiſchen Inſeln, unter denen die Inſel Staffa mit der Fingalshöhle. In N. die Orkneys (orknis) Inſeln und noch nördlicher die Shetlands (ſchetlands) Inſeln. Die Einwohner aller dieſer Inſeln beſchäftigen ſich vorzüglich mit Viehzucht und Fiſchfang. An der SW. Spitze von England liegen die Scilly Inſeln, nur von Fiſchern bewohnt.

Engliſche Beſitzungen ſind noch die Inſel Malta, die Stadt Gibraltar in Spanien, die Normanniſchen Inſeln Jerſey (dſcherſi), Guernſey (gernſi) u. a. an der Franzöſiſchen Küſte, und die kleine Inſel Helgoland vor der Mündung der Elbe.

§. 109. Niederlande. Völliges Tiefland, ganz eben, ſo daß es nur durch hohe Dämme gegen Überſchwemmungen des Meeres geſichert werden kann; Moräſte, Heid- und Sandebenen, ſchöne Wieſen und fruchtbares Marſchland wechſeln hier mit einander ab. An der Seeküſte ſind hohe Sandhügel, Dünen. Die Nordſee bildet zwei Meerbuſen, den Süderſee und den Dollart. Hauptflüſſe ſind der Rhein, der ſich hier in mehre Arme (Waal, Yſſel, Leck u. a.) theilt, von denen ſich einer mit der Maas verbindet. Die Schelde kommt, wie die Maas, aus Frankreich und hat hier ihre Mündung. Kanäle finden ſich in Menge, beſonders in Holland, wo der große Nordholländiſche Kanal. Das Klima iſt, wie in England, feucht, milder als in N. Deutſchland. Niederlands Hauptproduct iſt Rindvieh, und zwar von vorzüglicher Art; außerdem Pferde, Schafe und Fiſche; Taback und Flachs werden in beſonderer Menge gebauet; Holz fehlt ganz, dagegen iſt Torf in großer Menge. Schöne Blumen. Metalle giebt es gar nicht, ſelbſt wenig Steinarten, Pfeifenthon. — Die Niederländer ſind faſt größtentheils Proteſtanten, treiben Viehzucht und Ackerbau, haben aber auch Fabriken, und ihr Seehandel iſt ſehr ausgebreitet. Leinewand, Papier. Eifrig betreiben ſie den Fiſchfang, beſonders die Häringsfiſcherei an den Schottiſchen Küſten. Künſte und Wiſſenſchaften ſind bei ihnen ſehr geachtet. Der König heißt Wilhelm II.; der Kronprinz heißt Prinz von Oranien. Die Reichsſtände, Generalſtaaten, theilen ſich in zwei Kammern. Der ganze Staat iſt in 9 Provinzen getheilt. Der König iſt auch Deutſcher Großherzog von Luxemburg und Herzog von Limburg.

1) Holland. Hauptſtadt Amſterdam an der Amſtel und dem Meerbuſen Het Y (ei) 200,000 E. in einer moraſtigen Gegend, und daher auf Pfählen gegründet, von vielen Kanälen durchſchnitten, ohne gutes Trinkwaſſer. Hauptgebäude ſind das große und prachtvolle Rathhaus und die Börſe. Der Handel der Stadt iſt von großem Umfange. Trefflich eingerichtete Kranken- und Armenanſtalten. Haarlem, 20,000 E. Blumenzucht. Haag, eine weitläufig, aber ſchön gebauete Stadt, 55,000 E. Reſidenz des Königs. Dortrecht, 20,000 E. Wichtiger Holz-

handel. Leiden am Rhein, 35,000 E. Berühmte Univerſität. Rotterdam an der Maas oder Merve, zweite Handelsſtadt des Landes, 73,000 E. — 2) Utrecht. Utrecht, 44,000 E. Univerſität. — 3) Geldern. Feſtung Nymwegen an der Waal, 18,000 E. — 4) Gröningen. Die Univerſität Gröningen unweit des Dollart, 30,000 E. — 5) Zu Seeland gehört die Inſel Walchern. Middelburg, 20,000 E. — 6) Nordbrabant mit der Feſtung Herzogenbuſch, 20,000 E. 7) Limburg mit der Feſtung Maaſtricht an der Maas, 20,000 E. Lederfabriken. Steinbrüche im Petersberge. — 8) bis 10) Oberyſſel (eiſſel), Friesland, Geldern. — Die Colonien Hollands ſind auf den Oſtindiſchen Inſeln Java, Sumatra und den Gewürzinſeln, auf der Küſte von Guinea in Afrika, in Weſtindien und Guajana in Südamerika.

§. 110. Belgien. Dieſer neueſte Staat von Europa hieß ehemals die Spaniſchen oder Öſterreichiſchen Niederlande. Er liegt zwiſchen Frankreich, den Niederlanden und Deutſchland, an der Nordſee. Der Boden iſt faſt allethalben Tiefland, und in S. ſehr fruchtbar; nur in SO. iſt Hochland, die Ardennen. Hauptflüſſe: Schelde mit der Rüpel und Dyle, die Maas mit der Sambre und Ourte. Haupterzeugniſſe ſind Getreide, Flachs, Hopfen, Rinder, Eiſen und Steinkohlen. Die E. ſind theils Deutſche, theils Wallonen. Sehr verbreitet iſt die Franzöſiſche Sprache; die Flamändiſche (Flämiſche) Sprache. Wichtig iſt Ackerbau und Viehzucht, noch wichtiger das Fabrikweſen; auch Bergbau wird getrieben; lebhafter Seehandel. Die Fabriken liefern beſonders Tuch, Batiſt, Spitzen, Leder und Hüte. Bildung iſt hier nicht ſo verbreitet, als in den benachbarten Ländern. König iſt der Prinz von Sachſen Koburg, Leopold I., ſeit 1831. Reichsſtände beſchränken ſeine Macht. Eintheilung des Staates in 9 Provinzen.

1) Oſtflandern. Gent an der Schelde, 84,000 E. Fabriken. — 2) Weſtflandern. Brügge, unweit des Meeres, 42,000 E. Viele Fabriken. Der Hafen Oſtende, 11,000 E., und die Feſtung Kortryk, 19,000 E. — 3) Antwerpen mit der wichtigen Handelsſtadt Antwerpen, am Ausfluß der Schelde, 77,000 E. Starke Feſtung, Hafen und große Schiffswerfte. Großer Dom. Mecheln an der Dyle, 25,000 E. Sitz des katholiſchen Erzbiſchofs. Wichtige Hut- und Spitzenfabriken. — 4) In Lüttich iſt die Fabrikſtadt Lüttich an der Maas, 66,000 E. Steinkohlengruben. Verviers, 20,000 E. Wichtige Tuchfabriken. Spaa, berühmter Geſundbrunnen. — 5) Namur, wo die Feſtung Namur an der Maas und Sambre, 20,000 E. Leder- und Meſſingfabriken. — 6) in Brabant liegt die Reſidenz des Königs, Brüſſel an der Senne, 98,000 E. Löwen an der Dyle, 26,000 E. Bei Nivelles das Dorf Waterloo und das Vorwerk Belle Alliance. Schlacht 18. Juni 1815. — 7) Hennegau mit der Hauptſtadt

Digitized by Google

Bergen oder Mons, 23,000 E. Feſtung. Doornik oder Tournay an der Schelde, 29,000 E. Teppichfabrik. — 8) Limburg. 9) Luxemburg.

§. 111. Schweiz. Ganz Hochland, faſt überall, beſonders in S., vom Alpengebirge ausgefüllt; in W. iſt auch ein Theil des Jura. Die höchſten Schweizerberge ſind der Monte Roſa, das Finſteraarhorn, die Furka am St. Gotthard, das Schreckhorn, die Jungfrau. — Glätſcher, Eisfelder, Lauinen. In N. iſt ebeneres Land; fruchtbarer Boden. In den Thälern und an den Bergen herrliche Weiden. Das Klima iſt in den Ebenen milde, in den S. Thälern ſogar ſehr warm; auf den Gebirgen herrſcht rauhe Luft, über 7800 Fuß hoher ewiger Winter. Sehr reine Luft. Stürme. Die Abdachung der Schweiz geht vom St. Gotthard aus nach allen Weltgegenden hin. Nach N. fließt der Rhein mit der Aar und Reuß; nach S. der Teſſino; nach W. die Rhone; nach O. der Inn. Viele Landſeen; der Genfer, Züricher, Neuenburger, Vierwaldſtädter und Bodenſee. Waſſerfälle bei Schaffhauſen im Rhein; der Staubbach. Das wichtigſte Product iſt das Rindvieh, hier von beſonders ſchöner Art; Obſt, Wein, Holz, Gebirgskräuter; viel Fiſche; Kriſtall, Topfſtein, Marmor, Mineralwaſſer; wenig Salz, wenig Metalle. Die E. ſind theils Katholiken, theils Proteſtanten. Die Hauptbeſchäftigung iſt Viehzucht, Wein- und Obſtbau; Fabriken giebt es in den nördlichen und weſtlichen Provinzen ſehr viel.

Die Schweiz iſt ein Bund von 21 Freiſtaaten und einem monarchiſchen Staate, Cantons genannt. Die drei Vororte, in welchen ſich abwechſelnd die Tageſatzung, d. h. die Abgeordneten aller Cantons, verſammelt, ſind: Zürich an der Limmat, 14,000 E. Univerſität. Fabriken. Bern an der Aar, 18,000 E. Univerſität. Luzern an der Reuß, 7600 E. — Die drei älteſten Cantons ſind: Uri, wo die Stadt Altorf, 1800 E., Schwyz mit der Stadt gl. N., 3600 E. und Unterwalden, wo die Städte Stanz, 3000 E. und Sarnen, 3700 E. — Am Rhein liegt Schaffhauſen, 7000 E. und Baſel, 17,000 E. Univerſität. St. Gallen, 10,500 E. Ehemalige berühmte Abtei. Viele Baumwollfabriken. Aarau an der Aar im Canton Aargau, 4000 E. Fabriken. Lauſanne im Waadlande, unweit des Genfer Sees, 15,000 E. Genf am Genfer See und der Rhone, 28,000 E. Wichtige Uhr- u. a. Fabriken. Neufchatel (nöſchatell) oder Neuenburg, 5000 E. Fabriken. Die Hauptſtadt von Graubünden iſt Chur, 5300 E. Der Canton Teſſin oder die Italieniſche Schweiz, mit den Städten Lugano und Locarno an zwei Seen. Im Canton Schwyz iſt das Dorf Küßnacht am Vierwaldſtädter See, in deſſen Nähe Tell's Kapelle am See im Canton Uri, wo auch die jetzt fahrbare Straße zum St. Gotthard durch das ſchauerliche Urſeren Thal und die Teufelsbrücke.

§. 112. *Deutſchland.* Deutſchland iſt eins der größten Länder Europa's, denn es hat einen Flächeninhalt von beinahe 12,000 □M. Der Boden iſt in S. und in der Mitte Hochland, theils Hochebene (Baiern liegt 1000 bis 1800 Fuß hoch), theils eigentliches Gebirgsland. Der nördliche Theil iſt völliges Tiefland, welches ſich von dem Hochlande an allmälig bis zum Meere hinabſenkt und nur von 100 bis 500 F. hohen Hügelketten durchzogen iſt. Die Thäler und Hochebenen ſind meiſtentheils fruchtbar, aber das Tiefland beſteht großen Theils aus *Sandebenen, Heide* und *Moor*; doch ſind dort auch fruchtbare Strecken, beſonders ſchöne Marſch und Wald. Ganz in S. ſind hohe Gebirge, die *Alpen*; durch die Mitte von Deutſchland zieht ſich das *Mitteldeutſche Gebirge* von O. nach W. Es beginnt bei den Karpaten in Mähren und Schleſien, geht durch Böhmen, Sachſen, Heſſen, Naſſau nach den Preußiſchen und Baierſchen Rheinländern, wo es ſich an den Franzöſiſchen Wasgau anſchließt und trägt in ſeinen einzelnen Ketten verſchiedene Namen. Zwiſchen dieſen Gebirgen und den *Alpen* ſind der *Schwarzwald*, die *Rauhe Alp* und der *Böhmer Wald*. In N. der *Harz* und die *Weſtfäliſchen* Gebirge.

Anm. Um den Schülern die Lage der Gebirge ꝛc. deutlicher machen zu können, muß hier eine Überſicht der einzelnen Länder und Hauptprovinzen Deutſchlands *nach der Karte* gegeben werden.

§. 113. *Gebirge:*

In Öſterreich, Steiermark, Illyrien, Tirol und Baiern...........	Alpen	mit dem Orteles, Großglockner und Triglov (Terglou).
= Böhmen und Schleſien...............	Sudeten mit dem Rieſengebirge	Schneekuppe.
= Böhmen und Sachſen	Erzgebirge	Keilberg.
= = und Baiern	Böhmer Wald	Arber.
= = und Mähren	Mähriſches Geb.	Schneeberg.
= Baiern	Speſſart	Geiersberg.
= = ...	Fichtelgebirge	Schneeberg.
= = und Heſſen	Rhön	Milſeburg.
= Baden u. Würtemberg	Schwarzwald	Feldberg.
= Würtemberg........	Rauhe Alp	Roßberg.
= Baden und Heſſen...	Odenwald	
= Sachſen	Thüringer Wald	Schneekopf.
= Hannover, Braunſchweig, Preußen....	Harz	Brocken.
= Niederrhein	Hundsrück	
= =	Eiffel	
= Hannover u. Weſtfalen	Weſergebirge	
= Heſſen Darmſtadt....	Vogelsberg	
= Naſſau	Höhe (Taunus)	Feldberg.
= Weſtfalen	Weſterwald	Salzburger Kopf.

Anm. Nach der Höhe der größten Berge folgen dieſe Gebirge folgender-

Digitized by Google

maßen auf einander: 12,000 Fuß Orteles in den Alpen. — 5000 F. die Schneekuppe im Rieſengebirge. — 4600 F. der Feldberg im Schwarzwalde. — 4200 F. der Schneeberg im Mähriſchen Gebirge. — 4000 F. der Arber im Böhmer Walde. — 3900 F. der Keilberg im Erzgebirge. — 3800 F. der Roßberg in der Rauhen Alp. — 3600 F. der Schneeberg im Fichtelgebirge. — 3500 F. der Brocken im Harz. — 3000 F. der Schneekopf im Thüringer Walde. — 3000 F. der Kreuzberg auf der Rhön. — Die übrigen Gebirge ſind alle nicht einmal 3000 F. hoch.

§. 114. Die größten Ebenen Deutſchlands ſind: 1) Der ganze nördliche Theil (Tiefland). 2) Das innere Baiern (Hochebene). — Die größten Moräſte ſind: 1) in Oldenburg, Holſtein und im nördlichen Theile von Hannover; 2) in Brandenburg an der Oder und Spree; 3) in Baiern an der Donau und Iſar. — Große Waldungen ſind auf allen Deutſchen Gebirgen; am wenigſten findet man ſie in N. Deutſchland öſtlich von der Elbe, zwiſchen Rhein und Weſer, bedeutender ſchon zwiſchen Weſer und Elbe.

§. 115. Deutſchland liegt an drei Meeren. 1) Die Nordſee bildet drei Buſen: beim Ausfluß der Weſer, der Jahde und des Dollart. 2) An der Oſtſeeküſte iſt das Stettiner Haff, der Buſen an der Mündung der Trave und der Kieler Fohrd. 3) Das Adriatiſche Meer bildet die Buſen von Trieſt und Quarnero. — Meerengen ſind nur der Göllen zwiſchen Rügen und Pommern und der Fehmar Sund, zwiſchen Holſtein und der Inſel Fehmarn. — Deutſche Inſeln ſind: 1) in der Oſtſee, Uſedom und Wollin, Rügen und Fehmarn; 2) in der Nordſee, die Oſtfrieſiſchen und Oldenburgiſchen Inſeln Nordernei, Wangeroog u. a. Helgoland; Fehmarn und Helgoland gehören aber nicht zu Deutſchland. Groß iſt die Zahl der Landſeen. Der größte iſt der Bodenſee an der Schweizer Grenze (8 M. lang). Der Chiem-, Ammer-, Königs- und Wurmſee in Baiern, der Traun- und Atterſee in Öſterreich, das Steinhuder Meer in Lippe Schaumburg, der Schweriner, Ratzeburger, und Müritzſee in Meklenburg; keiner von dieſen iſt 3 M. lang. Der merkwürdige Zirknitzer See in Krain. Reich an kleinen Seen iſt Böhmen, Mähren, Südbaiern, Holſtein und die nördlichen Provinzen zwiſchen Elbe und Oder.

§. 116. Die Abdachung Deutſchlands iſt größtentheils gegen N. Zur Oſtſee fließen nämlich die Oder mit der Warte, zur Nordſee die Elbe mit der Moldau, Mulde, Saale und Havel, die Weſer mit der Werra, Fulda und Aller, die Ems mit der Haſe, der Rhein mit dem Neckar, Main, Lahn, Lippe und Moſel. Gegen O. fließt nur die Donau mit dem Lech, der Iſar, dem Inn, der March, Mur, Sau und Drau. Gegen S. zum Adriatiſchen Meere fließt die Etſch mit der Eiſack. — Küſtenflüſſe a) der Oſtſee: die Leba, Stolpe, Perſante, Rega, Peene und Reckenitz

Digitized by Google

in Pommern, die Warnow in Meklenburg, die Trave in Holſtein; b) der Nordſee: die Eider in Holſtein, die Jahde in Oldenburg; c) des Adriatiſchen Meeres: der Iſonzo in Krain.

§. 117. Große Kanäle wie England, Frankreich und Rußland hat Deutſchland nicht. Die bedeutendſten ſind: der Müllroſer Graben, welcher die Spree mit der Oder; der Eider Kanal, welcher die Eider mit der Oſtſee, der Stecknitz Kanal, welcher Elbe und Trave verbindet, und der Ems Kanal in Hannover.

Anm. Wo ſind die Quellen und Mündungen dieſer Gewäſſer? Durch welche Länder fließen ſie? Wo treten ſie in die Ebene?

§. 118. Klima. Deutſchland hat ein gemäßigtes Klima, zwar oft ſtrenge Winter, beſonders in N., aber in der Regel eine 4 bis 5 Monate anhaltende Sommerwärme. Am mildeſten ſind die Donau- und Rheingegenden. Der ſüdliche Theil iſt durch das Alpengebirge rauher; nur der ſüdlichſte Theil von Tirol und die Küſte am Adriatiſchen Meere hat eine milde Wärme, wie N. Italien, und bringt Oliven zur Reife.

§. 119. Producte ſind aus allen Naturreichen in Fülle vorhanden, ſo daß viel davon ins Ausland verkauft werden kann. Die wichtigſten ſind: Pferde, beſonders viel und gut in Holſtein, Hannover, Meklenburg; Eſel wenig und nur in Gebirgsgegenden; Rindvieh, beſonders in Holſtein, Oſtfriesland, Meklenburg und in den ſüdlichen Gebirgsgegenden; Schafe allethalben in Menge, von beſonderer Güte aber in Sachſen, Brandenburg, Böhmen und Schleſien (Heidſchnucken in Hannover); Wild in allen Wäldern; Gemſen auf den Alpen; Raubthiere; wilde Katzen, wenig Wölfe; Bären nur in den Alpen; der Luchs im Böhmer Walde; Füchſe, Marder, Iltiſſe, Wieſel überall; Hamſter, oft Landplage in Sachſen; Fiſchottern überall; Biber ſelten und ſchlecht; Robben an der N. See. Geier und Adler in den Gebirgen und Wäldern, beſonders in S., Faſanen beſonders in Böhmen, Lerchen (Leipzig), Störche in N., Trappen, Auerhähne, Birkhühner, Schnepfen und viel anderes wildes Geflügel, und alle Europäiſchen Singvögel. Kanarienvögel werden beſonders viel in Tirol und auf dem Harze gezogen. An Fiſchen ſind Meere, Seen und Flüſſe reich. Nutzbare Inſecten ſind: die Biene in ganz Deutſchland, beſonders in Heidgegenden (Lüneburg); Seidenraupen nur im äußerſten S., jetzt weiter verbreitet. — Deutſchland hat herrliche Waldungen und Überfluß an Getreide und Obſt; Mandeln und Kaſtanien nur in Tirol und den ſüdlichen Rheingegenden; Wein in der ganzen S. Hälfte, beſonders am Rhein, Main und an der Moſel; Flachs allethalben, beſonders in Schleſien, Hannover und Weſtfalen; Hopfen Böhmen und Braunſchweig; Taback in Sachſen, Brandenburg, Baiern, Heſſen u. a.; Gewürzpflanzen, als

Digitized by Google

Anis, Kümmel, Fenchel, Süßholz in Sachſen, Öſterreich, Baiern; Färbepflanzen, Krapp, Waid, Safran Saflor in Öſterreich und Sachſen. — Nicht weniger reich iſt unſer Vaterland an Mineralien; Gold wenig (Öſterreich), Waſchgold im Rhein und in der Moſel; viel Silber (Erzgebirge, Harz); Zinn (Böhmen) Queckſilber (Krain); viel Eiſen und Blei, auch Kupfer, erſteres faſt in allen Gebirgen; Arſenik in Schleſien; Zink und Galmei in Schleſien; Spießglanz; treffliche Bauſteine, Sandſteine in Sachſen, Marmor. Schwefel, Vitriol, Alaun, Salpeter. Verſchiedene Edelſteine, herrliche Thonarten (Porzelanthon am beſten in Sachſen): Walkererde; Salz in großer Menge; viel Steinkohlen und Torf. Man zählt einige hundert Mineralquellen, Bäder und Geſundbrunnen, von denen einige in ganz Europa bekannt ſind, z. B. Aachen. Baden, Karlsbad, Töplitz, Selters, Pyrmont, Ems.

§. 120. Deutſchland hat über 38 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung der einzelnen Provinzen iſt aber ſehr ungleich; ſehr ſtark in Schleſien, Böhmen, Würtemberg, Sachſen und den Rheinländern, ſchwach in N. Hannover und Oldenburg. Alle Einwohner Deutſchlands, die Juden ausgenommen, ſind Chriſten; in S. bekennt ſich die Mehrzahl zur katholiſchen, in N. zur proteſtantiſchen Kirche. Lutheraner und Reformirte haben ſich in den meiſten Ländern zu einer evangeliſch Chriſtlichen Kirche vereinigt. Es giebt auch Herrnhuter oder evangeliſche Brüder, Quäker und Mennoniten. Außer der Deutſchen Sprache, in zwei Hauptmundarten, Hoch- und Plattdeutſch, redet man in Böhmen Böhmiſch (eine Slaviſche Mundart, ſo wie das Wendiſche in der Lauſitz), im äußerſten S. ſchon Italieniſch und jenſeit des Rheins auch Franzöſiſch. Die Hauptbeſchäftigungen der Deutſchen ſind: Ackerbau und Viehzucht in allen Provinzen, und ſehr eifrig betrieben: Obſtbau, Weinbau; Seidenbau nur im äußerſten S.; Bienenzucht; Bergbau ſehr blühend; Fabriken; die meiſten Fabriken ſind in Schleſien, den Öſterreichiſchen Staaten, Sachſen und den Preußiſchen Rheinprovinzen, am wenigſten in N. Deutſchland. Der Handel iſt ſehr bedeutend. In keinem Lande iſt die wiſſenſchaftliche Bildung ſo allgemein und durch viele Univerſitäten, Seminare, Schulen, gelehrte Geſellſchaften, Sammlungen und andere Anſtalten ſo verbreitet, als in Deutſchland. Die größten Bibliotheken ſind in Wien, Göttingen, München, Berlin, Dresden, Wolfenbüttel und Stuttgart. Die bedeutendſten Kunſt- und Naturalienſammlungen ſind in Wien, Berlin, Dresden, Hamburg, Göttingen, München, Kaſſel, Gotha. Wichtige Pflanzengärten (botaniſche) beſitzt Wien, Göttingen, Berlin, Hannover, Weimar. Ausgezeichnete Sternwarten ſind in Berlin, Göttingen, Prag, Gotha. Die koſtbarſten Gemäldeſammlungen ſind die Wiener, Münchener, Dresdener, Berliner und Kaſſeler.

Digitized by Google

§. 121. Deutſchland iſt ein Bund von 38 Staaten, der Deutſche Bund genannt. 1) Ein Kaiſerthum: Öſterreich. 2) Fünf Königreiche: Preußen, Baiern, Sachſen, Hannover, Würtemberg. 3) Ein Kurfürſtenthum: Heſſen Kaſſel. 4) Sieben Großherzogthümer: Baden, Heſſen Darmſtadt, Luxemburg, Sachſen Weimar, Meklenburg Schwerin, Meklenburg Strelitz, Oldenburg. 5) Neun Herzogthümer: Holſtein, Braunſchweig, Naſſau, Sachſen Koburg Gotha, Sachſen Altenburg, Sachſen Meiningen Hildburghauſen, Anhalt Deſſau, Anhalt Bernburg, Anhalt Köthen. 6) Zehn Fürſtenthümer: Lippe, Schaumburg Lippe, Waldeck, Schwarzburg Rudolſtadt und Sondershauſen, Hohenzollern Hechingen und Siegmaringen, Reuß ältere und jüngere Linie, Liechtenſtein. 7) Eine Landgrafſchaft: Heſſen Homburg. 8) Vier freie Städte: Hamburg, Lübeck, Bremen und Frankfurt. Zu gemeinſchaftlichen Berathſchlagungen verſammeln ſich die Geſandten dieſer 38 Staaten in Frankfurt am Main; die Verſammlung heißt Bundestag.

§. 122. Die bedeutendſten Deutſchen Staaten ſind:

Öſterreich	3700	QM.		12 Mill.	E.
Preußen	3350	—		11 —	—
Baiern	1400	—		4,330,000	—
Hannover	700	—	über	1,700,000	—
Würtemberg	350	—		1,650,000	—
Sachſen	270	—		1,600,000	—
Baden	280	—		1,260,000	—
Meklenburg Schwerin	220	—		500,000	—
Heſſen Kaſſel	220	—		680,000	—
Holſtein und Lauenburg	170	—		470,000	—
Heſſen Darmſtadt	150	—		780,000	—
Oldenburg	120	—		270,000	—
Luxemburg	110	—		320,000	—
Naſſau	100	—		380,000	—
Sachſen Weimar	70	—		240,000	—
Braunſchweig	70	—		260,000	—
Meklenburg Strelitz	50	—		85,000	—
Sachſen Koburg	45	—		130,000	—
Sachſen Meiningen	43	—		140,000	—
Sachſen Altenburg	25	—		115,000	—
Waldeck	22	—		60,000	—
Lippe Detmold	21	—		75,000	—
Reuß, jüngere Linie	21	—		58,000	—

Faſt alle übrigen Staaten haben nicht einmal 20 QM. und unter 50,000 E. Hamburg hat jedoch 155,000 E. Der kleinſte Deutſche Staat, Liechtenſtein, = 2½ QM. 5600 E.

§. 123. Das Kaiſerthum Öſterreich. Kaiſer Ferdinand I. a) Erzherzogthum Öſterreich. Die Hauptſtadt des ganzen Staates Wien an der Donau, 340,000 E. Kaiſerliche

Burg mit großer Bibliothek und Muſeum, Stefanskirche, Schloß Belvedere mit berühmter Bildergallerie. Univerſität. Sitz eines Erzbiſchofs. Viele Fabriken. Die prächtigen Luſtſchlöſſer Schönbrunn und Laxenburg. Baden mit berühmten warmen Bädern. Linz an der Donau, 26,000 E. Fabriken. Salzburg an der Salzach, 11,500 E. Sitz eines Erzbiſchofs. Hallein an der Salzach, 500 E. Wichtiges Salzbergwerk. Goldbergwerk im nahen Gebirge. Aspern und Wagram, Dörfer bei Wien, Schlachten 1809. — b) Herzogthum Steiermark. Grätz an der Mur, 42,000 E. Wichtige Bibliotheken und Sammlungen im Johanneum. Innernberg; große Eiſenwerke. — c) Illyrien. Davon gehören zum Deutſchen Bunde: aa) Herzogthum Kärnten. Klagenfurt am Glan, 10,000 E. Fabriken. Bleiberg mit wichtigen Bleigruben. bb) Herzogthum Krain. Laibach unweit der Sau, 12,000 E. Starke Spedition. Idria, berühmtes Queckſilberbergwerk. Adelsberg, merkwürdige Höhle. Zirknitzer See = 3 QM. cc) Gubernium von Trieſt. Trieſt, blühende See- und Handelsſtadt am Adriatiſchen Meer, 50,000 E. Görz in Friaul am Iſonzo, 9000 E. — d) Tirol. Innsbruck am Inn, 15,000 E. Univerſität. Hall, großes Salzwerk. Botzen an der Eiſack, 8000 E. Seidenbau, Meſſen, Handel mit Italien. Trient an der Etſch, 14,500 E. Handel, Seidenfabriken. — e) Böhmen. Prag an der Moldau, 120,000 E. Großes Schloß. Univerſität. Sitz eines Erzbiſchofs. Viele Fabriken, ſtarker Handel. Reichenberg an der Neiße, 11,000 E. Blühende Tuch-, Strumpf- und Leinewandweberei. Budweis an der Moldau, 9000 E. Eiſenbahn nach Öſterreich. Eger, Töplitz und Karlsbad, berühmte Geſundbrunnen. — f) Mähren. Olmütz an der March, 15,000 E. Feſtung. Sitz eines Erzbiſchofs. Brünn an der Schwarza, 35,000 E. In der Nähe Auſterlitz, Schlacht 1805. Iglau, 14,000 E. Viele Tuchfabriken. — Troppau, 12,000 E. Hauptſtadt im Öſterreichiſchen Schleſien. Fabriken.

§. 124. Das Königreich Preußen. König Friedrich Wilhelm IV. I. Öſtlicher Theil. a) Provinz Brandenburg. Die Hauptſtadt des Staates Berlin an der Spree, 280,000 E. Beſonders ſchön gebauet in der Friedrichs- und Neuſtadt; öffentliche Plätze mit Bildſäulen Preußiſcher Helden geſchmückt. Das Schloß, Zeughaus, Muſeum, Opern- und Schauſpielhaus, das Brandenburger Thor. Univerſität mit großer Bibliothek und herrlichen Sammlungen, Gemäldegallerie. Viele Fabriken. Potsdam an der Havel, 30,000 E. Vier herrliche Schlöſſer, großes Soldatenwaiſenhaus. Friedrichs des Großen Grab in der Garniſonkirche. Die ſchöne Pfaueninſel. Feſtung Spandau an der Spree und Havel. Großbeeren, Dorf, blutige Schlacht 1813. Frankfurt a. d. Oder, 23,000 E. Meſſen. — b) Pommern. Stettin an der Oder, Feſtung und Seehandelsſtadt, 30,000 E. Die Inſeln Rügen, Uſedom und Wollin. Die Feſtung Kolberg

an der Perſante, 7000 E. Seehandel. Stralſund am Göllen im ehemaligen Schwediſch-Pommern, 15,000 E. Feſtung und Seehandelsſtadt. Die Univerſität Greifswalde, 9000 E. — c) Schleſien. Breslau an der Oder, 90,000 E. Univerſität. Lebhafter Handel, Meſſen, viele Fabriken. Öls, 5000 E., in dem dem Herzog von Braunſchweig gehörigen Fürſtenthum. Die Feſtung Glogau an der Oder, 11,000 E. und Neiße an der Neiße, 11,000 E. Liegnitz an der Katzbach, 10,000 E. Tuchfabriken. Bei Wahlſtadt Blüchers Sieg 1813. Görlitz an der Neiße in der Oberlauſitz, 12,500 E. Tuch- und Leinwandfabriken. — d) Sachſen. Magdeburg an der Elbe, 48,000 E. Starke Feſtung. Schöner Dom. Wichtiger Handel und viele Fabriken. Großes Salzwerk zu Schönebeck an der Elbe. Halberſtadt an der Holzemme, 18,000 E. Fabriken. Grafſchaft Stolberg, wo der Brocken, in deſſen Nähe die Stadt Wernigerode. Die Feſtung Wittenberg an der Elbe, 9000 E. Reformation 1517. In der alten Grafſchaft Mansfeld iſt Eisleben, 7500 E. Luthers Geburtsort 1483. Halle an der Saale, 25,000 E. Univerſität, berühmte Waiſen- und Schulanſtalten. Großes Salzwerk. Lützen. Schlachten 1632 und 1813. Erfurt an der Gera 24,000 E. Waiſenhaus im Auguſtinerkloſter. Starker Gemüſe- und Gewürzbau in der Umgegend.

§. 125. Königreich Preußen. II. Weſtlicher Theil. — e) Weſtfalen. Münſter an der Aa, 20,000 E. Katholiſch-theologiſche Univerſität. Friedensſchluß 1648. Minden an der Weſer, 7500 E. Feſtung. Die Porta Weſtphalica. Driburg, Mineralquellen. Bielefeld, 7000 E. Berühmte Leinwandweberei und Bleichen. Iſerlohn, 7500 E. Viele Meſſing-, Nadel-, Drath- u. a. Fabriken. — f) Jülich Kleve Berg. Köln am Rhein, 63,000 E. Herrlicher Dom. Wichtiger Rheinhandel. Die Univerſität Bonn am Rhein, 13,000 E. Düſſeldorf am Rhein, 30,000 E. — Schönes Schloß. Handel und Spedition. Elberfeld an der Wipper, 30,000 E. Blühende Band-, Strumpf-, Baumwoll- u. a. Fabriken. Die ſtarke Feſtung Weſel am Rhein, 12,000 E. — g) Großherzogthum Niederrhein. Koblenz am Rhein und an der Moſel, 14,000 E. Rheinhandel. Die berühmten Mühlſteinbrüche bei Andernach am Rhein, 2400 E. Trier an der Moſel, 15,000 E. Weinbau. Aachen, 37,000 E. Karls des Großen Grab. Warme Quellen. Wichtige Tuch-, Meſſing-, Nähnadel- u. a. Fabriken. Wetzlar an der Lahn, 4500 E. Ehemaliges Reichskammergericht.

§. 126. Königreich Baiern. König Ludwig I. a) Oberbaiern. München. Hauptſtadt des Landes an der Iſar, 95,000 E. Großes Schloß; Univerſität, große Bibliothek, Bildergallerie und andere Wiſſenſchaftliche Sammlungen, unter andern das Braſilianiſche Muſeum. Reichenhall und Roſenheim, wichtige Salzwerke. — b) Schwaben und Neuburg. Augsburg am Lech, 36,000 E. Viele Fabriken und wichtiger Handel. Glaubensbekennt-

niß der Proteſtanten, 25. Juni 1530. Lindau auf einer Inſel im Bodenſee. — c) Niederbaiern. Paſſau an der Donau und dem Inn, 10,000 E. Handel und Schifffahrt. Goldwäſche im Inn. — d) Oberpfalz und Regensburg. Regensburg an der Donau, 25,000 E. Ehemals Sitz des deutſchen Reichstages. — e) Mittelfranken. Ansbach an der Rezat, 14,000 E. Erlangen an der Regnitz, 12,000 E. Univerſität. Nürnberg an der Pegnitz, 40,000 E. Mannigfaltige Fabriken und Gewerbe. f) Oberfranken. Baireuth am Main, 14,000 E. Bamberg an der Regnitz, 20,000 E. Starker Obſt- und Gemüſebau. — g) Unterfranken und Aſchaffenburg. Würzburg am Main, 22,000 E. Univerſität. Weinbau, Handel und Schifffahrt. — h) Pfalz. Speier am Rhein 8000 E. Alter Dom mit den Gräbern Deutſcher Kaiſer. Landau, 5000 E. Bundesfeſtung.

§. 127. Königreich Hannover. König Ernſt Auguſt. a) Landdroſtei Hannover. Hauptſtadt des ganzen Landes Hannover im Fürſtenthume Kalenberg, an der Leine, 30,000 E. — b) Landdroſtei Lüneburg mit dem Fürſtenthume und der Stadt gl. N. an der Ilmenau, 13,000 E. Spedition, wichtiges Salzwerk. Meſſe. Zelle, 10,000 E. Oberappellationsgericht. — c) Landdroſtei Hildesheim. Hildesheim an der Innerſte, 15,000 E. Herrlicher Dom. Göttingen an der Leine, 11,000 E. Univerſität mit berühmter Bibliothek. — d) Landdroſtei Stade. Stade im Herzogthum Bremen an der Schwinge, Feſtung, 5500 E. — e) Landdroſtei Osnabrück. Hauptſtadt gl. N. an der Haſe, 12,000 E. Friedensſchluß 1648. — f) Landdroſtei Aurich. Hauptſtadt gl. N. in Oſtfriesland, 3600 E. Emden an der Ems, 12,000 E. Seehandelsſtadt. — g) Der Harz mit der Bergſtadt Klausthal, 9000 E. Wichtige Silber-, Eiſen-, und Bleigruben.

§. 128. Königreich Würtemberg. König Wilhelm I. a) Nekarkreis. Hauptſtadt des Landes Stuttgart am Neſenbache, 35,000 E. Prächtiges Schloß, große Bibliothek. Ludwigsburg am Neckar, zweite Reſidenz, 10,000 E. — b) Schwarzwaldkreis. Reutlingen, 11,000 E. Fabriken. Tübingen am Neckar, 7500 E. Univerſität. c) Donaukreis. Ulm an der Donau, 14,000 E. Der Münſter, die höchſte Kirche Deutſchlands. Mancherlei Gewerbe, Spedition, Schifffahrt. — d) Jartkreis. Elwangen an der Jaxt, 3000 E. Hall am Kocher, 6500 E. Salzwerk.

§. 129. Königreich Sachſen. König Friedrich Auguſt. a) Kreisdirection Dresden. Hauptſtadt des Landes Dresden an der Elbe, 70,000 E. Prächtige katholiſche Kirche. Große Bibliothek, berühmte Gemäldegallerie, Sammlung von Bildhauerarbeiten u. a. Im ſogenannten grünen Gewölbe eine Sammlung vieler Koſtbarkeiten und Kunſtwerke. Meißen an der Elbe, 8000 E. Älteſte Porzelanfabrik in Europa. Freiberg an der Mulde, 12,000 E. Wichtiger Bergbau, berühmte Bergacademie.

Digitized by Google

— b) Kreisdirection Bautzen. Bautzen an der Spree, 8500 E. Wichtige Tuch= und Leinewandfabriken. Herrnhut, 1200 E. Hauptſitz der Herrnhuter. — c) Kreisdirection Leipzig. Leipzig an der Elſter, 48,000 E. Wichtiger Handel, Meſſen, Hauptſitz des Deutſchen Buchhandels. Univerſität. Schlacht 1631 und 1813. — d) Kreisdirection Zwickau. Zwickau an der Mulde, 7500 E. Fabriken. Chemnitz, 22,000 E. Hauptfabrikort für Baumwollweberei. — Plauen an der Elſter, 9500 E. Viele Baumwoll=, Tuch= u. a. Fabriken.

§. 130. Das Kurfürſtenthum Heſſen Kaſſel. Die Hauptſtadt iſt Kaſſel an der Fulda, 32,000 E. Die ſchöne Neuſtadt mit dem Friedrichs= und Karlsplatze; die Kattenburg. Muſeum, Bildergallerie. Fabriken. In der Nähe iſt Wilhelmshöhe, eins der ſchönſten Luſtſchlöſſer Deutſchlands, mit großen Waſſerkünſten. Marburg an der Lahn, 7700 E. Univerſität. Fulda an der Fulda, 14,000 E. Grab des Bonifacius. Hanau am Main, 14,000 E. Mancherlei Fabriken. Rinteln an der Weſer, 2700 E. Der Badeort Nenndorf.

§. 131. Die Großherzogthümer. a) Baden. Die Hauptſtadt iſt Karlsruhe, 1½ Stunde vom Rheine, ſehr regelmäßig in Form eines halben Sterns gebauet, ſo daß die Hauptſtraßen alle auf das Schloß zu laufen, 22,000 E. Baden, 3200 E., berühmte warme Quellen. Freiburg am Treiſam, 15,000 E. Univerſität. Sitz eines katholiſchen Erzbiſchofs. Konſtanz am Bodenſee, 6000 E. Johann Huß verbrannt, 1415. Mannheim am Rhein und Neckar, 22,000 E., eine der regelmäßigſten Städte Deutſchlands. Heidelberg am Neckar, 14,000 E. Univerſität. — b) Das Großherzogthum Heſſen Darmſtadt. Die Hauptſtadt iſt Darmſtadt, 26,000 E. Schloß mit großer Bibliothek, Zeughaus. Offenbach am Main, 7500 E. Viele Fabriken, lebhafter Handel. Gießen an der Lahn, 7500 E. Univerſität. Mainz am Rhein, 35,000 E., uralte Stadt, ſtarke Bundesfeſtung; wichtiger Handel. Guttenberg. Worms am Rhein, ebenfalls uralt, 8000 E. Reichstag 1521. — c) Das Großherzogtum Luxemburg mit der Hauptſtadt gl. N., 10,000 E. Starke Bundesfeſtung. Im Herzogthum Limburg die Stadt Maaſtricht, Feſtung. — d) Das Großherzogthum Meklenburg Schwerin mit der Hauptſtadt Schwerin am Schweriner See, 15,000 E. Altes Schloß mit Bildergallerie. Große Irrenanſtalt. Ludwigsluſt, 4000 E. Schönes Schloß Güſtrow an der Nebel, 8000 E. Roſtock an der Warnow, 18,000 E. Univerſität. Seehandel. — Wismar an der Oſtſee, 10,000 E. Handel. — e) Das Großherzogthum Meklenburg Strelitz, mit der Hauptſtadt Neuſtrelitz, regelmäßig in Form eines achteckigen Sterns gebauet, 3500 E. Neubrandenburg an der Tollenſe, 6000 E. — f) Das Großherzogthum Sachſen Weimar. Die Hauptſtadt iſt Weimar an der Ilm, 11,000 E. Großes Schloß, mit ſchönem Park. Große Bibliothek.

Digitized by Google

Jena an der Saale, 6000 E. Univerſität. Eiſenach, 8500 E. In der Nähe die Wartburg. Ilmenau am Thüringer Walde, 2400 E. — g) Das Großherzogthum Oldenburg mit der Hauptſtadt Oldenburg an der Hunte, 6800 E. Jever, 3400 E. Eutin in Holſtein, 2600 E. Schloß.

§. 132. Die Herzogthümer. a) Sachſen Koburg Gotha. Koburg an der Itz, 8000 E. Gotha an der Leine, 13,000 E. Schloß mit großer Bibliothek, Muſeum und Münzkabinet. In der Nähe eine Sternwarte. — b) Das Herzogthum Sachſen Altenburg. Altenburg an der Pleiſſe, 12,000 E. Ronneburg, 4000 E. — c) Das Herzogthum Sachſen Meiningen Hildburghauſen. Meiningen und Hildburghauſen, jede 4000 E., an der Werra. — d) Das Herzogthum Braunſchweig. Braunſchweig an der Ocker, 35,000 E. Bedeutender Handel; Meſſen. Wolfenbüttel an der Ocker, 8000 E. Wichtige Bibliothek. Helmſtedt, 6000 E. Blankenburg auf dem Harze, 2800 E. Schloß. — e) Das Herzogthum Naſſau. Wiesbaden, 7000 E. Warme Quellen. Die bekannten Geſundbrunnen Selters, Ems, Schwalbach; die durch Weinbau berühmten Örter Hochheim, Johannisberg, Rüdesheim. — f) Herzogthum Anhalt. Deſſau an der Mulde, 10,000 E. Zerbſt an der Nuthe, 8000 E. — g) Herzogthum Anhalt Bernburg. Bernburg an der Saale, 6000 E. — h) Herzogthum Anhalt Köthen. Köthen, 6000 E. — i) Herzogthum Holſtein und Lauenburg. In Holſtein liegen Glückſtadt an der Elbe, 5000 E. Seehandel. Altona an der Elbe, 27,000 E. Wichtiger Seehandel, Fabriken. Rendsburg an der Eider, 6000 E. Kiel an der Oſtſee, 10,000 E. Univerſität. Seehandel. In Lauenburg iſt Ratzeburg in einem See, 2000 E.

§. 133. Die Fürſtenthümer. a) Schwarzburg Sondershauſen. Stadt gl. N. an der Wipper, 4300 E. — b) Schwarzburg Rudolſtadt. Rudolſtadt an der Saale, 4000 E. — c) Reuß, ältere Linie. Greiz an der Elſter, 6300 E. — d) Reuß, jüngere Linie. Schleiz, 4000 E. Gera an der Elſter, 8000 E. Fabriken. — e) Hohenzollern Hechingen. Stadt gl. N., 2300 E. — f) Hohenzollern Siegmaringen. Stadt gl. N. an der Donau, 1400 E. — g) Waldeck. Arolſen, 1800 E. Der berühmte Brunnenort Pyrmont. — h) Lippe. Detmold an der Werra, 3500 E. Lemgo an der Bega, 3800 E. — i) Schaumburg Lippe. Bückeburg, 2100 E. — k) Lichtenſtein, Flecken Baduz, 700 E.

§. 134. Die Landgrafſchaft Heſſen Homburg.

§. 135. Die freien Städte. a) Frankfurt am Main, 50,000 E. Sitz des Bundestages. Wichtiger Handel. Meſſen. — b) Lübeck an der Trave, 27,000 E. Hauptſtadt der ehemaligen Hanſe. Handel. — c) Hamburg an der Elbe, 130,000 E. Wichtigſter Seehandelsplatz in Deutſchland. — d) Bremen an der Weſer, 50,000 E. Starker Handel.

Digitized by Google

Deutſchlands Städte nach den Stromgebieten.

§. 136. An der Donau liegen: Ulm, Regensburg, Straubing, Paſſau, Linz, Wien. a) An den nördlichen Nebenflüſſen: Olmütz and der March; Brünn an der Schwarza; Iglau an der Iglawa; Amberg an der Vils; Eichſtädt an der Altmuhl. b) An den ſüdlichen Nebenflüſſen: Augsburg am Lech; München und Landshut an der Iſar; Insbruck und Braunau am Inn; Salzburg an der Salzach. c) An den weſtlichen Nebenflüſſen: Grätz an der Mur; Klagenfurt an der Drau; Laibach an einem Nebenfluſſe der Sau.

§. 137. Am Rhein liegen: Konſtanz (etwas entfernt: Karlsruhe, Darmſtadt an der Bergſtraße), Speier, Worms, Mainz, Koblenz, Bonn, Köln, Düſſeldorf, Weſel. a) An den öſtlichen Nebenflüſſen: Freiburg am Treiſam; Tübingen, Heilbronn, Heidelberg und Mannheim am Neckar; Stuttgart am Neſenbach; Hall am Kocher; Elwangen an der Jart; Frankfurt, Offenbach, Hanau, Würzburg, Baireuth am Main; Nürnberg an der Pegnitz; Bamberg, Fürth und Erlangen an der Regnitz; Ansbach an der Rezat; Koburg an der Itz; Marburg, Wetzlar und Gießen an der Lahn; Elberfeld an der Wipper. b) An den weſtlichen Nebenflüſſen, Trier an der Moſel; Luxemburg an der Elz; Landau an der Queich. Aachen.

§. 138. An der Weſer liegen: Münden, Hameln, Rinteln, Minden, Nienburg, Bremen. a) An den weſtlichen Nebenflüſſen: Kaſſel und Fulda an der Fulda; Oldenburg an der Hunte. b) An den öſtlichen Nebenflüſſen: Hildburghauſen und Meiningen an der Werra: Gotha an der Leine (aber verſchieden von der Hannoverſchen Leine); Eiſenach an der Neſſe; Verden und Zelle an der Aller; Göttingen und Hannover an der Leine; Braunſchweig und Wolfenbüttel an der Ocker; Hildesheim an der Innerſte; Klausthal am Zellbach.

§. 139. An der Elbe liegen: Dresden, Meißen, Torgau, Wittenberg, Magdeburg, Lauenburg, Hamburg, Altona, Glückſtadt. a) An den weſtlichen Nebenflüſſen: Prag und Budweis an der Moldau; Eger an der Eger; Chemnitz an der Chemnitz; Deſſau und Freiberg an der Mulde; Leipzig und Gera an der Elſter; Weimar an der Ilm; Jena, Naumburg, Merſeburg, Halle und Bernburg an der Saale; Altenburg an der Pleiſſe; Erfurt an der Gera; Mühlhauſen an der Unſtrut; Halberſtadt an der Holzemme; Lüneburg an der Ilmenau; Stade an der Schwinge, b) An den öſtlichen Nebenflüſſen: Bautzen und Berlin an der Spree; Spandau, Potsdam, Brandenburg und Havelberg an der Havel.

Digitized by Google

§. 140. An der Oder liegen: Breslau, Glogau, Frankfurt, Küſtrin, Stettin. a) An den weſtlichen Nebenflüſſen: Troppau an der Oppa; Glatz und Neiße an der (ſüdlichen) Neiße; Liegnitz an der Katzbach; Hirſchberg am Bober; Görlitz an der (nördlichen) Neiße.

§. 141. Städte an den Küſten und Küſtenflüſſen: a) an der Oſtſee: Kolberg, Greifswalde, Stralſund, Roſtock (an der Warnow), Wismar, Lübeck (an der Trave), Kiel. b) An der Nordſee: Rendsburg an der Eider; Emden an der Ems; Osnabrück an der Haſe; Münſter an der Aa. — c) Am Adriatiſchen Meere: Trieſt; Görz am Iſonzo; Trient an der Etſch; Brixen an der Eiſack.

§. 142. Folge der Städte Deutſchlands nach der Einwohnerzahl.

340,000 E.
Wien.
280,000 E.
Berlin.
130,000 E.
Prag.
Hamburg.
über 90,000 E.
Breslau.
München.
70,000 E.
Dresden.
über 60,000 E.
Köln.
über 50,000 E.
Frankfurt a. M.
Trieſt.
Bremen.
über 40,000 E.
Grätz.
Magdeburg.
Leipzig.
Nürnberg.
über 30,000 E.
Brünn.
Potsdam.
Stettin.
Elberfeld.
Düſſeldorf.
Aachen.
Augsburg.
Stuttgart.
Hannover.
Kaſſel.
Mainz.
Braunſchweig.
über 25,000 E.
Regensburg.
Lübeck.
Halle.
Erfurt.
Linz.
Barmen.
Altona.
Darmſtadt.
über 20,000 E.
Münſter.
Frankfurt a. O.
Krefeld.
Würzburg.
Karlsruhe.
Mannheim.
Bamberg.
Chemnitz.
über 15,000 E.
Olmütz.
Stralſund.
Halberſtadt.
Trier.
Fürth.
Freiburg.
Roſtock.
Schwerin.
Hildesheim.
14,000 E.
Iglau.
Fulda.
Ulm.
Baireuth.
Trient.
Koblenz.
Hanau.
Ansbach.
Heidelberg.
13,000 E.
Gotha.
Brandenburg.
Bonn.
Burg.
Lüneburg.
12,000 E.
Emden.
Osnabrück.
Erlangen.
Altenburg.
Freiberg.
Mühlhauſen.
Quedlinburg.
Troppau.
Görlitz.
Weſel.
Laibach.
Insbruck.
11,000 E.
Salzburg.
Reichenberg.
Brieg.
Glogau.
Neiße.
Nordhauſen.
Eupen.
Göttingen.
Reutlingen.
10,000 E.
Klagenfurt.
Liegnitz.
Paſſau.
Schwabach.
Ludwigsburg.
Luxemburg.
Weimar.
Wismar.
Kiel.
Zelle.
Deſſau.
Schweidnitz.
Zeiz.
Aſchersleben.
Naumburg.
9000 E.
Görz.
Budweis.
Merſeburg.
Greifswalde.
Wittenberg.
Klausthal.
Plauen.
8000 E.

Digitized by Google

Tübingen.	Gera.	Güſtrow.	Bielefeld.
Speier.	Bautzen.	7000 E.	Paderborn.
Landshut.	Meißen.	Botzen.	Iſerlohn.
Heilbronn.	Eiſenach.	Kolberg.	Gießen.
Eichſtedt.	Minden.	Glatz.	Oldenburg.
Ingolſtadt.	Koburg.	Torgau.	Wiesbaden.
Offenbach.	Zerbſt.	Eisleben.	Marburg.
Worms.	Wolfenbüttel.		

Örter, die eine geſchichtliche (hiſtoriſche) Merkwürdigkeit haben.

§. 143. Merkwürdig durch Schlachten ſind: Horn, in deſſen Nähe der Teutoburger Wald, wo Armin oder Hermann die Römer ſchlug, 9 nach Chr. — Osnabrück, in deſſen Nähe an der Haſe Karl die Sachſen beſiegt, 783. — Merſeburg. Heinrich I. ſchlägt die Ungarn, 933. — Augsburg. In der Nähe auf dem Lechfelde ſchlägt Otto der Große die Ungarn, 955. — Mühlberg. Karl V. ſchlägt den Kurfürſten von Sachſen, Joh. Friedrich, und nimmt ihn gefangen, 1547. — Prag. Auf dem Weißen Berge ſchlagen die Öſterreicher die Proteſtanten 1620. — Lutter am Barenberge. Tilly ſchlägt die Proteſtanten 1626. — Magdeburg. Eroberung durch Tilly 1631. — Leipzig. Guſtav Adolf ſchlägt Tilly 1631, und Torſtenſon ſiegt 1642. Große Völkerſchlacht 18. Octbr. 1813. — Lützen. Guſtav Adolf ſiegt und bleibt 1632. Sieg der Franzoſen über Preußen und Ruſſen 1813. — Frankenhauſen. Herzog Heinrich von Braunſchweig ſchlägt die Bauern unter Thomas Münzer 1525. — Nördlingen. Schweden geſchlagen, 1634. — Höchſtedt. Deutſche und Engländer ſchlagen die Franzoſen 1704. — Dettingen. Georg II. ſchlägt die Franzoſen 1743. — Prag, Breslau, Leuthen. Friedrich II. ſchlägt die Öſterreicher 1757. — Roßbach. Friedrich II. beſiegt die Franzoſen 1757. — Zorndorf. Friedrich II. ſchlägt die Ruſſen 1758 und bei Torgau 1760 die Öſterreicher. — Friedrich II. wird 1757 bei Kollin und 1758 bei Hochkirch von den Öſterreichern geſchlagen. — Krefeld. Herzog v. Braunſchweig ſchlägt die Franzoſen 1758. — Haſtenbeck. Hannoveraner und Heſſen von den Franzoſen geſchlagen 1757. — Minden. Hannoveraner und Braunſchweiger ſchlagen die Franzoſen 1759. — Auſterlitz. Napoleon ſchlägt die Ruſſen und Öſterreicher 1805. — Jena. Napoleon beſiegt die Preußen 1806. — Aspern. Öſterreicher ſchlagen Napoleon 1809. — Regensburg und Wagram. Franzoſen ſchlagen die Öſterreicher 1809. — Bautzen. Franzoſen ſchlagen die Preußen und Ruſſen 1813. — Großbeeren. Der Kronprinz von Schweden ſchlägt die Franzoſen 1813. — Dennewitz. Derſelbe ſchlägt die Franzoſen 1813. — Wahlſtatt, Mongolenſchlacht 1214. Blücher beſiegt die Franzoſen 1813. — Kulm. Sieg der Öſterreicher und Ruſſen 1831. — Dresden. Sieg der Franzoſen 1813.

§. 144. In anderer Hinſicht ſind hiſtoriſch merkwürdig: Re-

Digitized by Google

gensburg, Augsburg, Worms, Mainz, Trier, Koblenz, Köln und andere Städte in den Donau= und Rheingegenden ſchon von den Römern gegründet. — Merſeburg, Goslar, Meißen, Quedlinburg von Heinrich I. mit Mauern umgeben. — Mainz, Trier, Köln, älteſte Biſchofsſitze. Hamburg und Lübeck gründen die Hanſe 1231. — Rhenſe, Kurverein 1838. — Prag, älteſte Deutſche Univerſität 1348. — Konſtanz, Kirchenverſammlung 1415. — Altenburg, Prinzenraub 1455. — Eisleben, Luthers Geburtsort 1483. — Luther ſtirbt 1546. — Wittenberg, Luthers Grab. — Worms, Landfriede und Reichskammergericht 1495. Reichstag 1521. — Speier, Reichstag 1529. — Augsburg, Confeſſion der Proteſtanten 1530. Religionsfriede 1555. — Münſter, Wiedertäufer 1534. — Paſſau, Vertrag 1555. — Schmalkalden, Union 1531. — Trient, Kirchenverſammlung 1545 bis 1563. — Friedland, Wallenſtein, Herzog von F. ermordet in Eger 1634. — Münſter und Osnabrück, Friede 1648. — Wien von den Türken belagert 1683. — Raſtadt, Friede 1714. Geſandtenmord 1799. — Regensburg, Deutſcher Reichstag von 1663 bis 1806. — Wetzlar, Reichskammergericht von 1690 bis 1806. — Frankfurt am Main, Wahl des Römiſchen Kaiſers. Bundestag ſeit 1816. — Aachen, Krönung der Römiſchen Kaiſer. Friede 1748. Congreß 1818. — Hubertsburg, Friede 1763. — Wien, Congreß 1814 und 1815. — Troppau, Congreß 1820. Laibach, Congreß 1821.

Örter, die durch Gegenſtände der Natur und Kunſt, durch Erfindungen u. dergl. bemerkenswerth ſind.

§. 145. Hallſtadt und Hallein in Salzburg, Halle und Schönebeck in Sachſen, Hall in Würtemberg und in Tirol, Reichenhall in Baiern und Lüneburg, alle durch Salzwerke berühmt. — Hochheim, Rüdesheim, und Johannisberg, Wein. — Braunſchweig, Mumme. Erfindung des Spinnrades 1530. Campe ſtirbt 1818. — Idria, Queckſilberbergwerk. — Pirna, Sandſteinbrüche. — Andernach, Mühlſteine und Traß. — Zirknitz, See. — Adelsberg, Muggendorf und Blankenburg, in deren Nähe merkwürdige Höhlen. — Adersbach, Sandfelſen. — Magdeburg, Guericke, Erfinder der Luftpumpe 1650. — München, Sennefelder, Erfinder des Steindrucks 1796, † 1834. — Mainz, Guttenberg, Erfinder der Buchdruckerkunſt um 1450. — Nürnberg, Hele, Erfinder der Taſchenuhren 1500. — Kronach, Lukas Kranach 1530. — Augsburg, Albrecht Dürer, ſtirbt 1528. Hans Holbein, geboren 1498. — Meißen, Böttcher, Erfinder des Porzelans 1709. — Eger, Wallenſtein ermordet 1634. — Hannover, Leibnitz ſtirbt 1716, Herſchel, geboren 1733, ſtirbt in England. — Quedlinburg, Klopſtock geboren 1724, ſtirbt in Hamburg 1803. — Weimar, Herder ſtirbt 1803, Schiller ſtirbt 1805, Wieland ſtirbt 1813, Göthe ſtirbt 1832.

Digitized by Google

§. 146. Die Univerſitäten ſind: Prag in Böhmen, Wien in Öſterreich, Olmütz in Mähren, Insbruck in Tirol, Grätz in Steiermark, Heidelberg und Freiburg in Baden, Leipzig und Jena in Sachſen, Göttingen in Hannover, München, Würzburg und Erlangen in Baiern, Tübingen in Würtemberg, Marburg in Heſſen Kaſſel, Gießen in Heſſen-Darmſtadt, Kiel in Holſtein, Roſtock in Meklenburg, Greifswald in Pommern, Berlin in Brandenburg, Breslau in Schleſien, Halle in Sachſen, Bonn im Niederrhein. — Die wichtigſten Handelsſtädte ſind: Hamburg, Lübeck, Bremen, Braunſchweig, Frankfurt, Mainz, Kaſſel, Leipzig, Magdeburg, Prag, Brünn, Wien, Trieſt, Augsburg, Nürnberg, Köln, Koblenz, Aachen, Berlin, Stettin, Breslau, Emden, Roſtock, Altona, Kiel. — Die vorzüglichen Geſundbrunnen: Aachen, Eger, Töplitz, Karlsbad, Baden in Baden und Öſterreich, Kiſſingen, Wiesbaden, Geilnau, Selters, Ems, Pyrmont, Renndorf. — Seebäder: Dobberan, Travemünde, Kuxhafen, Norderneï.

§. 147. Die vornehmſten Städte Europas nach ihrer Einwohnerzahl.

1,600,000 E.
London.
800,000 E.
Paris,
500,000 E.
Konſtantinopel.
480,000 E.
Petersburg.
380,000 E.
Neapel.
340,000 E.
Wien.
Moskau.
über 250,000.
Liſſabon.
Dublin.
Berlin.
200,000 E.
Amſterdam.
Liverpool.
Glasgow.
Mancheſter.
190,000 E.
Lyon.
über 170,000.
Palermo.
über 150,000.
Edinburg.
Birmingham.
Marſeille.
über 140,000.
Barcelona.
Mailand.
Rom.
über 120,000.
Turin.
Warſchau.
Briſtol.
Leeds.
Cork.
Prag.
Hamburg.
Kopenhagen.
über 100,000.
Venedig.
Adrianopel.
Philippopel.
Bordeaux.
Madrid.
über 90,000.
Sevilla.
Sheffield.
Breslau.
München.
Brüſſel.
Rouen.
über 80,000
Valencia.
Florenz.
Genua.
Nantes.
Stockholm.
Gent.
Limerick.
über 70,000.
Cadiz.
Granada.
Meſſina.
Lille.
Rotterdam.
Antwerpen.
Königsberg.
Aſtrachan.
Salonichi.
Plymouth.
über 60,000.
Köln.
Dresden.
Danzig.
Lüttich.
Toulouſe.
Bologna.
Oporto.
Peſth.
Portsmouth.
New Aberdeen.
Waterford.
Sarajewo.
über 50,000.
Malaga.
Saragoſſa.
Verona.
Straßburg.
Haag.
Riga.
Lemberg.
Nottingham.
Bath.
Hull.
Newcaſtle.
Paisley.
Frankfurt.
Trieſt.
Bukareſcht.
Livorno.

Digitized by Google

C. Aſien.

§. 148. Größe und Grenze. Aſien iſt 800,000 □M. groß. In W. und N., in O. und S. Meere, in W. auch Ural (Gebirge und Fluß), Kuban, Terek, Landenge von Suez (ſueß).

§. 149. Theile des feſten Landes. In N. Sibirien; in S. Oſtindien (Vorder- und Hinterindien), Kabuliſtan, Perſien, Arabien, in W. Aſiatiſche Türkei, Kaukaſien, in O. Schina, Korea, Amurland oder Tunguſien; im Innern: Tatarei, kleine Bucharei oder Turfan, Kalmükkei, Mongolei, Tibet.

§. 150. Meere. In N. Eismeer; in O. der Öſtliche Ozean; in S. der Indiſche Ozean; in W. das Mittelländiſche und Schwarze Meer, das Marmara Meer. — §. 151. Meerbuſen. In N. der Obiſche Buſen; in S. Meerbuſen von Siam, Bengalen, Perſien, Arabien; in O. Ochotskiſches Meer, Meerbuſen von Korea (Gelbes Meer); Buſen von Tongking. — §. 152. Meerengen. In O. Berings Straße; in S. Straße Sunda. Straße von Malakka, von Ormus, Babelmandeb; in W. Dardanellen, Straße von Konſtantinopel.

§. 153. Inſeln. Aleutiſche (ale—utiſche), Kuriliſche, Japaniſche, Sunda Inſeln (Java, Sumatra, Borneo, Celebes), Philippiniſche, Molukkiſche und Gewürzinſeln, unter denen Amboina (ambeuna), Andamaniſche, Nikobariſche Inſeln, Ceilon (Selan), Malediven, Lakediven, Baharein (Perlen) Inſeln. — §. 154. Halbinſeln. Kamtſchatka, Saghalien, Korea, Malakka, Arabien, Natolien, Indien (Dekan). — §. 155. Landengen. Landenge von Suez (ſueß).

§. 156. Der mittlere und öſtliche Theil Aſiens iſt ein 300 M. langes und oft über 150 M. breites Hochland, das aus Bergketten und Hochebenen beſteht, welche letztere zum Theil 3 bis 4000 F. hoch ſind; dahin gehören der Altai, das Sajaniſche Gebirge, Thianſchan oder Mustag, Küenlün (Kwanglun), Belurtag, Himmálaja und die Schineſiſchen Gebirge. In W. iſt ein zweites Hochland, deſſen Ebenen in O. ſogar bis 8000 F., gegen W. aber kaum halb ſo hoch ſind; dahin gehören der Hindukuſch, das Salomo Gebirge, die Perſiſchen, Armeniſchen (Ararat), Natoliſchen (Taurus) und Syriſchen (Libanon) Gebirge, der Kaukaſus. In Vorderindien iſt das Hochland der Gats; auch Arabien iſt ein ſolches Hochland (dort iſt der Sinai). In NW. iſt das Uralgebirge. Hohe Gebirge auf den Inſeln in O. und SO., auf denen faſt allen Vulkane ſich finden (Japan, Sundainſeln, Molukken ꝛc.). Ein großes Tiefland iſt in NW. (W. Sibirien und Tatarei), auch am Eufrat, Tigris und Ganges. — §. 157. Sandwüſten. NW. Indien, S. Kabuliſtan, Arabien, Syrien. — §. 158. Steppen. SW. Sibirien, Tatarei, Perſien, Mongolei und Kalmükkei (Gobi oder Schamo). — §. 159. Moräſte. Der ganze Nordrand von Sibirien.

§. 160. Klima. In S. ſehr warm; Regenzeit, trockene

Digitized by Google

Zeit; Mittelaſien rauh; in N. kalt. — Erdbeben, Monſuns (Indiſcher Ozean und Arabiſcher Buſen), Samum, Peſt (Türkiſch Aſien und Perſien), Cholera ſeit 1817.

§. 161. Seen. Kaspiſcher, Aral, Baikal, Balkaſch, Saiſan, Koko (Chuchu), Wan, Urmia, Todtes Meer. Viele Salzſeen. — §. 162. Ströme. Gegen N. fließen: Ob mit Irtiſch, Lena, Jeniſei; gegen S. Mekhong, Menam, Saluän, Irawaddi, Bramaputra, Tſampu, Ganges, Sind oder Indus, Tigris, Eufrat, Ural, Jordan; gegen W. Amu, Sir; gegen O. Anadir, Amur, Hoangho, Jantſekiang.

§. 163. Producte, welche Aſien ganz allein eigen ſind. Kamfer, Thee, Muskat, Gewürznäglein, Zimmt, Banianenbaum, der Aſiatiſche Elefant, der Königstiger, das Nashorn mit einem Horne, faſt alle Europäiſchen Hausthiere noch in urſprünglicher Wildheit, Dſiggetai, Schafe und Ziegen mit ſeidenartigen Haaren, Moſchusthier, der grunzende Ochſe, Zwerghirſch, Goldfaſan, Indianiſche Schwalbe, Nafta, Türkis, Laſurſtein, Rubin.

§. 164. Sonſtige ausgezeichnete Producte ſind: Platina im Ural Gebirge, Gold (Indien und Sibirien), Zinn (Banka), Kupfer (Türkiſch Aſien und Japan), Diamanten (Indien), Porzelanthon (Schina und Japan), Meerſchaum (Natolien), Marienglas (Sibirien), Ambra (Indien), Salpeter (Indien), Tikholz (Hinterindien), Firnißbäume (Schina und Japan), Gewürze und Sago (Indien), Reis und Baumwolle (S. Aſien), Kaffee (Arabien, Java), Rhabarber (Mittelaſien), Indigo (Indien), Opium (Perſien und Indien), Balſame (Arabien), Kamele, Pferde (Arabien, Perſien), Argali, Renuthiere, Pelzthiere (Sibirien), Krokodil und Rieſenſchlangen (Indien), Perlmuſcheln (Indien und Perſien), Heuſchrecken (Perſien, Arabien, Aſiatiſche Türkei), Moſchus und feine Wolle (Tibet).

§. 165. Einwohner. a) Gebildete: Hindus, Birmanen und andere E. von Hinterindien, Schineſen, Japaner, Perſer, Türken, Bucharen, Tibetaner, Armenier, Araber, die in Städten wohnen, Griechen. Alle dieſe treiben Wiſſenſchaften, Künſte, Handwerke und Handel. Sie liefern zum Theil ausgezeichnete Waaren, als: ſeidene, wollene und baumwollene Stoffe, Stickereien, Goldarbeiten, Leder, Glas, Papier, Porzelan, Waffen, Firniſſe, Tuſche, Ausgezeichnete Färberei, aber ſchlechte Malerei. Von Europäern wohnen in Sibirien und Kaukaſien viele Ruſſen, in Oſtindien Holländer, Franzoſen, Spanier und Portugieſen, beſonders viele Engländer. — Die E. der Inſeln in S. treiben Ackerbau, auch Handel und Seeraub, kennen aber wenig von Handwerken; manche ſind bloße Wilde. — b) Nomaden: Araber (Beduinen), Usbeken, Kirgiſen, Kurden, Turkmanen, Mongolen, Kalmükken, Tunguſen (zum Theil). Viehzucht iſt ihre Hauptbeſchäftigung, Steppen und Wüſten ihr Aufenthalt, Zelte ihre Wohnungen, Milch ihre Hauptnahrung. Einige treiben auch etwas Handel; manche, z. B. die Kirgiſen, Usbeken, Kurden und Araber

Digitized by Google

ſind arge Räuber. — c) Jäger und Fiſchervölker: alle Sibirier, als: Samojeden, Oſtjaken, Jakuten, Kamtſchadalen, Tſchuktſchen, Tunguſen, Kurilen, Aleuten. Sie halten viele Rennthiere, manche auch Hunde zum Ziehen, wohnen im Sommer unter Zelten von Fellen, im Winter in Erdhütten. Fiſche ſind ihre Hauptnahrung. Fang der Pelzthiere. — d) Räubervölker. Als Landräuber ſind außer den oben genannten Nomaden auch die Kaukaſier und Afganen bekannt; Seeräuber ſind vorzüglich die Malaien in Hinterindien und auf den Inſeln; ferner die Araber am Perſiſchen Meerbuſen, die Einwohner der Inſeln an der Schineſiſchen Küſte und den Sunda Inſeln.

§. 166. Religion. In Vorderindien die Braminiſche; in Hinterindien die Buddiſtiſche, in Schina die Buddiſtiſche und Lamaiſche; im übrigen Schineſiſchen Reiche die Lamaiſche; in Perſien, Arabien, im Türkiſchen Aſien, in der Tatarei, zum Theil in Indien die Mohammedaniſche; in Kaukaſien, ſo wie im Türkiſchen Aſien und allethalben, wo Europäer ſind, die Chriſtliche; in Sibirien, auf den Aleuten und Kurilen die ſchamaniſche; auf den ſüdlichen Inſeln die Buddiſtiſche, Mohammedaniſche und Fetiſchismus.

§. 167. Verfaſſung. Allethalben, wo Aſiatiſche Monarchen ſind, iſt die Verfaſſung despotiſch (in S.); unter den Nomaden patriarchaliſch; in Staaten, die von Europäern beherrſcht werden, iſt unumſchränkte Monarchie. Einige Freiſtaaten bei Gebirgsvölkern. Die aſiatiſchen Fürſten heißen Sultan, Schah, Chan, Emir, Schech oder Scheik, Radſcha u. ſ. w.

§. 168. Staaten. Der Türkiſche, Perſiſche, Schineſiſche, Japaniſche Staat, der Staat von Kabul, der Siks, der Maratten, Birmanen, Siam, Annam, die Tatariſchen Staaten, der Staat der Ruſſen in Sibirien und Kaukaſien, die Gebiete der Engländer, Spanier, Niederländer und anderer Europäer in Indien.

§. 169. Städte. In Sibirien: Tobolsk, Irkutsk, Jakutsk, Ochotsk, Nertſchinsk, Katharinenburg; in Schina: Peking, Nanking, Kantong; in Japan: Jeddo (dſcheddo), Miako, Nangaſaki; in Vorderindien: Kalkutta, Madras, Bombay (bombä), Benares, Lahur, Delhi, Patna, Puna Goa; in Hinterindien: Ummerapura, Rangun, Singapur, Hue, Bankok, Batavia (Java); in Perſien: Ispahan, Teheran, Tebris oder Tauris, Schiras; in Kabuliſtan: Kabul, Kandahar, Herat; in Arabien: Mekka, Medina, Mokka, Drejeh; im Türkiſchen Aſien: Smyrna, Burſa, Isnik und Skutari in Kleinaſien, Erzerum in Armenien, Aleppo, Damaskus und Jeruſalem in Syrien, Basra und Bagdad in Irak Arabi, Moſul und Diarbekir in Meſopotamien; in der Bucharei: Samarkand und Buchara; in Kaukaſien Tiflis; in Turfan: Kaſchgar, Jarkand oder Jerken.

Bemerkungen. Urſprung der ausgebreiteſten Religionen: Dalai Lama, Schamane; Stammland des Menſchengeſchlechts; altberühmte Völker; Erfindung des Kompaſſes, Schießpulvers,

Digitized by Google

Porzelans; Orientaliſche Sitten: Prachtliebe, Vielweiberei, Gaſtfreiheit, Blutrache, Opiumſchlucken; Karawanenhandel und Karawanſerai. Hunnen, Mongolen, Araber, Türken, Kreuzzüge. Wichtige Europäiſche Colonien in Indien. Vasco da Gama.

D. Afrika.

§. 170. Größe: 530,000 □M. Grenze gegen Aſien die Landenge von Suez (ſueß). In N., S., O. und W. Meere.

§. 171. Theile. In N. Ägypten, große Wüſte oder Sahara, Berberei (Marokko, Algier, Tunis, Tripolis). In S. das Capland, Hottentotten- und Kafernland. In W. Senegambien, Guinea (ginea). In O. Kafernküſte, Sena, Sofala, Mozambique (moſambike), Zanguebar (ſangebar), Ajan, Adel, Habeſch und Nubien. Im Innern: Sudan oder Nigritien; das ſüdliche unbekannte Innere.

§. 172. Meerbuſen. Arabiſcher Buſen, Meerbuſen von Guinea und von Sidra. — §. 173. Meerengen. Straße von Gibraltar, Babelmandeb, Madagaskar. — §. 174. Vorgebirge. Cap. Gardafui, Delgado, Corrientes, der guten Hoffnung, Nadelcap, das Schwarze, Schöne, Palmen-, Grüne, Weiße Cap, Cap Spartel, Cap Bon.

§. 175. Inſeln. Madeira, Kanariſche Inſeln, Inſel des Grünen Caps, Matthäus, Guinea Inſeln, Himmelfahrtsinſel (Aſcenſion), St. Helena, Erfriſchungsinſel (Triſtan da Cunha), Madagaskar, Komorriſche, Bourbon, Moriꝫinſel, Sechellen (ſeſchellen), Admiranten, Sokotora.

§. 176. Boden. Die ganze Südhälfte Afrikas iſt Hochland, faſt ganz unbekannt; Mondsgebirge, Abyſſiniſches Gebirge, Kong-, (Lupata-) und Schneegebirge. Der nördliche Theil iſt ein großes Tiefland, an deſſen NW. Grenze ſich ein Hochland mit den Atlasgebirge erhebt. Gebirge auf den Inſeln. Vulkan Sampi in Guinea, der Pico von Teneriffa. — §. 177. Landenge von Suez. — Wüſten. Die Sahara. — Steppen. Biledulgerid (dſcherid), Capland und das ſüdliche Innere.

§. 178. Klima. Allethalben ſehr warm, Schnee und Eis nur auf den höchſten Gebirgen. Regenzeit und trockne Zeit. Heftige Stürme in der Sahara und an der Süd- und Weſtküſte. Tornados. Chamſin in Ägypten. Harmattan in Senegambien und Guinea. Monſuns an der S. und O. Küſte. Peſt in Ägypten und in der Berberei. Sandhoſen in der Wüſte.

§. 179. Seen. Marawi, Steppenſeen, Lowdea, Dembea, Tſad. — Ströme. Gegen N. fließt der Nil, der in Nubien durch den Zuſammenfluß des Weißen und Blauen Flußes entſteht; gegen O., S. und W. der Quorrama oder Joliba (dſcholiba); gegen S. der Zambeſe (ſambeſe); gegen W. der Oranienfluß, Zaire (ßaire) oder Kongo, Gambia, Senegal.

§. 180. Producte, welche Afrika allein eigen ſind:

Digitized by Google

der Butterbaum, Wachsbaum, Affenbrotbaum, Ebenholz, Afrikaniſcher Elefant, Nashorn mit zwei Hörnern, Giraffe, Zebra, Gnu, Hiäne, Ibis, Ichneumon. — §. 181. Sonſtige ausgezeichnete Producte Afrikas ſind: Pferde (Berberei), Kamele, Flußpferde (Niel und Niger), Löwen, Panther, und Leoparden, Schakals (in ganz Afrika), Büffel, Strauß (Sahara), Schlangen, Moskitos, Termiten, Korallen, Reis und Getreide (Berberei, Ägypten), Zucker (weſtliche Inſeln, Ägypten), Kaffee (öſtliche Inſeln), Wein (Capland, Madeira, Kanariſche Inſeln), Datteln (Berberei), Sennesblätter (Nubien), Gummi (Senegambien, Sahara), Baumwolle, Jams und Maniok, Gold (Sudan, Senegambien, Guinea), Eiſen, Steinſalz (Sahara, Habeſch), Ambra (Oſtküſte). Keine Edelſteine.

§. 182. Einwohner. Gebildete, außer Türken eigentlich gar nicht. Rohe ackerbauende Völker ſind die Neger in Sudan, Senegambien und Guinea, Berbern, Nubier, Habeſchiner und Kopten (in Ägypten). Nomaden: Mauren, Araber, Kafern, Hottentotten. Die Mauren und Araber treiben auch Räuberei, letztere an der O. Küſte Handel. Handwerke finden ſich nur in den Städten der Berberei, in Ägypten und Habeſch, ſo wie bei den Negern (Metallarbeiten, Töpferei, Weberei). Karawanenhandel wird im ganzen nördlichen Afrika und in Sudan, Nubien, Habeſch und Senegambien getrieben. Seeräuber an der Nord=, Weſt= und Oſtküſte und auf Madagaskar. Die roheſten Völker ſind die Negerſtämme im ſüdlichen Innern und die Buſchmänner. Europäer, beſonders Portugieſen, Spanier, Niederländer, Engländer. — §. 183. Religion. Im ganzen nördlichen Afrika herrſcht die Mohammedaniſche Religion; bei den Kopten in Ägypten, in Habeſch und in den Europäiſchen Niederlaſſungen die Chriſtliche. Die Neger, Kafern und Hottentotten ſind größtentheils Fetiſchanbeter.

§. 184. Staaten. Marokko, Tunis, Tripolis; Ägypten, Habeſch, Negerſtaaten in den übrigen Gegenden. Feſſan, Fur und andere Oaſen in der Wüſte. Europäiſche Colonien in Algier, im Caplande, in Senegambien, Guinea, auf der Oſtküſte und auf den Inſeln, Ägypten, Tunis und Tripolis ſind eigentlich Türkiſche Provinzen, deren Beherrſcher ſich aber wenig an den Türkiſchen Sultan kehren.

§. 185. Verfaſſung. Allethalben despotiſche Verfaſſung, wo nicht Europäer herrſchen. Die Afrikaniſchen Fürſten heißen: Sultan, Dei, Bei, Emir, Schech.

§. 186. Städte. In Ägypten: Kahira, Alexandrien, Damiette, Abukir, Suez; in der Sahara: Murſuk; in Nubien: Dongola, Sennaar; in Habeſch: Gondar, Axum; in der Berberei: Marokko, Fez (feß), Algier, Tunis, Tripolis; in Sudan: Timbuktu, Birni, Kano und Sakkatu; im Caplande: die Capſtadt; in Guinea: Abomeh, Loanda; auf der Oſtküſte: Melinda, Mozambique (moſambike).

Digitized by Google

Bemerkungen: Der Negerſtamm, Sklavenhandel; Seeräuberei, Salzſtücke und Muſcheln (Kauris) ſtatt der Münze. Die Wüſte mit ihren Oaſen; Pyramiden, Obelisken, Mumien. Unbekannte Länder im Innern. Entdeckungsreiſen der Europäer. Der Niger.

E. Amerika.

§. 187. Größe; 750,000 □M. Grenzen. Amerika iſt eine Inſel, von drei Ozeanen umgeben. In N. Eismeer, in O. Atlantiſcher Ozean, in W. Öſtlicher Ozean oder Stilles Meer.

§. 188. Theile. a) Nordamerika. Prinz Wilhelms oder Baffins Land, Indianer Land, Nordweſtküſte, Labrador, Neuwales, (wehls), Kanada, Neuſchottland, Neubraunſchweig, Vereinigte Staaten, Mexico (mechiko), Guatemala. b) Südamerika: Neugranada, Venezuela, Äquator, Peru, Chile (tſchile), Bolivia, Paraguay, die La Plata Staaten, Uruguay, Patagonien, Braſilien, Guajana. c) Weſtindien: Große und kleine Antillen, Karaibiſche Inſeln, Bahama Inſeln.

§. 189. Meerbuſen. In W. der Kaliforniſche Buſen oder das Purpurmeer; in O. der Mexikaniſche (mechikaniſche) Buſen, der Lorenz Buſen, die Hudſons (hodſens) Bai, Baffins Bai. — §. 190. Meerengen. In W. die Cooks (kuks) oder Berings Straße, in S. die Magellaniſche Straße, in O. die Hudſons Straße, die Davis (dewis) Straße, der neue Bahama Kanal; in N. der Lancaſter Sund und die Barrows Straße. — §. 191. Landengen. Landenge von Panama.

§. 192. Inſeln. In W. Inſeln an der NW. Küſte, die Aleuten, Gallopagos oder Schildkröten Inſeln; in S. das Feuerland; Südſhettland (ſchettland) und Sandwich Land; in O. die Falklands Inſeln, die großen Antillen (Cuba, Jamaika, Haiti ſonſt Domingo, Porto Rico), die kleinen Antillen (Trinidad, Martinique, Tabago, Barbados u. a.), die Bahama Inſeln, die Bermudiſchen Inſeln, Neufundland; in N. Grönland und Island, Spitzbergen, Neugeorgien, Baffins Land, Boothia. — §. 193. Halbinſeln. Aljaſchaka, Kalifornien, Florida, Yucatan, Neuſchottland, Neubraunſchweig, Labrador. — §. 194. Vorgebirge. In S. Cap Hoorn; in N. das Eiskap; in O. Cap Rochus und Farewell (färwell); in W. Cap Lucas.

§. 195—199. Nordamerika iſt in W. Hochland mit dem Felſengebirge und den nördlichen Cordilleras (kordiljehras); an der Weſtküſte iſt der Eliasberg. In O. iſt das Hochland des Alleghany (allegeni) Gebirges und der Apallachen (apallatſchen). Zwiſchen beiden iſt das Tiefland des Miſſiſſippi; auch in N. iſt ein weites Tiefland mit unzähligen Seen und Flüſſen. Hochebenen auf dem weſtlichen Hochlande. Große Waldungen und Moräſte im Tieflande. — Südamerika hat in W. ein langes ſchmales Hochland, die Cordilleras oder Andes; in O. iſt das weit niedrige Braſiliſche Hochland und ein drittes Hochland in Guajana. Ungeheure Ebenen; in dem Tieflande am la

Digitized by Google

Plata die Pampas, und am Maranhon und Orinoco die Llanos (ljanos). Große Waldungen in Braſilien. Zahlreiche Vulkane auf den Cordilleras.

§. 200. Seen. In N. Amerika: Huronen-, Erie-, Ontario-, Mitſchigan-, Obere-, Winnipeg-, Sklaven-, Nicaragua See; in S. Maracaibo- und Titicaca See. Zahlreiche Seen in Norden im Indianer Lande, in S. in den Pampas. — §. 201. Ströme. In N. Amerika: Lorenz, Miſſiſſippi, der den Miſſuri und Ohio (oheio) aufnimmt, Nordfluß, Colorado, Columbia, Mac Kenziefluß, Kupferfluß; in S. Magdalenenfluß, Orinoco, Maranhon (maranjong), St. Franzisko, Rio de la Plata, der den Parana, Paraguay und Uruguay aufnimmt. — §. 202. Waſſerfälle. Niagara; im Miſſiſſippi, Orinoco und Parana.

§. 203. Klima. Im äußerſten N. und S. ſehr kalt; in der Mitte große Wärme, dennoch ewiger Schnee auf den Gebirgen. In den weſtlichen tropiſchen Ländern iſt daher das Klima aller Zonen nach der Verſchiedenheit der Höhe ihres Bodens. In N. kälteres Klima als in Europa. Gelbes Fieber.

§. 204. Producte, welche Amerika allein eigen ſind: Kakao, Vanille, Chinarinde, Quaſſia, Ruku oder Orleans, Fernambuck, Mahagoni, Zuckerahorn, Llama, Kuguar, Jaguar, Biſon, Moſchusochſe, Tapir, Ameiſenbär, Gürtelthier, Faulthier, Kondor., Kolibri, Kaiman, Klapperſchlange, Zitteraal. Noch ſind hier urſprünglich zu Hauſe: Kartoffeln, Taback und Puter. — §. 205. Sonſtige ausgezeichnete Producte ſind: verwilderte Pferde, Rinder, Eſel und Schweine, Getreide, Zuckerrohr, Kaffee (alle dieſe ſind aus der alten Welt eingeführt), Palmen, Baumwolle, Indigo, Maniok, Arzneipflanzen. Elenthiere, Wild, Pelzthiere, beſonders Biber und Seeottern, Bären, Wallfiſche, Kabeljau, Papageien, Perlmuſcheln, faſt alle Metalle, vorzüglich Gold und Silber, Platina Diamanten, Steinkohlen.

§. 206. Einwohner. Außer den Peruanern und Mexikanern ſind alle Urbewohner Amerikas Jäger- und Fiſchervölker; keine Nomaden. Ganz in NO. in Grönland, Baffins Land, Labrador und am Eismeere, wohnen die Eskimos, zu dem Mongoliſchen Stamme gehörig; ganz in S. die Patagonier, ausgezeichnet durch ihre Größe, und die Peſcheräs im Feuerlande von ſehr kleinem Wuchſe. Alle übrigen Ureinwohner Amerikas, beſonders in N., nennt man Indianer, weil man dieſen Erdtheil bei der erſten Entdeckung für einen Theil von Indien hielt. Sie ſind ſehr roh, vorzüglich in S. Amerika und überhaupt da, wo ſie noch gar nicht mit gebildeten Völkern in Verbindung gekommen ſind. In Sitten, Lebensart und Sprache ſind ſie ſehr verſchieden; an Grauſamkeit gegen Feinde, Kriegsluſt und Aberglauben ziemlich gleich. Von Fabriken, Handel, Bergbau, Künſten und Wiſſenſchaften iſt bei ihnen keine Spur; Ackerbau wird wenig getrieben. Nur Tauſchhandel findet mit den Europäern Statt. Die Pe-

Digitized by Google

ruaner und Mexicaner haben von uralten Zeiten her ſchon ſich mit Ackerbau, Bergbau, ſelbſt mit Künſten und Wiſſenſchaften beſchäftigt. Die Zahl der Indianer, beſonders in N., verringert ſich durch ihre beſtändigen Kriege unter einander, durch das Vordringen der Europäer, ſo wie durch Blattern und andere Krankheiten, immer mehr. Sehr zahlreich ſind die Europäer, die ſeit dreihundert Jahren eingewandert ſind und große Reiche geſtiftet haben. Man findet hier faſt alle Europäiſche Nationen, beſonders aber in N. Engländer, Deutſche und Franzoſen, in S. Spanier und Portugieſen. Dieſe haben hier eine Menge Städte und Dörfer gebauet, ganze Staaten geſtiftet und ſind Herren faſt des ganzen Erdtheils, treiben auch hier wie in Europa, Handel, Ackerbau, Bergbau, Künſte und Wiſſenſchaften. In den von Europäern bewohnten Gegenden, beſonders in Weſtindien, finden ſich eine große Menge Neger als Sklaven, die aber nach und nach in Freiheit geſetzt werden. Durch die Vermiſchung der Neger und Europäer entſtehen Mulatten; die Kinder der Indianer und Europäer heißen Meſtizen und die Kinder der Indianer und Neger Zambos (ſambos). Kinder von Europäern, die hier geboren werden, heißen Kreolen. — §. 207. Religion. Die freien Urbewohner Amerikas ſind noch alle Fetiſchanbeter, ja bei manchen Stämmen iſt die Roheit noch ſo groß, daß ſie gar keine Gegenſtände der Verehrung und nur ſchwache Begriffe von einem höhern Weſen haben. Da, wo Europäer herrſchen, iſt auch das Chriſtenthum. In N. ſind mehr Proteſtanten, in S. faſt lauter Katholiken.

§. 208. Verfaſſung. Alle Urbewohner Amerikas, außer den Peruanern und Mexicanern, leben in einzelnen Stämmen und Familien unter Oberhäuptern, die aber faſt nichts als Anführer im Kampfe ſind. An eine ordentliche Verfaſſung, an Geſetze und Sicherheitsanſtalten iſt bei ihnen nicht zu denken; ein Jeder muß Leben und Eigenthum ſelbſt vertheidigen. Die Europäer dagegen haben ordentlich eingerichtete Staaten geſtiftet, indem ſie die Urbewohner, z. B. die Peruaner und Mexicaner, unterjochten oder die roheren Stämme in das Innere zurückdrängten. Ehemals waren faſt alle Länder Amerikas von Europäiſchen Staaten abhängig; jetzt haben ſich die meiſten zu eigenen Staaten gebildet und von Europa unabhängig gemacht. Nur die Engländer haben noch bedeutende Beſitzungen auf dem feſten Lande, ſonſt erſtreckt ſich Europäiſche Herrſchaft faſt nur noch auf Inſeln. — §. 209. Staaten. In N. liegen Engliſche Beſitzungen; ſüdlich von dieſen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. An der NW. Küſte haben Engländer und Ruſſen Gebiete. Freiſtaaten, die ehemals unter Spaniſcher Herrſchaft ſtanden, ſind in N. Amerika Mexico (mechikko), daneben Texas (techas), und Guatemala, in S. Amerika Peru, Neugranada, Venezuela, Äquator, Bolivia, Chile (tſchile), Paraguay, Uruguay und die la Plata Staaten. Das Kaiſerthum Braſilien war ſonſt Portugieſiſch. Guajana gehört den Engländern, Niederländern und

Digitized by Google

Franzoſen. In Weſtindien haben faſt alle ſeehandelnden Europäiſchen Nationen, beſonders Engländer und Spanier, Beſitzungen. Auf der Inſel Haiti (Domingo) iſt eine unabhängige Neger Republik und im Innern von N. und S. Amerika ſind noch viele freie Indianerſtämme. In Grönland haben die Dänen Niederlaſſungen. Island iſt nur von Europäern bewohnt. Die Eskimos, Patagonier und Feuerländer leben völlig unabhängig.

§. 210. Städte. In Kanada: Quebeck; in Neuſchottland: Halifax; in den Vereinigten Staaten: Washington (Waſchingten), Boſton (boſten), Neuyork, Philadelphia, Baltimore, Neuorleans; in Mexico: Mexico (mechikko), Acapulco und Vera Cruz (krus); in Guatemala: die Stadt gleiches Namens; in Venezuela: Caraccas; in Neugranada: Bogotá, Cartagena; in Äquator: Quito (kito); in Peru: Lima; in Bolivia: Chuquiſaca (tſchuki); in Chile: San Jago; in Paraguay: Aſuncion; in den la Plata Staaten Buenos Ayres; in Uruguay: Montevideo; in Braſilien: Rio Janeiro, Bahia, Pernambuco; auf der Inſel Cuba: Havana.

Bemerkungen: Entdeckung Amerikas durch die Normänner und Columbus; Größe der Seen, Ströme, Gebirge und Wälder; Hochebenen; Vulkane; Waſſerfälle; Mangel an großen Thieren, beſonders in S.; Verwilderung Europäiſcher Hausthiere; Menge von beſonderen Thier- und Pflanzenarten; frühere Kultur von Peru und Mexico; wichtige Colonien der Europäer, Negerſtaat; Freiheitskampf ſeit 1810; Bolivar der Befreier; Einwanderungen aus Europa, beſonders Deutſchland.

F. Auſtralien (Polyneſien).

§. 211. Größe und Lage. Auſtralien beſteht aus dem feſten Lande Neuholland und einer zahlloſen Menge kleiner und großer Inſeln im Öſtlichen und Südlichen Ozean, faſt alle in der ſüdlichen gemäßigten und heißen Zone, zuſammengenommen faſt 200,000 QM. groß.

§. 212. Theile. Neuholland und Van Diemens Land, Neuguinea, Neugeorgien, Neukaledonien, Neuſeeland, Marianen, Carolinen, Markeſas, Geſellſchaftsinſeln, unter denen Otaheite, Freundſchafts- und Sandwich (ſandwitſch) Inſeln; letztere liegen allein in der nördlich gemäßigten Zone.

§. 213. Meerengen. Cooks (kuks) Straße, Baſſes Straße, Endeavour (endewwor) Straße. — Meerbuſen von Carpentaria.

§. 214. Gebirge. Das Blaue Gebirge an der O. Seite von Neuholland. Gebirge in Neuguinea, Neuſeeland, auf den Sandwich Inſeln ꝛc. Einige Vulkane (Otaheite, Neuguinea ꝛc.)

§. 215. Klima. Auf den Inſeln ſehr milde, auf dem feſten Lande zum Theil ſehr warm. — §. 216. Producte, welche dieſem Erdtheile allein eigen ſind: Das Känguru, das Schnabelthier, verſchiedene Arten Beutelthiere; ſchwarze Schwäne, grüne Schildkröten, weiße Adler, blaue Fröſche, die prächtige Mänura

Digitized by Google

(Paradiesvogel), Emu (Kaſuar), Bäume ohne Blätter and Nadeln; alles dieſes beſitzt Neuholland allein; Neuſeeländiſcher Flachs, Papiermaulbeerbaum.

§. 217. Sonſt bemerkenswerthe Producte ſind: Hunde, Schweine, Fledermäuſe, die einzigen einheimiſchen Landſäugethiere auf den kleineren Inſeln, Wallfiſche, Robben, Korallen, Brotbaum, Palmen, Jams, Bataten, Piſang, Zuckerrohr. Mangel an Metallen. Die Europäer haben jetzt auch Europäiſche Hausthiere und Früchte eingeführt.

§. 218. Einwohner. Die Urbewohner Auſtraliens gehören theils zum Malaiiſchen, theils zum Negerſtamme; letztere auf dem feſten Lande und auf den weſtlichen Inſeln; erſtere auf den öſtlichen Inſeln. In einigen Gegenden (Sandwich Inſeln) haben ſie faſt Europäiſche Hautfarbe. Sie ſind alle, beſonders die negerartigen, ſehr roh, aber von ausgezeichneter Kunſtfertigkeit und leben von Fiſcherei und Ackerbau. Viele zeigen eine liebenswürdige Sanftmuth des Charakters (Freundſchafts- und Pelew- [pelju] Inſeln), andere (Neuſeeland und Neuholland) thieriſche Wildheit. Blutige Kriege, Kindermord, Menſchenfreſſerei. Miſſionaire ſind bemüht, das Chriſtenthum auszubreiten, was hin und wieder, z. B. auf den Sandwich Inſeln, ſehr gelungen iſt, da vorhin hier, ſo wie noch jetzt auf den meiſten übrigen Inſeln, der elendeſte Fetiſchdienſt herrſchte. Bei den Neuholländern findet ſich kaum eine Spur von Religion. Auf den Marianen leben Spanier, da einige dieſer Inſeln ſchon längſt unter Spaniſcher Herrſchaft ſtehen. Auf einigen Inſeln herrſchen eigene Könige, die vom Volke ſehr verehrt werden; die Einwohner anderer Inſeln und des feſten Landes leben ganz unabhängig in einzelnen Stämmen und Familien. Auf verſchiedenen Punkten der Küſte von Neuholland, beſonders in SO., Neuſüdwales (wehls) genannt, auf Van Diemens Land und einigen anderen Inſeln haben die Engländer Niederlaſſungen errichtet und ſchon einige Städte, unter denen Sidney (ſidni) in Neuholland die größte iſt, erbauet. Nur die Küſten von Neuholland ſind bekannt, weit ins Innere iſt noch kein Europäer gekommen.

Bemerkungen: Entſtehung vieler Inſeln durch Korallen; Mangel an Säugethieren auf den Inſeln; Kleidung vom Baſte des Papiermaulbeerbaumes; Tättowiren; Menſchenopfer; Tabu; Europäiſche Niederlaſſungen; Verbrecher Colonien; Chriſtliche Bildung auf den Sandwich und anderen Inſeln.

Digitized by Google

Anhang.

Einige Norddeutſche Staaten.

Das Königreich Preußen.

Der ganze Staat beſteht aus zwei großen ganz getrennten Theilen: a) dem öſtlichen in S. der Oſtſee, zwiſchen Rußland, Galizien, Mähren, Böhmen, Königreich Sachſen, Großherzogthum und Herzogthümern Sachſen, Reuß, Kurheſſen, Hannover, Braunſchweig und beiden Meklenburg, welcher aber auch die Herzogthümer Anhalt faſt ganz und die Hälfte der Fürſtenthümer Schwarzburg nebſt einigen kleinen Sächſiſchen und Meklenburgiſchen Gebieten in ſich ſchließt: b) dem weſtlichen, welcher von Hannover, Schaumburg, Lippe, Braunſchweig, Kurheſſen, Waldeck, Naſſau, Heſſen Darmſtadt und Homburg, Sachſen Koburg, Rheinbaiern, Frankreich, Belgien und den Niederlanden eingeſchloſſen wird. Einige kleine Gebiete liegen von den übrigen ganz getrennt in Sachſen, Heſſen und Naſſau. Noch ein dritter Theil, der hier aber gar nicht gerechnet wird, gehört zur Schweiz. Die Größe des Staats beträgt 5050 □M. und die Zahl ſeiner E. 14 Mill. Ganz Preußen zerfällt in 10 Provinzen: 1) Oſtpreußen = 700 □M. 1,300,000 E. 2) Weſtpreußen = 460 □M. 850,000 E. 3) Großherzogthum Poſen = 540 □M. 1,150,000 E. Dieſe drei Provinzen gehören nicht zum Deutſchen Bunde. Die Deutſchen Provinzen in O. ſind: 4) Brandenburg = 720 □M. 1,650,000 E. 5) Schleſien = 740 □M. 2,600,000 E. 6) Pommern = 570 □M. 1 Mill. E. 7) Sachſen = 460 □M. 1½ Mill. E. Die Deutſchen Provinzen in W. ſind: 8) Weſtfalen = 367 □M. 1,350,000 E. 9) Jülich Kleve Berg = 170 □M. 1,160,000 E. 10) Niederrhein = 315 □M. 1,300,000 E. Letztere beiden heißen auch die Rheinprovinzen.

Der Boden dieſes Königreichs iſt verſchieden, jedoch viel mehr eben, als gebirgig. 1) Der ganze öſtliche Theil beinahe iſt Tiefland und gehört zur großen Ebene, welche die Oſtſee umſchließt; nur in Schleſien ſind die Sudeten mit dem Rieſengebirge, in welchen die 5000 F. hohe Schneekoppe, und ſüdlich davon in der Provinz Sachſen liegt ein Theil des Unterharzes, mit dem 3500 F. hohen Brocken, und andere kleine Gebirgszüge. Der ganze übrige Theil iſt eben, wenn gleich ſich hin und wieder Hügelketten und einzelne Höhen bis zu 5 und 600 F. erheben. Der Boden iſt größtentheils ſandig und daher wenig ergiebig; jedoch in einigen Gegenden Schleſiens, Sachſens und Pommerns, ſo wie in den Marſchländern an den größeren Flüſſen höchſt fruchtbar. Drei Stromgebiete enthalten faſt alle Gewäſſer des öſtlichen Theiles: a) die Weichſel, welche auf den Karpaten in Öſterreich ent-

ſpringt, durch Polen fließt, in Weſtpreußen die Brahe und andere kleine Flüſſe aufnimmt und nach einem Laufe von 35 M. theils unmittelbar in die Oſtſee, theils als Nogat ins Friſche Haff fällt; b) die Oder, welche auf den Sudeten in Öſterreich entſpringt, durch Schleſien, Brandenburg und Pommern fließt, daſelbſt die Schleſiſche und Lauſitzer Neiße, die Katzbach, den Bober, die Warta mit der Netze und die Ihna aufnimmt, und nach einem Laufe von 100 Meilen ins Stettiner Haff fällt; c) die Elbe, welche auf dem Rieſengebirge entſpringt, durch Böhmen und das Königreich Sachſen fließt und im Preußiſchen Sachſen die Saale mit der Weißen Elſter, Unſtrut und Bode, die Schwarze Elſter und Havel mit der Spree aufnimmt und endlich ins Königreich Hannover übergeht. Unter den Küſtenflüſſen iſt die Memel (Riemen) der bedeutendſte, welcher aus Rußland kommt und in Oſtpreußen ins Kuriſche Haff fließt; außer ihr bemerken wir den Pregel und die Paſſarge in Oſtpreußen, die ins Friſche Haff gehen, und in Pommern die Leba, Perſante, Rega und Peene, welche letztere ins Stettiner Haff fließt. Bemerkenswerth iſt die Menge von Landſeen, welche in Pommern und Preußen ſich finden und unter denen die faſt 6 □M. großen Spirding- und Mauerſee in Oſtpreußen die bedeutendſten ſind; ja ſelbſt die drei großen Haffe, das Kuriſche, Friſche und Stettiner Haff ſind eigentlich Landſeen mit ſüßem Waſſer, jene durch ſchmale Landzungen (Nehrungen), letzteres durch Inſeln von der Oſtſee getrennt. — 2) Der weſtliche Haupttheil Preußens iſt mehr gebirgig, als eben, letzteres nur in den nördlichen und weſtlichen Gegenden. Hier ſind zuerſt die Weſergebirge mit der Porta Weſtphalica (Durchgang der Weſer durch daſſelbe), weiter weſtlich die Egge, die Sauerländiſchen Gebirge und der Weſterwald in Weſtfalen, keines derſelben über 3000 F., meiſtens unter 2000 F. hoch, das Siebengebirge in Jülich Kleve Berg, bis 1500 F. hoch, der Hundsrück, 2300 F., die Eiffel, 1600 Fuß, und das hohe Veen, 2100 Fuß hoch, in Niederrhein. Der Boden iſt hier durchgehends fruchtbarer, nur in den nördlichen und weſtlichen Gegenden giebt es große Heidſtrecken und Moräſte. Zwei Ströme theilen ſich in das Gebiet dieſer Provinzen. a) Die Weſer, welche nur etwa 12 M. weit, zum Theil als Grenzfluß Weſtfalen berührt und die Diemel aufnimmt. — b) Der Rhein gehört auf eine Strecke von etwa 40 M. hierher. Die Egge trennt ſeine Nebenflüſſe von dem Gebiete der Weſer. Er nimmt von O. her die Lahn, Ruhr und Lippe, von W. her die Moſel und Erfte auf. Auch die Roer (rur) gehört zu ſeinem Gebiete, fließt jedoch in die Niederländiſche Maas. Noch iſt die Ems zu bemerken, welche auf der Egge entſpringt und nach Hannover übergeht. Verſchiedene kleine Flüſſe fließen nach den Niederlanden zur Yſſel und dem Süder See. Landſeen giebt es in dieſem Theile des Staates bis auf den kleinen Laacher See gar nicht. — Preußen hat einige nicht unwichtige Kanäle in O., z. B.

Digitized by Google

den Friedrichsgraben zwiſchen Pregel und Memel in Oſtpreußen; den Bromberger Kanal, welcher die Weichſel mit der Oder verbindet, in Poſen; den Müllroſer Graben in Brandenburg zwiſchen Oder und Spree; den Plaueſchen Kanal in Sachſen zwiſchen Havel und Elbe, u. a. m. Die weſtlichen Provinzen haben keine ſo bedeutende Kanäle. — Preußen iſt nicht ausgezeichnet durch Reichthum an Producten, hat aber einige Gegenden, die ſehr geſegnet ſind, und manche Erzeugniſſe von großer Wichtigkeit. Von Hausthieren finden ſich: Pferde am beſten und meiſten in Oſtpreußen, Pommern und Brandenburg, Rindvieh vorzüglich in den Rheinprovinzen, Weſtfalen und Schleſien, Schafe beſonders in Sachſen, Schleſien und Brandenburg, Ziegen in größter Menge in Weſtfalen und Sachſen (überhaupt in Berggegenden), Schweine dagegen vorzüglich in Oſtpreußen, Niederrhein und Weſtfalen; Wild iſt nicht in großer Menge vorhanden; das Elenthier ehemals in Oſtpreußen. Unter den Raubthieren bemerken wir zahlreiche Wölfe in Preußen und Poſen, auch in Niederrhein; Bären finden ſich noch in Oſtpreußen und Poſen. An der Oſtſee lebt der Seehund. Pommern iſt durch Gänſezucht bekannt, und an andern wilden und zahmen Geflügel fehlt es nirgend. Die Oſtſee liefert viele Arten Fiſche, unter andern Häringe; bekannt iſt der Lachs der Elbe und des Rheins, ſo wie viele andere Fiſcharten in Seen und Flüſſen, beſonders der O. Provinzen. Starke Bienenzucht in Schleſien und Sachſen. Die getreidereichſten Provinzen ſind Sachſen, Preußen und Poſen, Rüb= und Rapſaamen (Raps) bauet Sachſen, Schleſien und Niederrhein am meiſten; durch Gemüſebau zeichnen ſich einzelne Gegenden in Brandenburg, Sachſen (Erfurt), Schleſien und die Rheinprovinzen aus. Sehr wichtig iſt der Flachsbau in Schleſien und Weſtfalen, welche Provinzen auch viel Hanf bauen, Hopfen und Zichorien liefert Sachſen, Krapp Schleſien, Saflor und Waid Sachſen, Taback Brandenburg und Pommern, Gewürzpflanzen (Anis, Kümmel, Fenchel ꝛc.) Sachſen, Obſt Sachſen, Pommern und die Rhein= und Moſelgegenden, Wein die ſüdlichen Rhein= und die Moſelgegenden am meiſten. Schlechte Weine liefert auch Sachſen und Schleſien. Große Waldungen ſind beſonders in Preußen, Poſen, Pommern, Schleſien und Brandenburg; in den W. Provinzen iſt Niederrhein am waldreichſten, die andern Provinzen nur in den Gebirgen. Metalle liefern nur die Gebirgsländer. Eiſen iſt das wichtigſte und findet ſich in allen Gebirgen. Viel Zink liefert Schleſien, Blei vorzüglich Schleſien, Kupfer Sachſen, Silber in bedeutender Menge Sachſen, auch Weſtfalen, Kobalt Schleſien und Weſtfalen. Reich an Steinkohlen iſt Schleſien, Weſtfalen und die Rheinprovinzen, weniger Sachſen. Schwefel liefert Schleſien und Sachſen. Merkwürdig iſt die Gewinnung des Bernſteins an der Oſtſee, beſonders in Oſtpreußen. Große Torfmoore finden ſich in Brandenburg, Pommern, Oſtpreußen, beſonders Niederrhein. Reiche Salzquellen beſitzt Sachſen (Halle, Schönebeck,

Digitized by Google

Dürrenberg u. a.), auch Weſtfalen hat deren einige (Unna, Rehme u. a.). Alaun gewinnt man vorzüglich in Schleſien, Brandenburg, Sachſen und Niederrhein, Vitriol in Schleſien, Salpeter in Sachſen. Von andern nutzbaren Mineralien bemerken wir die mancherlei Edelſteine in Schleſien, Mühlſteine in Sachſen, beſonders berühmt am Rhein, wo auch der ſo wichtige Traß ſich findet, Pfeifenthon in Niederrhein, Marmor in Schleſien, und Sandſtein, Kalk, Gips, Schiefer in vielen Gegenden. Preußen hat viele Mineralquellen, unter welchen aber außer denen in Aachen und Driburg wenige im Auslande bekannt ſind.

Die Einwohner ſind größtentheils Deutſche; jedoch ſind über 2 Mill. Slaviſchen Stammes, meiſtentheils Polen in Poſen und Weſtpreußen, auch Littauer und Letten in Oſtpreußen, Wenden in Theilen von Schleſien und Brandenburg (der alten Lauſitz) und Kaſſuben in Pommern. Nicht unbeträchtlich iſt in den Rheinprovinzen die Zahl der Franzoſen, die auch ſonſt als Nachkommen der ehemaligen Franzöſiſchen Flüchtlinge in den andern Provinzen zerſtreut ſind, wo ſich auch Walloniſche Coloniſten finden. Die Zahl der Juden beträgt über 150,000, am meiſten in Poſen, Weſtpreußen, Schleſien und Niederrhein. — Die Mehrzahl der E. (über 7 Mill.) bekennt ſich zur proteſtantiſchen Kirche, die in Pommern, Brandenburg und Sachſen faſt allein beſteht, in Oſtpreußen und Schleſien zahlreicher als die katholiſche Kirche und in Weſtpreußen mit dieſer gleich iſt. Die E. von Poſen, Niederrhein, Jülich, Kleve, Berg und Weſtfalen ſind der Mehrzahl nach Katholiken. Die Zahl der Reformirten war in den weſtlichen Provinzen, beſonders den Rheingegenden, am ſtärkſten. Jedoch ſind beide proteſtantiſche Parteien faſt allethalben ſeit 1817 zu einer evangeliſch Chriſtlichen Kirche vereinigt. Etwa 16,000 Mennoniten leben größtentheils in Weſtpreußen. Die Katholiken ſtehen unter den zwei Erzbiſchöfen von Gneſen und Köln, von denen jener die Biſchöfe von Kulm und Ermeland, dieſer die Biſchöfe von Trier, Münſter und Paderborn unter ſich hat; der Biſchof von Breslau iſt keinem Erzbiſchofe unterworfen. Die Proteſtanten ſtehen unter 9 Conſiſtorien, deren eins in der Hauptſtadt einer jeden Provinz mit Ausnahme von Jülich Kleve Berg iſt; einige ihrer oberſten Geiſtlichen führen ebenfalls den biſchöflichen Titel. Für Bildung ſorgen 6 Univerſitäten in Berlin, Halle, Breslau, Königsberg, Greifswalde und Bonn, zwei Lehranſtalten für katholiſche Geiſtliche in Münſter und Braunsberg, über 100 Gymnaſien und viele Bürger-, Induſtrie- und Landſchulen. Außerdem giebt es zahlreiche Akademien, Geſellſchaften und Unterrichtsanſtalten für einzelne Wiſſenſchaften und Künſte, ſo wie viele Bibliotheken und Sammlungen. — Sehr wichtig iſt die Induſtrie des Landes, die freilich in den einzelnen Gegenden höchſt ungleich iſt. Die Rheinprovinzen, ein Theil von Weſtfalen. Sachſen, Schleſien und

Brandenburg haben die meiſten Fabriken, am wenigſten Pommern und Preußen. Die Fabriken liefern: Wollwaaren allethalben, beſonders aber in Schleſien, Brandenburg, Sachſen; Niederrhein, liefert das feinſte Tuch. Leinewand im ganzen Staate, nirgend mehr als in Schleſien und Weſtfalen; Seidenwaaren in Jülich Kleve Berg und Weſtfalen; Leder beſonders in den Rheinprovinzen, Brandenburg und Sachſen; Papier beſonders in Schleſien, Sachſen und Weſtfalen; Stärke in Sachſen; Öl in Sachſen und Niederrhein; Taback, Zichorien, Pottaſche und Eſſig in vielen Städten. Baumwollwaaren vorzüglich in Jülich Kleve Berg, Brandenburg und Schleſien. Sehr wichtig iſt die Verfertigung von Metallwaaren aller Art in den Gebirgsgegenden, Glas liefert beſonders Schleſien, Weſtfalen und Brandenburg; Pulver Jülich Kleve Berg, Weſtfalen und Schleſien; Porzelan, Fayence und andere Thonwaaren alle Provinzen. Den Handel und Verkehr befördern Flüſſe, Kanäle, gute Landſtraßen, vorzügliche Poſteinrichtungen u. a. Anſtalten. Die wichtigſten Handelsſtädte ſind: Königsberg, Memel, Tilſit, Poſen, Elbing, Danzig, Breslau, Frankfurt, Stettin, Kolberg, Stralſund, Berlin, Magdeburg, Naumburg, Bielefeld, Elberfeld, Düſſeldorf, Köln, Koblenz, Aachen. — Das jetzige Königreich Preußen beſtand vor 400 Jahren nur aus der Mark Brandenburg (Provinz Brandenburg und ein Theil der Provinz Sachſen); Friedrich, Burggraf von Nürnberg aus dem Hauſe Hohenzollern, ward 1415 Markgraf und Kurfürſt. Bis 1688 kam ein Theil von Pommern, Kleve, Mark, die Bisthümer Halberſtadt, Minden, Magdeburg u.a. Provinzen hinzu und ſchon 1617 (1525) war das Herzogthum Preußen erworben, was ehemals dem Deutſchen Ritterorden gehörte. Kurfürſt Friedrich Wilhelm I. machte ſich unter dem Namen Friedrich I. zum König von Preußen (1701). Er und ſeine Nachfolger erwarben Geldern (1714) einen Theil von Vorpommern (1720), Schleſien (1742), Oſtfriesland (1745), einen großen Theil von Polen (1773, 1793, 1795), die Bisthümer Münſter, Paderborn, Hildesheim (1803) u. a. Gebiete, ja (1806) nach Abtretung anderer Provinzen ſogar das Kurfürſtenthum Braunſchweig Lüneburg. Durch den unglücklichen Krieg mit Frankreich 1806 und 1807 gingen alle Gebiete in W. der Elbe und die Polniſchen Provinzen verloren; dagegen erhielt Preußen durch den Wiener Congreß (1815) und durch Verträge mit andern Staaten ſeine jetzigen Beſtandtheile, indem es außer den alten Provinzen zwiſchen Elbe und Rhein, von denen aber Oſtfriesland, Hildesheim u. a. abgetreten wurden, Schwediſch Pommern, die Hälfte des Königreichs Sachſen, ein großes Gebiet am Rhein, das Großherzogthum Poſen u. a. Gebiete zu erhielt, von denen viel noch von eigenen Fürſten und Grafen, den ſogenannten Mediatiſirten, regiert werden. Auf den König Friedrich I. folgte

Friedrich Wilhelm I. (1713); Friedrich II., d. Große, (1740); Friedrich Wihelm II. (1786). Friedrich Wilhelm III. (1797). Der jetzige König Friedrich Wilhelm IV. geb. 1794, kam 1840 zur Regierung. Preußen iſt eine unbeſchränkte Monarchie, denn es giebt bis jetzt noch keine allgemeine Stände, ſondern jede Provinz hat ihre beſondere berathende Ständeverſammlung, auf welcher die mediatiſirten Fürſten, die Ritterſchaft und die Abgeordneten der Städte und der übrigen Grundbeſitzer auf dem Lande erſcheinen. Der König hat eine berathende Behörde, den Staatsrath, neben ſich. Die höchſte Verwaltungsbehörde iſt das Staatsminiſterium, welches aus 7 Miniſtern beſteht. Unter den Miniſtern ſtehen 8 Oberpräſidenten, deren jeder eine oder zwei Provinzen verwaltet. Jede Provinz iſt in Regierungsbezirke getheilt, deren jeder einer Regierung untergeben iſt. Die Bezirke zerfallen in Kreiſe, an deren Spitze die Landräthe ſtehen. Die beiden höchſten Gerichte des Reichs ſind das Geheime Obertribunal und für die Rheinprovinzen der Obercaſſationshof. Unter jenen ſtehen die Oberlandesgerichte und Hofgerichte, Stadt- und Landgerichte, Juſtizämter und Patrimonialgerichte. In den Rheinprovinzen ſind ein Appellationshof, Land- und Friedensgerichte, Handelsgerichte und Aſſiſenhöfe. Das Bergweſen ſteht unter 3 Oberbergämtern. Die übrigen Zweige der Staatsverwaltung, als Staatseinkünfte, Staatsſchulden, Kriegsweſen, Poſten, Zölle u. a. ſind beſondern Behörden untergeben. Preußens Kriegsmacht iſt getheilt in a) Garde, welche außer der Artillerie, dem Jägercorps u. a. 9. Regimenter Infanterie und 5 Regimenter Cavallerie enthält; b) Linientruppen, 40 Regimenter Infanterie, 32 Regimenter Cavallerie, 48 Garniſon Compagnien, außerdem Artillerie, Ingenieure ꝛc. c) Landwehr, 36 Regimenter. In Friedenszeiten iſt das Heer etwa 120,000 Mann ſtark, kann aber, wenn die ganze Landwehr zu den Waffen greift, auf mehr als 500,000 Mann gebracht werden. Im Fall der Noth tritt auch der Landſturm auf. Zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dienen die Land Gensd'armen. Die Feſtungen des Landes ſind in W. Weſel, Köln, Koblenz, Jülich, Minden, in O. Magdeburg, Erfurt, Wittenberg, Stettin, Küſtrin, Danzig, Glogau, Schweidnitz, Thorn, Graudenz, Poſen u. a.

I. Provinz Brandenburg. Tiefland, ebener Boden, meiſtentheils Sand, einige fruchtbare Marſchgegenden, als der Spreewald, Oderbruch, Havelland u. a. Die Elbe nimmt hier die Havel mit der Spree, Ruthe, Rhin und Doſſe auf; auch die Schwarze Elſter gehört hieher. In die Oder fließen der Bober, die Lauſitzer Neiße, die Warta. Viele Seen, darunter die Havelſeen, der Ruppiner, Templiner u. a. Kanäle: der Müllroſer Graben (Friedrich Wilhelms Kanal), der Hauptgraben, der Finow Kanal, Oder Kanal u. a.

Digitized by Google

Metalle gar nicht, Gips, Allaun, Braunkohlen, viel Torf, große Waldungen, Taback, Hopfen. Viele Fabriken in Berlin, außerdem ſtarke Woll- und Leinewandweberei, Glashütten, Papiermühlen, Tabacksfabriken u. a. Unter den 1,750,000 E. ſind über 17,000 Katholiken, 11,000 Juden, 350 Mennoniten. — 1) Stadtbezirk von Berlin. Berlin an der Spree, über 2 M. Umfang, 15 Thore, 33 Kirchen und Bethäuſer, 7600 Häuſer, 280,000 E. Die ſchöne Friedrichs- und Neuſtadt und die prächtige Friedrichsſtraße, die Linden, die Leipziger- und Wilhelmsſtraße; der Wilhelmsplatz, der Pariſer Platz, der Parade-, Gensd'armen-, Belle Alliance Platz, das ſchöne Brandenburger Thor. Zu den ausgezeichneten Gebäuden, an denen Berlin reicher als irgend eine andere Stadt Deutſchlands iſt, gehört die Garniſonkirche, die katholiſche Kirche, das Schloß, der vom Könige bewohnte Pallaſt, das Schloß Monbijou, das Zeughaus, das Univerſitätsgebäude, das prächtige Muſeum, die Bibliothek, das Opernhaus, Schauſpielhaus, die Königswache, die Börſe, Münze. Sitz aller höchſten Staatsbehörden, Univerſität mit herrlichen wiſſenſchaftlichen Sammlungen und Anſtalten, 6 Gymnaſien und viele andere Schulanſtalten. Große Invalidenanſtalt, das große Krankenhaus (Charité), Waiſenhaus. Mancherlei Fabriken, unter denen ſich die königliche Porzelanfabrik und die Eiſengießerei auszeichnen, und wichtiger Handel. Der große Thiergarten, eine Meile im Umfange, der Kreuzberg mit dem 61 Fuß hohen eiſernen Monumente des Befreiungskrieges.

2) Regierungsbezirk Potsdam. a) Mittelmark. Potsdam an der Havel, 32,000 E. Sehr regelmäßig gebauet. Vier Schlöſſer, unter denen das berühmte Sansſouci. Friedrichs des Großen Grab in der Garniſonkirche. Großes Soldatenwaiſenhaus. Gewehrfabrik, auch Seiden- u. a. Fabriken. Dabei die liebliche Pfaueninſel. — Spandau an der Spree und Havel, 6500 E. Feſtung, Strafanſtalt. Große Gewehrfabrik. — Brandenburg an der Havel, 14,000 E. Ritterakademie, Domkapitel, Strafanſtalt. — Rathenow an der Havel, 5600 E. Optiſche Anſtalt, Woll-, Baumwoll- und Linnenweberei. — Teltow, 1100 E. Rübenbau. — Charlottenburg an der Spree, 6500 E. Zwei Schlöſſer. Grab der Königin Louiſe. — Groß Beeren, Dorf. Schlacht 1813, 23. Aug. — Neuſtadt Eberswalde an der Finow, 4400 E. Wichtige Kupfer- und Meſſinghämmer. — Neuruppin, 8000 E. Irrenanſtalt. Tuch-, Zichorien- u. a. Fabriken. — Rheinsberg am Rhein, 1800 E. Schloß. — Wriezen an der Oder, 5400 E. Schnallenfabrik. Fiſcherei. — Dennewitz, ehemals Sächſiſches Dorf. Schlacht 1813, 6. Septbr. — b) Priegnitz. Wittſtock an der Doſſe, 5800 E. und Havelberg an der Havel, 2700 E. Dom. Schifffahrt. — c) Die Ukermark. Schwedt an der Oder, 5400 E. Schloß. Tabacksfabrik. — Prenzlau am Ukerſee, 10,500 E. Fabriken.

3) Regierungsbezirk Frankfurt. a) In der Mittelmark. Frankfurt an der Oder, 23,000 E. Regierung und

Oberlandesgericht. Ehemalige Univerſität. Bedeutender Handel, Meſſen, Schifffahrt, Fabriken. Denkmal des Herzogs Leopold von Braunſchweig. — b) Neumark. Die Feſtung Küſtrin an der Oder, 6000 E. Woll- u. a. Fabriken. — Landsberg an der Warte, 10,500 E. Strafanſtalt. Tuch- und Lederfabrik, Wollhandel. — Königsberg an der Mörike, 5300 E. Tuch-, Leder-, Stärke- u. a. Fabriken. — Kottbus an der Spree, 8400 E. Viele Tuchfabriken, ſtarke Leinewandweberei und Handel. — Züllichau, 4900 E. Große Waiſenanſtalt. Tuchfabriken. Obſtbau. — c) Niederlauſitz. Guben an der Neiße, 9400 E. Tuch- und Tabacksfabriken. Wein- und Obſtbau. — Lübben an der Spree, 3800 E. Schloß. Tuch- und Leinewandweberei. — Sorau unweit des Bobers, 5000 E. Waiſenhaus, Irrenanſtalt; Fabriken, Leinewand- und Garnhandel.

II. Provinz Pommern. Tiefland; völlige Ebene bis auf einige 3—400 Fuß hohe Hügel; Oſtſeeküſte mit vielen Sanddünen; theils Sandboden, theils ſehr fruchtbare Gegenden. Inſel Rügen zum Theil mit hohen Felſenufern, fruchtbar; Inſeln Uſedom und Wollin. Die Oder nimmt hier die Plöne und Ihna von O. her, die Uker von S. her auf und bildet an ihrer Mündung einen Buſen, das Stettiner Haff, welches auch die Peene aufnimmt und durch drei Ausflüſſe: Peene, Swine und Diwenow ins Meer fließt. Küſtenflüſſe: die Rekenitz, Grenzfluß gegen Meklenburg, welche in den Ribnitzer See geht, die Rega, Perſante, Wipper, Stolpe, Lupow und Leba. Der Buſen der Oſtſee, zwiſchen Rügen und Uſedom, heißt der Greifswalder Bodden. Viele kleine Landſeen, der Madüe u. a. Wichtiger Getreide-, Flachs-, Tabacks- und Hopfenbau, ſtarke Viehzucht, faſt gar keine Mineralien, jedoch viel Torf. Bernſtein. Bedeutende Woll- und Leinewandweberei; übrigens nur in größern Städten Fabriken; blühender Handel, ſelbſt zur See. Unter der Million E. ſind 7000 Katholiken und 3800 Juden.

1) Regierungsbezirk Stettin. a) Vorpommern: Stettin an der Oder, 38,000 E. Feſtung. Schloß. Königsplatz mit der Bildſäule Friedrichs II. Sitz des Oberpräſidenten, Regierung, Oberlandesgericht. Wichtiger Seehandel, Schiffbau, wichtige Brauerei, mancherlei Fabriken. — Garz an der Oder, 3400 E. Woll- und Strumpfweberei. — Paſewalk an der Uker, 5900 E. Tuchweberei, Lederfabrik. — Demmin an der Peene, 5200 E. Weberei, Gerberei. — Anklam an der Peene, 7300 E. Seehandel, Tuch-, Tabacks- u. a. Fabriken. Auf der Inſel Uſedom liegt Swinemünde, 3600 E. Hafen, Lootſen, Seebad; auf Wollin die Stadt gl. N., 3500 E. Schifffahrt und Fiſcherei. — b) Hinterpommern: Stargard an der Ihna, 10,500 E. Verſchiedene Fabriken. — Pyritz, 4400 E. In der Nähe der Ottobrunnen. — Greifenhagen an der Reglitz, 5000 E. Torfgräberei. — Treptow an der Rega, 5100 E. Lachs und Neun-

Digitized by Google

augenfang. Der Madüe See bei Werben, berühmt durch ſeine Maränen.

2) Regierungsbezirk Köslin, faſt ganz in Hinterpommern. Köslin am Gollenberge, 7000 E. Sitz der Regierung. Einige Fabriken. — Kolberg an der Perſante, Feſtung, 7000 E. Seehandel, Salzwerk. — Rügenwalde an der Wipper, 3600 E. Hafen, Schiffbauerei, Segeltuchfabriken. — Stolpe an der Stolpe, 7000 E. Bernſteindreherei, Lachsfang, Kupferhammer, Leder-, Stärke- und Wollfabriken.

3) Regierungsbezirk Stralſund oder das ehemals Schwediſche, 1815 von Dänemark an Preußen abgetretene Pommern. Stralſund am Göllen (Meerenge bei Rügen), 15,000 E. Sitz der Regierung. Feſtung, Hafen; Seehandel, Leder-, Zucker-, Karten- u. a. Fabriken. Dampfſchifffahrt nach Schweden. — Barth an dem Barther Bodden (einem Meerbuſen an der N. Küſte), 4000 E. Hafen, Seehandel, einige Fabriken. — Greifswalde an der Ryck, 9500 E. Oberappellations- und Hofgericht. Univerſität. Salzwerk, Schifffahrt, Leder-, Stecknadel-, Seifen- und Tabacksfabriken. — Wolgaſt an der Peene, 4300 E. Hafen, Tabacks- und Seifenfabr. — Auf der Inſel Rügen (18 QM. 35,000 E.) der 500 F. hohe Rugard und die nördlichen ſteilen Kalkfelſenufer, deren eine Spitze Arkona, wo ein Leuchtthurm, 200 F., die andere, Stubbenkammer, über 500 Fuß hoch und mit Wald bedeckt iſt. Bergen, 2700 E. Tuchweberei. Das Schloß und Seebad Putbus an der Südküſte.

III. Provinz Schleſien. Boden in O. und N. eben; in SW. beſonders an der Grenze gebirgig. Übergang vom Hochlande zum Tieflande; in S. Hochebene. Die Sudeten. Dazu gehört das Rieſengebirge zwiſchen den beiden Neißen mit der Schneekuppe = 5000 F. Die Sturmhaube und das Große Rad = 4600 F. Das Iſergebirge mit der Tafelfichte = 3400 F. In S. der Große Schneeberg = 4300 F. Die S. Grenze macht der Fuß der Karpaten. Fruchtbarer Boden jedoch mehr in W., als in O. der Oder, wo viel Sand iſt. Die Oder empfängt von O. her unbedeutende Flüßchen, die Klodnitz, Malapane, Bartſch u. a.; von W. her die Oppa, Schleſiſche Neiße, Weiſtritz, Katzbach, den Bober mit dem Queiß und die Lauſitzer Neiße; letztere beiden münden aber erſt in Brandenburg. Spree und Weichſel berühren in NW. und SO. die Grenze Der Klodnitz Kanal. Wichtiger Getreide-, Flachs-, Tabacks- und Krappbau; in N. ſchlechter Weinbau; bedeutende Waldungen; veredelte Schafzucht; wichtige Mineralien: Eiſen, Zink, Kupfer, Arſenik, auch Silber, Steinkohlen, Alaun, Vitriol, Marmor, Halbedelſteine. Ausgezeichnete Leinewand- und ſtarke Tuchweberei, viele Eiſen- und Zinkhütten, Glashütten, Tabacks-, Papier-, Baumwoll-, Leder- u. a. Fabriken, daher blühender Handel. Unter den 2,700,000 E. ſind über 1 Mill. Katholiken, 20,000 Juden, über 300 Mennoniten.

1) Regierungsbezirk Breslau, welcher Niederſchle-

Digitized by Google

ſien und die Grafſchaft Glatz begreift. Breslau an der Oder, 92,000 E. Blüchers- und Tauenziens Platz, Schloß, Univerſitätsgebäude, Zeughaus, Dom. Sitz des Oberpräſidenten, eines kathol. Biſchofs, Oberlandesgericht, Regierung, Oberbergamt. Univerſität, Taubſtummen- und Blindenanſtalt. Stückgießerei und viele Fabriken, wichtiger Handel. Blüchers Bildſäule, deſſen Grab beim Dorfe Krieblowitz. — Brieg an der Oder, 11,000 E. Schloß; Irrenanſtalt; wichtige Tuch- und Leinewandweberei. — Schweidnitz an der Weiſtritz, 10,000 E. Feſtung. Tuch- und Lederfabrik. Handel. — Reichenbach am Eulengebirge, 4500 E. Fabriken, Getreidehandel. — Das große Dorf Langenbilau mit 8000 E. Starke Woll-, Baumwoll- und Leinewandweberei. — Frankenſtein, 5700 E. Pottaſch-, Salpeter-, Scheidewaſſer-, Tuch- u. a. Fabriken, Getreidehandel. — Silberberg, 900 E. Berühmte Bergfeſtung, deren Feſtungswerke in Felſen gehauen ſind. — Glatz an der Neiße, 7500 E. Feſtung; ſtarke Damaſt-, Leinewand- und Tuchweberei. — Habelſchwerdt an der Neiße, 2200 E. Wollweberei. — Im Fürſtenthum Öls, welches dem Herzoge von Braunſchweig gehört, liegt Öls an der Ölſa, 5600 E. Herzogliche Regierung.

2) Regierungsbezirk Oppeln, in Oberſchleſien. Oppeln an der Oder, 7000 E. Sitz der Regierung. Lederfabrik. Bienenzucht. Wichtige Eiſenwerke im Dorfe Malapane. — Neuſtadt an der Prudnik, 4200 E. Spitzenklöppelei, Leinewand- und Tuchweberei. — Die Feſtung Koſel an der Oder, 2600 E. Schloß. — Im Fürſtenth. Neiße, welches dem Biſchof von Breslau gehört, liegt Neiße a. d. Neiße, 11,000 E. Schloß. Fürſtl. Regierung; Gartenbau, Garn- und Getreidehandel. Im Fürſtenthum Troppau, dem Fürſten v. Liechtenſtein gehörig, iſt Leobſchütz, 5300 E. Strumpf- und Wollweberei. — Herzogthum Ratibor, dem Prinzen von Hohenlohe Waldenburg gehörig, iſt Ratibor an der Oder, 6000 E. Oberlandesgericht. Woll- und Leinewandweberei, Leder- und Tabacksfabrik. Pottaſchſiederei. — Dem Fürſten von Anhalt Köthen gehört das Fürſtenth. Pleß mit der Stadt gl. N., 2300 E.

3) Regierungsbezirk Liegnitz. a) Niederſchleſien. Liegnitz an der Katzbach, 10,800 E. Regierung, Ritterakademie. Optiſches Inſtitut. Wichtige Tuchweberei, Leinewand-, Baumwoll-, Leder- u. a. Fabriken. Beim Dorfe Wahlſtadt Schlacht 1813, 26. Aug. — Jauer an der Neiße, 5800 E. Irrenanſtalt, Zuchthaus. Weberei, Leder- und Tabacksfabr. — Goldberg an der Katzbach, 6400 E. Wichtige Tuchfabr. u. Obſtbau. — Hirſchberg am Bober, 6800 E. Taubſtummenanſtalt. Starker Leinewandhandel, Tuch- und Leinewandweberei. — Bunzlau am Bober, 4600 E. Waiſenhaus. Töpferei, Tuch-, Leinewand- und Strumpfweberei. — Schmiedeberg am Fuße der Schneekuppe, 3700 E. Leinewand- und Tabacksfabr. Starker Verkehr mit dem Gebirge. — Warmbrunn, 1900 E. Warme Quellen. Be-

Digitized by Google

rühmte Stein- und Glasſchleiferei. — Großglogau an der Oder, Feſtung, 11,700 E. Schloß. Oberlandesgericht. Tabacks-, Strohhut-, Tuch- u. a. Fabriken. — Grünberg, 10,000 E. Wein- und Obſtbau. Starke Tuchweberei, Tabacksfabr. — Im Fürſtenth. Sagan, welches der Herzogin von Kurland gehört, iſt Sagan am Bober, 5600 E. Schloß. Regierung. Fabriken. — b) Oberlauſitz. Görlitz an der Neiße, 12,500 E. Zucht- und Waiſenhaus. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. Wichtige Tuch-, Leinewand- und Strumpffabr. — Lauban am Queiß, 5500 E. Tuch- und Leinewandfabr. Das Herrmannsbad bei Muskau, 1500 E. — Herrnhutercolonie Niesky, 600 E.

IV. Provinz Sachſen. Boden größtentheils ebenes Tiefland, in N. mehr Sand, fruchtbarer in S. In W. iſt ein Theil des Harzes mit deſſen höchſtem Gipfel, dem Brocken, 3500 F. hoch; an dieſen ſchließen ſich in S. einige kleine Bergzüge, die Hainleite, Finne u. a. nicht viel über 1000 F. hoch. Ein kleiner ganz getrennter Theil liegt am Thüringer Walde, wo der Dolmar = 2200 F. An der Braunſchw. Grenze ein großer Bruch, der Drömling. Die Elbe nimmt hier in O. die Schwarze Elſter, in W. die Ucht, Ohra und Saale auf, welche letztere durch die Unſtrut mit der Gera, Wipper und Helme, ſo wie durch die Bode mit der Holzemme verſtärkt wird; die Mulde fließt im Herzogth. Anhalt in die Elbe. Die Werra, welche die Provinz in SW. berührt, ſo wie die Aller und Leine, welche hier entſpringen, gehören zur Weſer. Der über 4 Meilen lange Plauenſche Kanal. Wenig Seen; in N. iſt der Arendſee 1½ M. im Umfange, der ſüße und ſalzige See in Mansfeld. Getreide-, Flachs- und Tabacksbau iſt bedeutend, auch Hopfen, Saflor, Krapp, Zichorien werden viel gebauet und einige Gegenden zeichnen ſich durch Gewürzpflanzen, Gemüſe und Obſt aus. Silber, Kupfer, Eiſen, Salpeter, Vitriol, Steinkohlen u. a. Mineralien in bedeutender Menge, beſonders viel Salz, viel Holz und Torf. Wichtige Schafzucht. Blühende Woll-, Baumwoll- und Leinewandweberei, viele Tabacks-, Leder-, Zichorien-, Stärke-, Papier- u. a. Fabriken. Wichtiger Handel. Unter 1,600,000 E. ſind gegen 100,000 Katholiken, 4000 Juden.

1) Regierungsbezirk Magdeburg an der Elbe, ſtarke Feſtung, 48,000 E. Der Marktplatz mit der Bildſäule Kaiſers Otto I. Herrlicher Dom, das Fürſtenhaus, der Packhof. Sitz des Oberpräſidenten, Regierung, Oberlandesgericht, ausgezeichnete Schulanſtalten. Wichtiger Handel und ſtarke Spedition, viele Baumwoll-, Woll-, Tabacks-, Zichorien, Leder-, Stärke- u. a. F. Eroberung der Stadt 1631. — Neuſtadt unweit Magdeburg, 5800 E. — Schönebeck a. d. Elbe, 6600 E. Großes Salzwerk, chemiſche Fabrik. Das Dorf Gnadau, von Herrnhutern bewohnt. — Kalbe an der Saale, 4900 E. Viehmärkte, Woll- und Zichorienfabr. — Burg an der Ihle, 13,000 E. Viele Tuch- und Tabacksfabr. Kardendiſtelnbau. Die lange Friedr. Wilhelms Brücke. — b) Alt-

Digitized by Google

mark. Stendal an der Ucht, 6400 E. Leder- und Wollfabriken. Tabacksbau. — Salzwedel an der Jeetze, 7200 E. Tuchfabriken. — Gardelegen, 5000 E. Tuch- und Lederfabr. — c) Fürſtenth. Halberſtadt. Halberſtadt an der Holzemme, 18,000 E. Großer Dom, Schloß. Oberlandesgericht, Taubſtummenanſtalt, Zuchthaus. Hagelſchadenverſicherungs Geſellſchaft. Woll-, Strumpf-, Stärke- u. a. Fabriken. — Aſchersleben a. d. Eine u. Wipper, 10,000 E. Wollweberei und Gerberei. — Beim Dorfe Thale die Roßtrappe an der Bode. — d) Im Fürſtenthum Quedlinburg die Stadt gl. N. an der Bode, 12,800 E. Alte Abtei mit dem Grabmale Heinrichs I. Viele Brantweinbrennereien; Eſſig-, Woll-, Strumpf- u. a. Fabriken. — e) In der Grafſch. Wernigerode iſt die Stadt gl. N. am Brocken, 4700 E. Gräfl. Schloß mit großer Bibliothek.

2) Regierungsbezirk Merſeburg. a) Ehemalige Theile des Königr. Sachſen. Wittenberg an der Elbe, 9000 E. Ehemalige Univerſität, jetzt Feſtung. Luthers Grab und Denkmal. Reformation 1517. Tuch-, Strumpf- und Leinewandweberei. — Torgau an der Elbe, Feſtung, 7100 E. Wollweberei, Gerberei, Schifffahrt, Weinbau. — Mühlberg an der Elbe, 2800 E. Schlacht 1547. — Eilenburg an der Mulde, 6500 E. Hopfenbau, Baumwoll-, Woll- und Tabacksfabriken. — Weißenfels a. d. Saale, 7100 E. Schloß, jetzt Caſerne. Sandſteinbrüche, Gerberei. Die Dörfer Auerſtädt, Schlacht 1806, 14. Octbr. und Roßbach, Schlacht 1757, 4. Nov. — Sangerhauſen an der Gonna, 5000 E. Salpeterſiederei, Pottaſchfabr. — Das Dorf Schulpforta mit berühmter Schule. — b) Das Stift Naumburg mit der Stadt gl. N. a. d. Saale, 11,400 E. Schloß, Domſtift, Oberlandesgericht, Meſſen, lebhafter Handel, Woll-, Leder-, Bleiweiß-, Vitriol- u. a. Fabriken. Weinbau. Huſſitenfeſt. — Zeiz a. d. Elſter, 10,300 E. Schloß, Irrenanſtalt, Strafanſtalt. Viele Woll-, Baumwoll-, Stärke- u. a. Fabr. — Stift Merſeburg mit der Stadt gl. N. a. d. Saale, 9000 E. Schloß, Dom. Sitz der Regierung. Starke Bierbrauerei und verſchiedene Fabr. Das Dorf Dürrenberg mit großem Salzwerke. Lützen, Schlacht 1632 und bei Groß Görſchen 1813, 2. Mai. — d) Grafſch. Mansfeld mit der Stadt Eisleben, 7600 E. Bergamt. Silber- und Kupfergruben. Luther geb. 1483. — e) Theil des Herzogth. Magdeburg. Halle a. d. Saale, 25,000 E. Univerſität. Oberbergamt. Irrenanſtalt. Wichtiges Salzwerk. In der Vorſtadt Glauchau die berühmten Frankeſchen Stiftungen, Waiſenhaus, Pädagogium u. a. Woll-, Leder-, Stärke- u. Strumpffabr. — f) Fürſtenth. Querfurt mit der Stadt gl. N. Salpeterhütte, Pferdemarkt, 3300 E.

3) Regierungsbezirk Erfurt. a) Fürſtenth. Erfurt mit der Stadt gl. N. an der Gera, 24,500 E. Zwei Citadellen; ſchöne öffentliche Plätze, Dom. Regierung, Akademie der Wiſſenſchaften, Seminar für Taubſtummen Lehrer u. a. Bildungsanſtalten.

Digitized by Google

Baumwoll-, Woll-, Strumpf-, Tabacks- u. a. F., wichtiger Gemüſe- und Gewürzpflanzenbau; Handel mit Sämereien. b) Ehemaliger Theil des Königr. Sachſen. Langenſalza a. d. Salza, 6500 E. Starker Getreide-, Waid-, Krapp- und Anisbau, Seiden-, Woll- u. a. F. — c) Das Eichsfeld mit der Stadt Heiligenſtadt a. d. Leine, 4300 E. — d) Ehemalige freie Reichsſtädte. Nordhauſen an der Zorge, 11,700 E. Wichtige Brantweinbrennerei, Kornhandel, Scheidewaſſer-, Vitriolöl-, Tabacks- u. a. F. Ölmühlen. — Mühlhauſen an der Unſtrut, 12,000 E. Waid-, Saflor- und Anisbau. Stärke-, Leder- u. a. Fabr. — e) Grafſchaft Henneberg am Thüringer Walde. Schleuſingen, 2800 E. Schloß. Kupfer- und Eiſenwerke. Pulver- und Papiermühlen. — Suhla, 6900 E. Wichtige Gewehr- u. a. Eiſenfabriken und Eiſenhämmer, Barchentweberei.

V. Provinz Weſtfalen. Boden in N. ebenes Tiefland; in S. gebirgiges Hochland. In O. das Weſergebirge und die Egge, in W. das Sauerländiſche Gebirge und der Weſterwald, in welchem der Ederkopf = 2000 F. der höchſte Gipfel der ganzen Provinz. Die Weſer empfängt von hier die Eider, Diemel, Emmer und Werre. Zum Rhein, der aber die Provinz nicht berührt, fließen die Lippe, Emſcher, Ruhr mit der Lenne und die Sieg. Die Ems entſpringt hier. Die Vecht mit der Dinkel fließen nach den Niederlanden. Der Münſterſche Kanal. Theils dürrer Sand- und Gebirgs-, theils fruchtbarer Boden. Waldungen nicht bedeutend; ſtarker Flachsbau, bebedeutende Schweine- und Ziegenzucht. Viel Eiſen, Blei auch Silber; wichtige Steinkohlengruben und viele Salzwerke. Viel Torf. Wichtige Fabriken, beſonders in W. Starke Leinewandweberei, viele Baumwoll-, Woll-, Band-, Strumpf-, Leder-, Eiſen-, Stahl- und Meſſingfabriken. Unter den 1,340,000 E. ſind 740,000 Katholiken, 11,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Münſter. a) Bisthum Münſter. Münſter an der Aa, 20,000 E. Schöner Dom, Schloß, Rathhaus, der große Romberger Hof. Sitz des Oberpräſidenten, Regierung, kathol. Biſchof, Oberlandesgericht, kathol. theol. und philoſ. Facultät, Taubſtummenanſtalt. Strafanſtalt. Leinewandhandel und verſchiedene Fabriken. Weſtfäliſcher Friede 1648. — Warendorf an der Ems, 4300 E. Wichtiger Leinewandhandel, Weberei. — b) Die Standesherrſchaften. Grafſch. Bentheim; Fürſtenth. Horſtmar mit der Stadt Koesfeld an der Berkel, 3500 E., dem Fürſten von Salm gehörig, der auch die Herrſchaft Bocholt mit der Stadt gl. N. 4200 E. beſitzt; Fürſtenth. Rheina Wolbeck; Grafſchaft Recklinghauſen, dem Fürſten von Arenberg gehörig, mit der Stadt gl. N., 2500 E. Weberei u. a.

2) Regierungsbezirk Minden. a) Fürſtenthum Minden. Minden, Feſtung an der Weſer, 8500 E. Dom. Regierung. Tabacks-, Tuch-, Leder- u. a. Fabriken. Handel.

Digitized by Google

In der Nähe die Porta Weſtphalica. — b) Fürſtenth. Paderborn. Paderborn a. d. Pader, 7800 E. Dom; kathol. Biſchof, Oberlandesgericht. Einige Fabriken, Ackerbau. — Warburg an der Diemel, 3100 E. Getreidehandel. — Driburg, 2100 E. Mineralquellen, Glashütte. — Brakel an der Nette, 2600 E. Glashütten. — c) Grafſch. Ravensberg. Bielefeld, 7800 E. Berühmte Leinewandbleichen und wichtiger Leinewandhandel. Woll-, Tabacks- u. a. Fabriken. — Herford an der Werre, 5200 E. Strafanſtalt. Baumwollfabriken. Leinewandweberei. — d) Im Fürſtenth. Korvei. Hörter an der Weſer, 3400 E.

3) Regierungsbezirk Arnsberg. a) Grafſch. Mark. Hamm an der Lippe, im ſogenannten Hellwege, 5500 E. Schloß. Oberlandesgericht. Leinewandbleichen und Handel, Ledergerberei. Unna, 4500 E. Salzwerk Königshorn. — Soeſt, 8000 E. Dom. Starker Getreide-, Obſt- und Gemüſebau. — Lippſtadt an der Lippe, 3500 E. Halb zum Fürſtenth. Lippe gehörig. — Iſerlohn im Sauerlande, 7500 E. Wichtige Fabrikſtadt, die eine Menge Metall-, Seiden-, Baumwoll-, Leder- u. a. Waaren liefert. Galmeigruben, Meſſinghütte. — Altena an der Lenne, 4100 E. Wichtige Draht-, Nadel- und Fingerhutfabriken. — Schwelm, 2600 E. — Lüdenſcheid, 2600 E. — Hagen, 3900 E. u. a. Städte dieſer Gegend mit unzähligen Eiſen-, Tuch-, Baumwoll-, Band-, Leder- u. a. Fabriken, beſonders bei Hagen an der Empe, wo die ſogenannte Emper Straße. — b) Herzogth. Weſtfalen. Arnsberg an der Ruhr, 4200 E. Schloß. Regierung, Hofgericht. Pottaſchhandel. — Brilon, 3200 E. Bergamt. Eiſen-, Blei- und Galmeigruben. — c) Grafſch. Dortmund. Dortmund an der Emſcher, 6500 E. Oberbergamt, Bierbrauerei, Nagel-, Tabacks- u. a. Fabr. — d) Fürſtenthum Siegen. Siegen an der Sieg, 4800 E. Zwei Schlöſſer. Bergamt. Mancherlei Fabriken.

VI. Provinz Jülich Kleve Berg. Tiefland in N. und in W. des Rheins, größtentheils eben, zum Theil Moraſt, in S. Hochland, in O. des Rheins Zweige der Weſtfäliſchen Gebirge. An der S. Grenze das 1500 F. hohe Siebengebirge. Der Rhein nimmt in O. die Lippe, Emſcher, Ruhr, Wipper und Sieg, in W. die Erfte auf. Zur niederländiſchen Maas fließt die Niers. Ackerbau und Viehzucht nicht ausgezeichnet, bedeutender Obſtbau, Eiſen und Steinkohlen; höchſt wichtige Fabriken; welche Seiden-, Baumwoll-, Band-, Woll-, Eiſen-, Stahl- u. a. Waaren in großer Menge liefern; daher blühender Handel. Unter den 1,150,000 E. ſind 330,000 Proteſtanten, 900 Mennoniten, 10,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Düſſeldorf. a) Herzogthum Berg. Düſſeldorf am Rhein, ſchön gebauete Stadt, 30,000 E. Schloß u. a. ausgezeichnete Gebäude. Regierung, Oberlandesgericht. Bibliothek, Sammlung von Kupferſtichen, An-

tiken u. a. im Schloſſe. Irren- und Strafanſtalt. Bedeutende Seiden-, Baumwoll-, Leder-, Wagen- u. a. Fabriken. Starke Spedition und Handel. — Elberfeld an der Wipper, 30,000 E. Einer der wichtigſten Fabriközter Preußens, welcher Band, Schnüre, Spitzen-, Seiden- u. a. Waaren in großer Menge liefert. Rheiniſch Weſtindiſche Handels- und Mexicaniſche Bergwerks Geſellſchaft. Feuerverſicherungs Geſellſchaft. Im Wipperthale die Stadt Barmen, zwei Stunden lang, eine Reihe von Fabrikgebäuden, Mühlen und Wohnhäuſern mit 25,000 E., welche Band-, Seiden- und Baumwollenwaaren, Schnüre, Zwirn u. dergl. in ungeheurer Menge verfertigen. — Remſcheid, 1500 E. Wichtige Stahl- u. Eiſenfabr. — Lennep, 4800 E. — Solingen an der Wipper, 4500 E. — Ronsdorf, 2300 E. — Rade, 1000 E. — Hückeswagen an der Wipper, 3100 E. u. a. Städte durch Eiſen-, Stahl-, Seiden-, Tuch- u. a. Fabr. wichtig. — Mühlheim an der Ruhr, 7400 E. Dampfmaſchinen-, Tabacks-, Baumwoll- u. a. Fabr. — b) Herzogth. Kleve. Kleve, ½ M. vom Rhein, 7600 E. Seiden-, Tuch-, Tabacks u. a. F. — Emmerich am Rhein, 6000 E. Tuch- u. Lederfabrik. Handel. — Weſel, ſtarke Feſtung am Rhein, 11,000 E. Baumwoll-, Zucker-, Hut-, Seifen- u. a. F. — Duisburg unweit der Ruhr und des Rheins, 5800 E. Fabriken, Eiſenhütten. — c) Im Herzogth. Geldern. Geldern an der Niers, 3800 E. Einige Fabriken, Getreidehandel. — d) Fürſtenth. Moeurs. Krefeld, 1 M. vom Rhein, 19,500 E. Berühmte Seiden (Sammt)-, Tuch-, Baumwoll-, Leder- u. a. F. — e) Herrſchaft Eſſen. Eſſen an der Ruhr, 5800 E. Bergamt. Dampfmaſchinen-, Gewehr-, Stahl-, Leder- u. a. F. Eiſen- und Steinkohlengruben. — f) Herzogth. Jülich. Gladbach an der Niers, 2500 E. Weberei. — Dahlen, 1200 E. Seidenfabr. — Rheidt unweit der Niers, 24,000 E. Viele Fabr. — g) Erzbisth. Köln. Neuß a. d. Erft, 8400 E. Fabriken.

2) Regierungsbez. Köln. a) Erzbisth. Köln mit der Stadt gl. N. am Rhein, 72,000 E. Starke Feſtung. Berühmter Dom. Sitz des Oberpräſidenten beider Rheinprovinzen, eines kathol. Erzbiſchofs, Regierung, Appellationsgericht; Börſe, Hafen. Seiden-, Baumwoll-, Blech-, Tabacks- u. a. Fabriken, wichtiger Handel. Kölniſches Waſſer. Am andern Rheinufer liegt Deutz, 4300 E. — Bonn am Rhein, 13,500 E. Ehemaliges Schloß. Univerſität. Fabriken. — b) Herzogthum Berg. Mühlheim am Rhein, 4600 E. Sammt-, Kaſimir-, Leder- u. a. Fabr. Obſt- und Weinbau. — Siegburg an der Sieg, 2700 E. Irrenanſtalt. Weinbau.

VII. Provinz (Großherzogthum) Niederrhein. Boden faſt ganz gebirgig, zum Theil Hochebene; in N. Hochland, zum Theil Heide und Moor. In SO. der Hundsrück, über 2000 F. hoch, nördlicher die Eiffel, 2—3000 F. hoch, ein kahles, unfruchtbares Gebirge, ſo wie nördlicher das Hohe Veen, 2100 F. hohe öde Hochebene. In SW. Theile der Ardennen; öſtlich

vom Rhein der Weſterwald und das Siebengebirge. Der Rhein nimmt in O. die Wied, in W. die Nahe (Grenze gegen Baiern), die Moſel mit der Saar, Sure, Kyll und Elz, die Nette und Ahr auf. Die Roer (ruhr) fließt in die Holländiſche Maas. Einen getrennten Theil der Provinz bewäſſert die Lahn. In S. ſind große Waldungen. Ackerbau mehr in N. Viehzucht in S., Obſt- und Weinbau, der wichtigſte des Staates, Eiſen, Kupfer, Blei, Zink, etwas Silber, viele Steinkohlen. Sand- und Mühlſteine. Wichtige Tuch-, Leder-, Stahl- und Eiſenfabr. Unter den 1,280,000 E. ſind 175,000 Proteſtanten, 12,000 Juden, 350 Mennoniten.

1) Regierungsbezirk Koblenz. a) Erzbisthum Trier. Koblenz am Rhein, 23,000 E. Feſtung. Zwei Schlöſſer. Regierung, Tribunal. Tabacks- und Blechfabrik, Weinhandel, Schifffahrt. — Thalehrenbreitſtein am gegenüberliegenden Rheinufer, 2400 E., daneben auf hohen Felſen die Feſtung Ehrenbreitſtein. — Mayen an der Nette, 3900 E. Tuchweberei, Mühlſteinbrüche, — Boppard am Rhein, 3700 E. Baumwoll- und Thonpfeifenfabrik. Schifffahrt. — Oberweſel am Rhein, 2700 E. Weinbau, Schieferbrüche. — b) Zur Pfalz gehörte Kreuznach an der Nahe, 8400 E. Leder- und Tabacksfabrik. Handel. Salzwerke. — Simmern auf dem Hundsrück, 2700 E. Gerberei, Strumpfwirkerei. — c) Erzbisthum Köln. Andernach am Rhein, 2800 E. Schifffahrt, Handel mit Mühlſteinen und Traß. — Linz am Rhein, 2300 E. Eiſen-, Blei-, Silber- und Kupferhütten. — Adenau auf der Eiffel, 1300 E. Eiſen- und Bleigruben. — d) Grafſchaft Wetzlar zwiſchen Naſſau und Heſſen Darmſtadt. Wetzlar a. d. Lahn, 4600 E. Ehemaliges Reichskammergericht. — e) Standesherrſchaften das Fürſtenth. Wied mit der Stadt Neuwied am Rheine, 5500 E. Schloß mit dem Braſiliſchen Muſeum. Mancherlei Fabriken, lebhafter Handel. Fürſtenth. Solms Braunfels und Sain Wittgenſtein.

2) Regierungsbezirk Trier. a) Erzbisth. Trier, in welchem die Stadt gl. N. a. d. Moſel, 18,500 E. Ehemaliges Schloß, jetzt Caſerne, Dom. Römiſche Alterthümer; Regierung, kathol. Biſchof. Porzelan- und Zuckerfabrik. — Saarburg an der Saar, 1500 E. Alaun- und Salmiakfabrik. — Bernkaſtel an der Moſel, 2000 E. Weinbau; Kupfer- und Bleigruben. — Wittlich, 2400 E. Mineralquellen. — b) Fürſtenth. Naſſau mit der Stadt Saarbrück an der Saar, 7200 E. Eiſengruben, verſchiedene Fabriken. — c) Zu Frankreich gehörte ſonſt die Feſtung Saarlouis, 4500 E. Eiſen- und Bleigruben.

3) Regierungsbezirk Aachen. a) Ehemalige freie Reichsſtadt Aachen, 38,000 E. Dom mit dem Grabe Karls des Großen. Rathhaus. Krönung der Deutſchen Könige, Regierung, Irrenanſtalt. Berühmte warme Quellen und wichtige Tuch-, Kaſimir-, Meſſing-, Nähnadel- und Wagenfabriken. Congreß 1818. Nicht

Digitized by Google

weit davon Burtſcheid, 5200 E. Warme Quellen; bedeutende Tuch-, Nähnadel- und Papierfabrik. — b) Herzogth. Jülich. Jülich an der Roer, 3500 E. Feſtung. Gerberei. — Düren an der Roer, 7000 E. Tuch-, Papier-, Eiſenfabrik. — Stollberg an der Inde, 3200 E. Wichtige Meſſing-, auch Tuch-, Leder- u. Eiſenfabrik. Galmeigruben. — Montjoie an der Roer, 3000 E. Bedeutende Tuchfabriken. — Eupen, 10,800 E. Berühmte Tuch- und Kaſimirfabriken. — c) Ehemalige Reichsabtei Malmedy, 4000 E. Berühmte Lederfabrik.

VIII. Provinz Oſtpreußen. Allethalben ebenes Tiefland; nur Erdrücken, unter denen der Haſenberg 600 F. hoch iſt; größtentheils fruchtbar, beſonders ſchöne Marſch; an der Küſte Sanddünen. Das Kuriſche Haff nimmt die Memel oder Niemen mit der Szeſzuppe (ſcheſchuppe) und die Dange, das Friſche Haff den Pregel mit der Inſter, Angerap, Alle und die Paſſarge auf. Der Große und Kleine Friedrichsgraben zwiſchen Memel und Pregel. Viele Seen in S. und O., darunter der Spirding, 12 M. im Umfange, der Mauer See, 6 M. lang. Die Kuriſche und Friſche Nehrung, 15 u. 13 M. lange Erdzungen. Viel Getreide, Flachs, auch Taback und Obſt. Wichtige Waldungen (Heiden). Gute Pferdezucht, ſtarke Fiſcherei, Torf, Hauptfundort des Bernſteins. Wenig Fabriken, aber lebhafter Seehandel. Unter den 1,380,000 E. ſind 190,000 Katholiken, gegen 1000 Mennoniten, über 3000 Juden.

1) Regierungsbezirk Königsberg. Königsberg am Pregel, 68,000 E. Schloß, Dom. Sitz des Oberpräſidenten von ganz Preußen, Regierung, Oberlandesgericht. Univerſität, Taubſtummen- und Blindenanſtalt. Irrenhaus. Zucker-, Tabacks-, Leder-, Tuch u. a. Fabriken; wichtiger Seehandel über den an der Mündung des Friſchen Haffs liegenden Hafen Pillau, 4600 E. Feſtung, Fiſcherei, Leuchtthurm. — Braunsberg an der Paſſarge, 7800 E. Kathol. theol. Facultät. Getreide-, Flachs-, und Holzhandel. — Frauenburg, 2100 E. Domſtift, in welchem Copernicus war. — Friedland, 2300 E. ſind Preuß. Eilau, 2400 E. Schlachten 1807, 14. Juni und 8. Febr. — Heilsberg an der Alle, 4400 E. Tuchweberei. — Memel an der Dange und an der Mündung des Kuriſchen Haffs, 8500 E. Hafen, Citadelle, Seehandel, Bernſteinfabriken. — Labiau, 3300 E. — Raſtenburg, 3600 E. Tuchweberei, Lederfabriken.

2) Regierungsbezirk Gumbinnen. Gumbinnen a. d. Piſſa, 6500 E. Regierung Inſterburg an der Inſter, welche hier den Namen Pregel erhält, 7800 E. Oberlandesgericht. Getreide- und Leinſaamenhandel. — Tilſit an der Memel, 12,000 E. Einige Fabriken, Pferde-, Getreide- und Leinſaamenhandel. Friede 1807. In der Nähe die höchſt fruchtbare Tilſiter Niederung (Marſch). — Goldap, 3800 E. Methbrauerei. — Lyk, 3200 E. Handel nach Polen. — Angerburg am Mauer See, 3000 E. Wollweberei, Holzhandel.

Digitized by Google

IX. Provinz Weſtpreußen. Völliges Tiefland, theils Sand, Heide und Moraſt, theils ſehr fruchtbare Marſch. Das Friſche Haff gehört zum Theil hierher und nimmt die Nogat auf. Die Weichſel hat nur kleine Nebenflüſſe, in O. die Drewenz und Kleine Nogat, in W. die Ferſe und Brahe. Der bedeutendſte der kleinen Landſeen iſt der Drauſen See. Meerbuſen des Pautzker Wiek. Große Waldungen. Wichtiger Getreidebau, auch Flachs, Taback und Obſt in einigen Gegenden viel. Viehzucht iſt bedeutend, ſtarke Fiſcherei, Torf. Bernſtein. Außer den größern Städten wenig Fabriken, blühender Seehandel. Unter den 860,000 E. ſind gegen 400,000 Katholiken, über 13,000 Mennoniten, 16,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Danzig. Danzig an der Weichſel, 1 Meile von der Oſtſee, 58,000 E. Starke Feſtung. Regierung, Börſe. Wichtiger Seehandel, beſonders mit Getreide, Holz, Pottaſche und Leinewand, einige Fabriken, beſonders berühmte Liqueur- und Brantweinbrennereien, auch Pulvermühlen und Pottaſchſiedereien, Schiffbau. — Elbing, durch einen Kanal mit der Nogat verbunden, blühende Seehandelsſtadt, mit 18,500 E. Tabacks-, Zucker-, Seifen- u. a. Fabriken. — Marienburg an der Nogat, 5800 E. Merkwürdiges altes Schloß der alten Hochmeiſter des Deutſchen Ordens. Woll- und Baumwollfabriken. — Stargard an der Ferſe, 3400 E. — Hela auf der Halbinſel gl. N., 450 E. Leuchtthurm.

2) Regierungsbezirk Marienwerder. Hauptſtadt gl. N. an der kleinen Nogat, 5500 E. Schloß. Regierung, Oberlandesgericht, Dom. Starker Obſtbau. — Graudenz an der Weichſel, 5800 E., Tuchweberei, Getreidehandel. Nicht weit davon die wichtige Feſtung gl. N. — Kulm unweit der Weichſel, 5100 E. Fabriken. Torfgräberei. Der Biſchof von Kulm wohnt in Pelplin. — Thorn an der Weichſel, 9000 E. Wichtiger Handel. Copernicus geboren 1473. — Rieſenburg, 2000 E. Tuchweberei, Obſtbau. — Straßburg an der Drewenz, 2700 E. und Jaſtrow, 3100 E. Tuchweberei.

X. Provinz (Großherzogthum) Poſen. Tiefland; ganz eben, größtentheils Sandboden, zum Theil Moor und gute Marſch. Die Weichſel nimmt hier die Preußiſche Brahe auf, welche den Bromberger Kanal mit der Netze verbindet, die wie die Obra und Prosna in die Warta fließt. Der größte unter den zahlreichen kleinen Seen iſt der Goplo See. Producte ſind wie in Preußen; nur findet ſich hier kein Bernſtein, dagegen wird etwas Weinbau getrieben. Fabriken ſind in den weſtlichen Gegenden in nicht geringer Zahl und liefern viel Tuch, Leinwand, Leder, Taback u. a. Unter den 1,170,000 E. ſind über 300,000 Proteſtanten und 70,000 Juden.

1) Regierungsbezirk Poſen mit der Stadt gl. N. an der Warta, 33,600 E. Citadelle. Sitz des Oberpräſidenten, Regierung, Oberlandesgericht, kathol. Domcapitel. Wichtiger Han-

Digitized by Google

del, Meſſen, verſchiedene Fabriken. — Rogozno, 4000 E. Tuchweberei. — Meſeritz an der Obra, 4600 E. Tuchweberei, Gerberei. — Schwerin an der Warta, 4800 E. Tuchweberei. — Bomſt an der Obra, 2100 E. Wein-, Obſt- und Hopfenbau. — Liſſa, 8800 E. Schloß. Wachsbleiche, Wagen-, Tuch- u. a. Fabriken. — Kempen, 6400 E. Fabriken und Pferdehandel. — Frauſtadt, 6800 E. Tuch-, Leinewand- und Lederfabrik. — Rawicz (witſch), 8500 E. Tuch-, Leder- u. Tabacksfabrik. — Krotoszyn (ſchin), 6800 E. Wichtige Tuch- u. a. Fabriken.

2) Regierungsbezirk Bromberg. Bromberg a. d. Brahe, 7400 E. Regierung, Oberlandesgericht. Lebhafter Handel und Fabriken. — Gneſen, 6000 E. Dom. Erzbiſchof. Viehhandel. — Inowraclaw (wrazlaw), 5300 E. Salpeterfabrik. Tuchweberei, Getreide- und Holzhandel. — Schönlanke, 4000 E. Glashütte, Tuchweberei. — Czarnikow an der Netze, 3000 E. Spitzenklöppelei, Tuchweberei.

Dem Könige von Preußen gehört auch das Fürſtenthum Neuenburg in der Schweiz.

II. Das Königreich Hannover.

Grenzen. Nordſee, Holſtein, Hamburg, Lauenburg, Meklenburg, Preußen, Braunſchweig, Heſſen, Lippe, Schaumburg, die Niederlande, Oldenburg.

Hannover enthält ſechs Haupttheile, Landdroſteien genannt, welche folgende 16 Provinzen in ſich begreifen: 1) Landdroſtei Hannover mit dem Fürſtenthum Kalenberg und den Grafſchaften Hoya und Diepholz. 2) Landdr. Lüneburg mit dem Fürſtenthum Lüneburg. 3) Landdr. Hildesheim mit dem Fürſtenth. Hildesheim, Göttingen, Grubenhagen und der Grafſchaft Hohnſtein. 4) Landdr. Stade mit den Herzogthümern Bremen, Verden und dem Lande Hadeln. 5) Landdr. Osnabrück mit dem Fürſtenth. Osnabrück, dem Herzogthum Arenberg Meppen, Grafſchaft Bentheim und Lingen. 6) Landdr. Aurich mit dem Fürſtenth. Oſtfriesland. Zu keiner dieſer Provinzen gehört 7) der Harz. Auch die Stadt Göttingen ſteht nicht unter einer Landdroſtei, ſondern unmittelbar unter dem Miniſterium. a) Zwiſchen Elbe und Weſer liegen: 1) Grubenhagen, 2) Göttingen, 3) Kalenberg, 4) Hildesheim, 5) Lüneburg, 6) Bremen, 7) Verden, 8) Hohnſtein, 9) Hadeln. b) Zwiſchen Weſer und Ems: 10) Osnabrück, 11) Oſtfriesland, 12) Diepholz, 13) Hoya, 14) Lingen 15) Arenberg Meppen. c) Weſtlich von der Ems: 16) Bentheim.

Die Größe aller Provinzen beträgt etwa 700 QM. mit 1,750,000 Einwohnern. Der größte Theil des Landes (Bremen, Verden, Hadeln, Lüneburg, N. Hildesheim und N. Kalenberg, Hoya, Diepholz, N. Osnabrück, Lingen, Bentheim, Arenberg,

Digitized by Google

Oſtfriesland) iſt völliges Tiefland und eben. In S. beginnt ſchon Hochland. In Grubenhagen iſt der Harz, von dem der weſtliche Theil oder Oberharz mit dem Königsberge = 3160 F. hierher gehört, in Göttingen der Solling, in Kalenberg der Ith, Deiſter und Süntel; in S. Hildesheim ſind ebenfalls mehrere Bergketten; auch das ſüdliche Osnabrück iſt noch gebirgig. Hohnſtein liegt ganz am Unterharz, ſo wie auch das Amt Elbingerode. Die S. Provinzen ſind die fruchtbarſten; nur die Harzgegenden ſind zum Ackerbau unpaſſend. Die Ebenen haben faſt allethalben Sandboden, theils angebauet, theils mit Heide und Waldungen bedeckt, oder Moraſt; Heide vorzüglich in Lüneburg, Verden, Hoya, Lingen und Arenberg; Moore finden ſich am ausgedehnteſten in Bremen (das Teufelsmoor), Diepholz und Oſtfriesland. Aber auch treffliche Marſchgegenden giebt es an der Elbe in Lüneburg, Bremen, Hadeln, an der Weſer in Verden und Hoya, vor Allem an der Nordſee und am Dollart in Oſtfriesland.

Die Elbe und die Ems ſchließen das Land beinahe in O. und W. ein; in der Mitte ſtrömt die Weſer, die das Königreich in zwei Theile theilt. Die Elbe nimmt die Jeetze, Ilmenau, Seve, Eſte, Schwinge, Oſte und Medem auf; mit der Ilmenau verbindet ſich die Luhe. In die Weſer fließt die Hamel, Aller, Wümme, Geeſte und Hunte. Die Aller nimmt die Leine, Ocker, Fuſe und Böhme auf; mit der Leine verbindet ſich vorher die Innerſte, Ilme und Ruhme, welche letztere die Söſe und Hahle aufnimmt. Die Ems nimmt nur die Haſe und Leda auf; ſie iſt jetzt ganz ſchiffbar gemacht. Jenſeit der Ems fließt die Vecht nach Holland. Alle Flüſſe und Ströme gehen der Nordſee zu. Die Seeküſten ſind ſehr niedrig und müſſen wie die Ufer der größern Flüſſe durch Dämme oder Deiche gegen Überſchwemmungen geſchützt werden. Die Nordſee bildet nur einen Meerbuſen, den Dollart. Bedeutende Landſeen giebt es außer dem Steinhuder Meer an der Grenze von Kalenberg und dem Dümmer See in Diepholz nicht, kleine Seen aber mehre in Oſtfriesland und Bremen.

Die Hauptproducte des Landes ſind: Pferde in Oſtfriesland, Lüneburg und Hoya in ſolcher Menge, daß viele außer Landes gehen; Rindvieh in Marſchgegenden und am Harz; Schafe im ganzen Lande verbreitet, in den S. Provinzen auch veredelt (Heidſchnucken in Lüneburg); Wild in Menge; von Raubthieren nur die Kleineren, als Katzen, Füchſe, Ottern, Marder, Iltiſſe ꝛc., ſelten ein Wolf, noch ſeltener ein Luchs. Robben auf den Oſtfrieſiſchen Inſeln. Fiſchottern. Gänſe in Oſtfriesland, Diepholz und Hoya in vorzüglicher Menge. Auf dem Harze werden viele Singvögel abgerichtet. Unter dem wilden Geflügel Gänſe, Enten, Reiher, Störche, Schnepfen, andere Waſſer- und Sumpfvögel, beſonders in N., auch Trappen, Birkhühner, ſelbſt Adler. An Fiſchen ſind Meere, Flüſſe, Seen reich; bekannt ſind die Lachſe der Elbe und Weſer, Neunaugen in der Elbe und Ilmenau

Digitized by Google

(Lüneburg), Schellfiſche, Schollen, Stinte, Hummer in der Nordſee, Stör und Wels in der Elbe. Häringe holen die Oſtfrieſen von den Schottiſchen Küſten, man fängt ſie jedoch auch vor der Mündung der Elbe. Die Bienenzucht blüht beſonders in den Heidgegenden. Perlmuſcheln finden ſich in der Ilmenau und in kleineren Heidflüſſen. — Getreide viel in den Marſchländern und ſüdlichen Provinzen; in den Heidgegenden viel Buchweizen. An der Elbe in Bremen wird viel Meerrettig gezogen. Der Obſtbau wird immer mehr befördert; das meiſte Obſt liefern Kalenberg, Göttingen und die Elbgegenden. Heide und Wälder ſind reich an wilden nutzbaren Beeren, ſo z. B. die Heidelbeere und Kronsbeere auf dem Harze und in Lüneburg, Wachholderbeeren in Osnabrück. Holz findet ſich reichlich in den gebirgigen Provinzen, auch Lüneburg hat große Waldungen, die Raubkammer, Göhrde, den Süſing, in den nördlichen Ebenen große Torfmoore. Ein Hauptproduct des Landes iſt Flachs; Hanf, Taback und Hopfen weniger. Der Harz liefert zwar wenig Gold, aber deſto mehr Silber, Eiſen, Kupfer, Zink und Blei, auch Vitriol und Schwefel. Porzelan- und Pfeifenthon in Göttingen (Münden und Uslar), Töpferthon in Kalenberg (Amt Lauenſtein) und in den übrigen Provinzen; Marmor am Harze und in Osnabrück; Gips beſonders bei Lüneburg. Salz iſt in Überfluß vorhanden (Lüneburg, Salzgitter, Salzderhelden, Sülbeck, Rothenfelde u. a. m.). Steinkohlen in Kalenberg und Osnabrück. Erdölquellen im Fürſtenthum Lüneburg (Amt Meinerſen).

Die vornehmſte Beſchäftigung der Einwohner bleibt Landbau und Viehzucht. Bedeutende Fiſcherei wird nur an den Ufern der Nordſee, Elbe und Weſer getrieben. Die Bienenzucht iſt für alle Heidgegenden wichtig. Die Einwohner des Harzes beſchäftigen ſich mit dem Bergbau. Ein eigener Erwerbszweig in Osnabrück, Bentheim, Lingen, Diepholz und Hoya iſt das Hollandsgehen. Fabriken ſind im Lande nur wenig; nur einige Städte, als Oſterode, Münden, Göttingen, Hannover, Emden, Leer und Osnabrück haben bedeutende Fabrikanſtalten. Deſto allgemeiner, beſonders auf dem Lande, iſt Spinnerei und Linnenweberei, ein Hauptgeſchäft des Königreichs; auch der Handel mit Leinen iſt ſehr bedeutend und durch die Linnenleggen befördert. Töpferei iſt vorzüglich in Kalenberg zu Hauſe, Ziegelbrennerei in Bremen und Oſtfriesland. Seehandel wird nur von Oſtfriesland aus betrieben. Sehr wichtig iſt die Spedition, beſonders in Harburg, Lüneburg und Münden.

Die meiſten Hannoveraner ſind Proteſtanten (1,400,000 Lutheraner, 90,000 Reformirte, 530 Mennoniten, wenige Herrnhuter); nur in Hildesheim, Osnabrück, Arenberg, Lingen und Göttingen giebt es zahlreiche Katholiken, deren Zahl ſich auf 230,000 beläuft. Juden leben allethalben, jedoch im ganzen Lande nur 10,500. Die Proteſtanten ſtehen unter 6 Conſiſtorien: in Hannover, Stade

Otterndorf, Osnabrück, Hohnſtein und Aurich, und unter einem Oberkirchenrathe in Bentheim. Die Katholiken haben zwei Biſchöfe in Hildesheim und Osnabrück. In Oſtfriesland ſind einige Mennoniten- und eine kleine Herrnhuter Gemeinde. — An wiſſenſchaftlicher Bildung und gelehrten Anſtalten ſteht Hannover keiner Deutſchen Provinz nach. Wer kennt nicht die Univerſität in Göttingen? Bekannte Anſtalten ſind auch das Pädagogium in Ilfeld und die Ritterakademie in Lüneburg. Sehr geſorgt wird für Landſchulen.

Der Regent des Landes ſtammt von dem im Mittelalter berühmten Geſchlechte der Welfen (oder Guelfen) ab, unter denen Herzog Heinrich der Löwe († 1195) der bekannteſte iſt. Von ſeinen großen Beſitzungen blieben ihm nur die jetzigen Provinzen Lüneburg, Kalenberg, Göttingen, Grubenhagen und das Herzogthum Braunſchweig übrig. Seine Nachkommen theilten ihr Erbland mehrmals und daraus entſtanden gerade jene einzelnen Fürſtenthümer. Alle dieſe verſchiedenen Linien ſtarben aber nach und nach aus, und es blieben ſeit 1634 nur die 3 Häuſer Lüneburg, Kalenberg und Wolfenbüttel (Braunſchweig), welche alle von Herzog Ernſt dem Bekenner († 1546) abſtammen. Die Fürſten aller Linien nannten ſich ſeit 1235 Herzöge von Braunſchweig und Lüneburg. Der letzte Herzog von Lüneburg (oder Zelle), Georg Wilhelm ſtarb 1705, und ſein Land fiel der Kalenbergſchen Linie zu, welche vorhin nur Göttingen und Kalenberg beſaß. Schon 1582 war die Grafſchaft Hoya nach dem Ausſterben der dortigen Grafen erworben, 1585 kam auch die Grafſchaft Diepholz und 1689 das Herzogthum Lauenburg hinzu. Der Herzog Ernſt Auguſt ward 1692 Kurfürſt, ja deſſen Sohn Georg Ludwig 1714 ſogar König von Großbritannien. Vergrößert wurde der Staat 1715 durch die Herzogthümer Bremen und Verden, 1731 durch das Land Hadeln, 1803 durch das Bisthum Osnabrück. Nach der Beſetzung des Kurfürſtenthums durch die Franzoſen (1803—1813) kamen 1813 das Fürſtenthum Hildesheim, 1815 aber Oſtfriesland, die Grafſchaft Lingen, das jetzige Herzogthum Arenberg Meppen, ein Theil des Eichsfeldes, die Stadt Goslar u. a. kleine Diſtrikte hinzu; auch Bentheim, welches ſchon ſeit 1753 an dieſen Staat verpfändet war, ward völlig damit vereinigt. Dagegen wurde das Herzogthum Lauenburg größtentheils und andere kleine Gebiete abgetreten. Schon 1814 war das Kurfürſtenthum Braunſchweig Lüneburg zum Königreich Hannover erhoben. Der König Ernſt Auguſt regiert ſeit 1837. Guelfenorden (1815), Georgsorden (1839), Verdienſtmedaille. Die Landſtände, welche der König zur Berathung und Beſchließung über wichtige Angelegenheiten zuſammenberuft, theilen ſich in zwei Kammern. Die Miniſterien ſind die höchſten Behörden des Königreichs. Unter demſelben ſtehen die Landdroſteien, welche die Aufſicht über eine oder mehre Provinzen haben, die Magiſtrate in den Städten, die königl. Ämter und die

adeligen Gerichte. Die unteren Gerichte ſind die Stadtgerichte, königl. Ämter und adligen Gerichte; dann folgen die Juſtizkanzleien; das höchſte Landesgericht iſt das Oberappellationsgericht in Zelle. Die Domainenkammer in Hannover verwaltet die Einkünfte von Ämtern (Pachtungen, Zehnten, Meiergefälle), Forſten u. dgl. Das Oberſteuercollegium führt die Aufſicht über die Einkommen=, Perſonen=, Gewerb=, Häuſer=, Stempel= und Grundſteuer, die Generaldirection der indirecten Abgaben und Zölle über die Ein= und Ausgangsſteuern und Zölle; unter beiden ſtehen 12 Steuerdirectionen. Das Oberſchulcollegium beaufſichtigt die höheren Schulen. Der Harz ſteht unter der Berghauptmannſchaft. Noch ſind zu bemerken: Wegbau=, Waſſerbau= und Deichanſtalten, die Landdragoner, das Poſtweſen, die Brandcaſſen, die Forſtverwaltung, die Strafanſtalten, die Medicinalanſtalten u. a. m. — Das Heer, welches Hannover unterhält, beſteht aus 8 Regimentern Infanterie (darunter 1 Garderegiment) und 4 leichten Bataillons (darunter 1 Gardejägerbataillon), 8 Regimentern Cavallerie, 1 Artillerie Brigade und dem Ingenieur Corps.

I. Landdroſtei Hannover. 116 □M. 340,000 E. — 1) Fürſtenthum Kalenberg. Hannover an der Leine, 26,000 E. (ohne Linden und Gartengemeinde). Ausgezeichnete Gebäude ſind: zwei königliche Schlöſſer, der Fürſtenhof, das Archiv, das landſchaftliche Haus, die Marſtälle u. a. m. Miniſterien, Landdroſtei, Kammer, Juſtizkanzlei, Oberſteuercollegium, Direction der indirecten Steuern und Zölle, Conſiſtorium, Oberſchulcollegium. Das Seminarium, Lyceum, höhere Gewerbſchule, Militairſchule. Bibelgeſellſchaft; königl. Bibliothek. Waterloo Denkmal. Gaserleuchtung, die erſte in Deutſchland. In der Nähe ſind die königl. Luſtſchlöſſer Herrenhauſen und Montbrillant; der Georgsgarten. — Limmer, Schwefelbad. — Hameln an der Weſer, 6500 E. Ehemalige Feſtung. Lachsfang. Strafanſtalt. — Lokkum mit einem Stifte. — Haſtenbeck, Schlacht 1757. — Rehburg, Städtlein mit 1300 E. Geſundbrunnen. — Oſterwald, Steinkohlenbergwerke, Glashütte. — Duingen, Töpfer. — Koppenbrügge, 1200 E. Geſundbrunnen. — 2) Grafſchaft Hoya. Nienburg an der Weſer, 4400 E. Strafanſtalt. — 3) Grafſchaft Diepholz. Diepholz, Flecken an der Hunte, 2000 E. — Lemförde. Gänſezucht. Entenfang auf dem Dümmer See.

II. Landdroſtei Hildesheim. 82 □M. 370,000 E. — 1) Fürſtenthum Hildesheim. Hildesheim an der Innerſte, 15,500 E. Landdroſtei, Juſtizkanzlei, katholiſches Conſiſtorium. Sitz eines kathol. Biſchofs. Herrlicher Dom. Zwei Gymnaſien. Katholiſches Predigerſeminarium. Irrenanſtalt; Taubſtummenanſtalt. — Alfeld an der Leine, 2600 E. Schullehrerſeminarium. — Goslar an der Goſe, 7300 E., alte freie Reichsſtadt. Domkirche. Der Rammelsberg mit Kupfer= und Vitriolgruben. Goſe. — Söder, Schloß mit großer Gemäldeſammlung.

Salzdetfurt, Salzwerk. — Peina an der Fuſe, 3000 E. Zuchthaus. — 2) Fürſtenthum Göttingen. Göttingen an der Leine, 11,500 E. Univerſität. Große Bibliothek, Muſeum, Sternwarte, botaniſcher Garten und andere wichtige Anſtalten. Generalſuperintendentur, Juſtizkanzlei, Gymnaſium. Wollfabriken. — Nordheim an der Ruhme, 4700 E. Tabacksbau. — Münden an der Weſer, 4300 E. Wichtiger Handel und Spedition. In der Stadt und Umgegend mehre Fabriken. Gymnaſium. Schöne Lage des Orts am Zuſammenfluſſe der Werra und Fulda. — Uslar am Solling, 2200 E. Thonpfeifenverfertigung. In der Nähe Eiſen- und Kupferhämmer. — Nienover, Spiegelfabrik. — 3) Fürſtenthum Grubenhagen (ohne den Harz). Eimbeck an der Ilme, 5800 E. Lohgerberei, Linnenhandel. — Oſterode an der Söſe, mit 5200 E. Großes Kornmagazin für den Harz. Wollfabriken, Hagelfabrik. — Duderſtadt auf dem Eichsfelde an der Hahle, 4500 E. Tabacks- und Hopfenbau. — Rothenkirchen, königl. Jagdſchloß. Faſanerie. — Salzderhelden und Sülbeck, Salzwerke. — Herzberg, Flecken, 3700 E. Gewehrfabrik. — Scharzfeld, merkwürdige Höhle. — 4) Grafſchaft Hohnſtein. Ilfeld, Flecken, 650 E. Pädagogium.

III. Landdroſtei Lüneburg oder das Fürſtenthum Lüneburg, 204 □M., über 320,000 E. — Lüneburg an der Ilmenau, 12,500 E. Landdroſtei; Schloß, Rathhaus. Eins der wichtigſten Salzwerke Deutſchlands; Meſſe; Spedition; Waarenniederlage; Kalkberg; Gipsbrüche; Neunaugen. Michaeliskloſter (Ritterakademie), Gymnaſium. Erſtürmung der Stadt 1813. — Zelle an der Aller, 11,300 E. Oberappellationsgericht, Juſtizkanzlei, Generalſuperintendentur, landwirthſchaftliche Geſellſchaft, Gymnaſium, Zuchthaus, Wachsbleichen. — Ülzen an der Ilmenau, 3000 E. Starker Flachs- und Linnenhandel. — Harburg an der Elbe und Seve, 5000 E. Generalſuperintendentur. Spedition. Wachsbleiche. — Lüchow an der Jeetze, 1300 E. Flachsbau, Linnenhandel. — Edemiſſen, Dorf im Amte Meinerſen; Erdölquellen. — Ahlden, Flecken mit einem alten Schloſſe. — Soltau an der Böhme. 1200 E. Schlacht 1519. — Ebſtorf, Lüne und Medingen, Klöſter. — Die Göhrde, königliches Jagdſchloß; Schlacht 1813. Winſen an der Luhe, 2000 E. Schifffahrt; Handel mit Kälbern. — Bardewik; ſtarker Gemüſebau. Domſtift.

IV. Landdroſtei Stade. 126 □M. 255,000 E. — 1) Herzogthum Bremen. Stade an der Schwinge, 5800 E. Feſtung, Landdroſtei, Juſtizkanzlei, Conſiſtorium, Generalſuperintendentur; Gymnaſium; Strafanſtalt. Handel. — Buxtehude an der Eſte, 2300 E. Meerrettigbau. — Lilienthal, ehemalige Sternwarte. — Geeſtendorf an der Weſer, neuangelegter Hafen. — Das Alte Land, das Land Kehdingen, das Land Wurſten, alle durch fruchtbaren Marſchboden und Wohlſtand der Einwohner ausgezeichnet. — 2) Das Land Hadeln. Ottern-

Digitized by Google

dorf an der Medem, 1800 E. Conſiſtorium; Oberſtes Gericht. Hafen. — 3) Herzogthum Verden. Verden an der Aller, 5000 E. Gymnaſium, Dom. Spedition. In der Nähe ein Geſundbrunnen.

V. Landdroſtei Osnabrück. 105 □M. 270,000 E. — 1) Fürſtenthum Osnabrück. Osnabrück an der Haſe, 12,000 E. Landdroſtei, Juſtizkanzlei, Conſiſtorium. Dom. Zwei Gymnaſien. Leinenhandel. Friede 1648. — Quackenbrück an der Haſe, 2300 E. Linnenweberei. — Rothenfelde, Salzwerk. — 2) Grafſchaft Lingen. Lingen unweit der Ems, mit 2900 E. Gymnaſium. — 3) Grafſchaft Bentheim. Schüttorf, 1400 E. Pergamentbereitung. — Bentheim, 1900 E. Schloß. — 4) Herzogthum Ahremberg Meppen. Meppen an der Ems und Haſe, 2000 E. Zichorienfabriken, Handel. — Papenburg unweit der Ems, 3700 E. Handel mit Torf, Schiffbau.

VI. Landdroſtei Aurich oder Fürſtenthum Oſtfriesland. 55 □M. 165,000 E. — Aurich, 4000 E. Landdroſtei, Juſtizkanzlei, Conſiſtorium, Gymnaſium. Tabackspfeifenfabrik, Pferdehandel. — Emden am Dollart, 12,000 E. Seehandel, Fabriken, Häringsfiſcherei; Rathhaus, Gymnaſium. — Norden, 5700 E. Handel. Mennoniten und Herrnhuter. — Leer an der Leda, 6500 E. Mennoniten Gemeinde. Handel, Fabriken. — Inſel Norderney, 650 E., Seebad. — Inſel Borkum, Leuchtthurm. — Eſens im Harlinger Lande, 2200 E.

VII. Der Harz. 9 □M. 29,500 E. — Klausthal am Zellbache, 9600 E. Berghauptmannſchaft, Bergamt, Generalſuperintendentur, Gymnaſium, Forſtſchule, Münze. Gleich daneben Zellerfeld, 4400 E. — Andreasberg, 4200 E. — Lautenthal, 2200 E. — Grund, 1400 E.

Das Herzogthum Braunſchweig.

Das Herzogthum Braunſchweig iſt faſt ganz vom Königreich Hannover und dem Preußiſchen Herzogthum Sachſen eingeſchloſſen. Die Größe beträgt etwa 70 □M. Der Boden iſt in N. ziemlich eben; gegen S., wo der Harz beginnt, der hier den 2900 F. hohen Wormberg enthält, wird er immer gebirgiger. Im Kreiſe Helmſtedt iſt ein Theil des Waldbruchs Drömling und das Waldgebirge der Elm; in Wolfenbüttel die Waldgebirge Aſſe, Oder und Fallſtein; Blankenburg liegt ganz auf dem Harze; im Kreiſe Gandersheim iſt der Heberberg und Barenberg: im Weſerdiſtrikte der Solling, Hüls und Iht.

Der Hauptfluß iſt die Weſer in W., in welche auch durch die Leine und Aller die meiſten Braunſchweigiſchen Flüſſe fließen. In die Aller fließen die Ocker mit der Schunter, die Leine mit der Innerſte, die Fuſe; unmittelbar in die Weſer gehen

die Holzminne, Lenne und Bever. Zum Elbgebiete gehören die Bode, Ohre und Zorge.

Braunſchweigs wichtigſte Producte ſind: Getreide, Flachs, Obſt, Zichorien, Taback, Hopfen, Rübſaamen; Wild, Bienen, Marmor, Porzelanthon, Salz, Steinkohlen, Eiſen, Kupfer, Blei, wenig edle Metalle, Torf. Der Ackerbau iſt ſehr blühend, nicht ſo die Viehzucht; jedoch iſt die Schafzucht ausgezeichnet. Viele Einwohner leben vom Holzerwerb, und der Handel mit Balken, Brettern und dergleichen iſt bedeutend. Ein Hauptgeſchäft iſt die Leinweberei, vorzüglich in den Weſergegenden: eben daſelbſt iſt ſtarke Strumpfſtrickerei und Pottaſchſiederei. Man hat auch Spiegel- und Glasfabriken im Kreiſe Holzminden; viele Ölmühlen, beſonders im Kreiſe Wolfenbüttel und Schöningen, viele Kalk- und Ziegelbrennereien, eine Porzelanfabrik und mehre Lack- und Zichorienfabriken. Nicht unwichtig iſt der Handel, beſonders in der Stadt Braunſchweig.

Die Zahl der Einwohner beläuft ſich auf 270,000. Die herrſchende Religion iſt die proteſtantiſche. An der Spitze der Geiſtlichkeit ſtehen fünf Generalſuperintendenten. Es giebt etwa 2400 Katholiken und 1200 Juden. Für die Bildung iſt durch mehre Gymnaſien, zwei Schullehrerſeminarien und gute Bürger- und Landſchulen geſorgt. Braunſchweigs Stände beſtehen aus Abgeordneten der Ritterſchaft, Städte und Bauern. Der Herzog Wilhelm, geb. 1806, der jüngſte Prinz des Herzogs Friedrich Wilhelm, der 1815 in der Schlacht bei Waterloo den Tod fürs Vaterland ſtarb, folgte ſeinem ältern Bruder Karl in der Regierung 1831 und gab dem Lande 1832 eine neue Verfaſſung. Das jetzige Haus Braunſchweig (Wolfenbüttel) ſtiftete Herzog Auguſt 1634. (Über die früheren Vorfahren der herzoglichen Familie ſiehe Hannover.) Die oberſte Regierungsbehörde iſt das Miniſterium. Das höchſte Gericht bildet das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel. Unter demſelben ſtehen das Landesgericht in Wolfenbüttel und die Stadt- und Kreisgerichte. Die Steuern und die übrigen Landeseinkünfte (Acciſe, Poſt- und Bergweſen und andere) verwaltet das Finanzcollegium. Der Orden Heinrichs des Löwen. Das Heer iſt ungefähr 2400 Mann ſtark.

Das ganze Land iſt in ſechs Kreiſe getheilt, an deren Spitze Kreisdirectoren ſtehen; jeder Kreis beſteht aus Kreisämtern. Die beiden größten Städte des Landes ſtehen nicht unter Kreisämtern. — 1) Kreis Braunſchweig. Braunſchweig an der Ocker, mit 36,000 E. Reſidenz des Herzogs und Sitz der oberſten Staatsbehörden. Der Burgplatz mit dem ehernen Löwen, den Herzog Heinrich der Löwe errichten ließ. Ausgezeichnete Gebäude ſind: der graue Hof, die Reſidenz des Herzogs, 1830 zum Theil durch Brand zerſtört, jetzt prachtvoll wiederhergeſtellt, das landſchaftliche Haus, das Moſthaus, wo Braunſchweigs Herzöge in alten Zeiten wohnten, jetzt eine Caſerne, das Zeughaus, mit dem Muſeum (großes Naturalienkabinet und reiche Gemälde-

Digitized by Google

ſammlung), der Dom mit den herzogl. Begräbnißgewölben, die katholiſche Kirche. Chirurgiſches Collegium, das Carolinum (große Schulanſtalt). Bedeutender Handel, jährlich zwei Meſſen, Fabriken, unter denen Lack-, Zichorien- und Tabacksfabriken. Waarenniederlage. Spinnrad. Mumme. — 2) Kreis Wolfenbüttel. Wolfenbüttel an der Ocker, 8000 E. Oberappellationsgericht, welches auch höchſtes Gericht für die Fürſtenthümer Lippe und Waldeck iſt, Conſiſtorium und Landesgericht. Generalſuperintendentur, berühmte Bibliothek, Predigerſeminar, Gymnaſium, Strafanſtalt. Starker Gemüſebau. Kreisämter: a) Vechelde. b) Riddagshauſen, ehemals ein Kloſter. c) Saldern. d) Schöppenſtedt mit der Stadt gl. N., 2400 E. e) Wolfenbüttel. Salzdahlum, Salzwerk. In dem jetzt abgebrochenem herzogl. Schloſſe war ſonſt die jetzt in Braunſchweig befindliche Gemäldeſammlung. Steterburg, adeliges Stift. — 3) Kreis Helmſtedt. Kreisämter: a) Helmſtedt mit 6400 E., Generalſuperintendentur. Großes Gebäude der ehemaligen Univerſität. Gymnaſium. In der Nähe Braunkohlenbrüche. b) Schöningen am Elm, 3200 E. In der Nähe ein Salzwerk. c) Königslutter am Elm, 2900 E. Stiftskirche mit Kaiſer Lothars Grabe. d) Vorsfelde, Flecken mit 1450 E. an der Aller. — 4) Kreis Gandersheim. Kreisämter: a) Harzburg. Bei Neuſtadt iſt das Salzwerk Juliushall, gemeinſchaftlich mit Hannover, wichtige Sägemühlen. Die alte Harzburg. b) Seeſen, 2300 E. Jüdiſche Lehranſtalt. Mineralquelle. c) Lutter am Barenberge, 1300 E., Schlacht 1626. Langelsheim an der Innerſte, 1850 E. Blei- und Silbergruben, Pottaſchbereitung. — d) Gandersheim an der Gande, 2300 E. Schloß, ehemaliges Reichsſtift. Generalſuperintendentur. e) Greene an der Leine, 1100 E. Bei dem Dorfe Delligſen am Hüls die Karlshütte, ein großes Eiſenwerk. — 5) Kreis Holzminden. Kreisämter: a) Holzminden an der Weſer, 3300 E. Generalſuperintendentur, Gymnaſium; große Eiſenfabriken, Schleifmühlen, Pottaſchſiedereien, Handel. Bevern an der Bever, 1400 E. Beſſerungsanſtalt. Fürſtenberg an der Weſer. Porzelanfabrik. b) Ottenſtein, Flecken, 1250 E., Strumpfſtrickerei. c) Eſchershauſen an der Lenne, 1150 E. Zum Grünen Plan, Spiegelfabr. — d) Stadtoldendorf, 1500 E. e) Thedinghauſen an der untern Weſer, ganz umſchloſſen von Hannoverſchen Ländern. Der Flecken Thedinghauſen hat 1400 E. — 6) Kreis Blankenburg. Kreisämter: a) Blankenburg, mit 3300 E. Gymnaſium. Auf dem Blankenſtein liegt ein Schloß, in welchem die 1714 bis 1731 hier beſonders regierende herzogliche Linie wohnte, die jetzt das Land beſitzt. In der Nähe die Teufelsmauer. Rübeland, ein Dorf, in deſſen Nähe die Baumanns- und Bielshöhle und eine Marmormühle an der Bode. b) Haſſelfelde, 1650 E. c) Walkonried, 500 E., ehemalige Abtei. Zorge, 1300 E., Eiſenhütten.

Dem Herzoge von Braunſchweig gehört das Fürſtenthum Öls

Digitized by Google

in Schleſien unter Preußiſcher Oberhoheit, mit 100,000 E., welches aber mit dem Herzogthum Braunſchweig in keiner Verbindung ſteht.

Das Großherzogthum Meklenburg Schwerin.

Dieſes Land liegt zwiſchen der Oſtſee, den Preußiſchen Provinzen Pommern und Brandenburg, dem Königreich Hannover, Herzogthum Lauenburg und Großherzogthum Meklenburg Strelitz, = 224 QM. von beinahe 500,000 Menſchen bewohnt. Es iſt ebenes Tiefland mit unbedeutenden Hügelketten, die ſich jedoch im Runenberge bei Marnitz 577 F. und in der Hohenburg bei Schlemmin 495 F. erheben. Der Boden iſt theils fetter Lehm-, theils ſchlechter Sandboden, auch giebt es Moor- und Heidſtrecken und hin und wieder anſehnliche Waldungen. Viele Seen, unter denen der Schweriner, 2½ Meilen lang, der Müritzſee, 1½ Meilen lang, der Plauer, 2 Meilen lang, und der Malchiner, die größten ſind. Die Flüſſe des Landes fallen theils in die Elbe, als die Elde, Sude, Boize, theils in die Oſtſee, als die Warnow, Recknitz, Peene und Stepenitz. Kein Fluß außer der Elbe iſt weit ſchiffbar. Meklenburgs wichtigſte Producte ſind: Getreide, Flachs, Taback, Rübſaamen, Hopfen, alle Arten von Hausthieren, beſonders Pferde, Fiſche. Das Mineralreich iſt arm; Metalle giebt es gar nicht, wohl aber Braunkohlen, Gips, Kalk, Alaun, Salz. Die Hauptbeſchäftigung der Meklenburger iſt Landwirthſchaft; Ackerbau, ſo wie Viehzucht, beſonders Pferdezucht, werden mit vorzüglichem Fleiße getrieben. Fabriken giebt es im Ganzen nur wenige; am meiſten Linnen- und Wollwebereien, Tabacksfabriken, Papiermühlen, Ziegeleien, Pech- und Theerbereitung, Branntweinbrennerei und Gerbereien. Seehandel treiben Wismar und Roſtock. Die Einwohner ſind Proteſtanten unter den Conſiſtorien zu Roſtock, Schwerin und Wismar; auch giebt es etwa 1000 Katholiken und 3000 Juden. In Roſtock iſt eine Univerſität und in Ludwigsluſt ein Schullehrerſeminarium; in den größern Städten ſind Gymnaſien. Meklenburg Schwerin war ſonſt ein Herzogthum, ſeit 1815 ein Großherzogthum. Der Großherzog Paul Friedrich regiert ſeit 1837. Die Landſtände, gemeinſchaftlich mit Meklenburg Strelitz, verſammeln ſich abwechſelnd in Sternberg und Malchin. Die höchſte Staatsbehörde iſt das Geheime Miniſterium; andere Behörden ſind die Regierung und die Kammer in Schwerin. Das höchſte Gericht iſt das Oberappellationsgericht in Parchim, welches auch für Meklenburg Strelitz iſt; unter dieſem ſtehen die Juſtizkanzleien in Schwerin, Roſtock und Güſtrow, die Stadt-, Amts- und adeligen Gerichte. Gemeinnützige Anſtalten ſind: das Arbeitshaus in Güſtrow, die Brandkaſſen, die Strafanſtalten in Dömitz und Roſtock, die Gensd'armerie, Wittwenkaſſen, Bibelgeſellſchaft u. a. m. Der patriotiſche Verein. Das Heer iſt 3100 Mann ſtark.

Digitized by Google

Die Provinzen und Städte ſind: 1) Das Herzogthum Schwerin mit der Hauptſtadt des ganzen Landes Schwerin in und am Schweriner See mit angenehmen Umgebungen, 15,000 E. Reſidenz; Sitz des Geheimen Miniſteriums, der Regierung, Kammer, einer Juſtizkanzlei, eines Conſiſtoriums und des Militaircollegiums. Gymnaſium, Domkirche, altes Schloß auf einer Inſel im See mit ſchönen Gartenanlagen, Münze, Regierungsgebäude, große Irrenanſtalt, Thierarzneiſchule. Waiſenhaus, Bibelgeſellſchaft, Karolinenſtift. Tuchweberei und einige Fabriken, Steinſchleiferei. — Parchim an der Elde, 5200 E. Oberappellationsgericht. Gymnaſium. Bedeutende Wollweberei. — Dömitz an der Elbe, 2000 E. Elbzoll. Feſtung auf einer Elbinſel mit einer Strafanſtalt. — Grabow an der Elde, 3400 E. — Rhena an der Radegaſt, 2400 E. Bedeutende Wollweberei. — Sternberg, 1900 E., Landtag. — Waren am Müritzſee, 4400 E. — Doberan, 1 Stunde von der Oſtſee, 2200 E., berühmtes Seebad; Schloß; Mineralquellen, der heilige Damm. Pferderennen. — Hagenow, 2600 E. — Ludwigsluſt, 4000 E. Schönes Schloß, der gewöhnliche Aufenthaltsort der früheren Landesherrn; herrliche Gartenanlagen, Gemäldegallerie, ſchöne Kirche. Altmalchow, großes Kloſter. — Braunkohlenwerk beim Dorfe Mallitz.

2) Der Wendiſche Kreis oder das Herzogthum Güſtrow. Güſtrow an der Nebel, 8500 E., Schloß, Dom, Gymnaſium, Steuer- und Zollcollegium, Juſtizkanzlei, Landarbeitshaus. Wollmarkt, Pferderennen. Bedeutender Kornhandel. — Boizenburg an der Elbe und Boize, 3100 E., Elbzoll. Wollmarkt, Schifffahrt und Handel. — Goldberg, 1700 E., Geſundbrunnen. — Malchin an der Peene, 3700 E., Landtag. — Teterow, 3200 E. — Plau, 2600 E. Wollweberei. — Ribnitz, 2700 E., Kloſter. — Sülze an der Recknitz, 2300 E., Salzwerk. — Dobbertin, ein Dorf mit einem Kloſter.

3) Fürſtenth. Schwerin. Bützow an der Warnow, 3600 E. Criminalcollegium für das ganze Land.

4) Die Herrſchaft Wismar, welche bis 1803 Schwediſch war. Wismar an einem Buſen der Oſtſee, 10,500 E. Conſiſtorium. Bedeutender Seehandel, Fiſcherei und Schiffbau, Hafen. An der Küſte die kleine Inſel Pöl.

5) Die Stadt Roſtock an der Warnow, 4 Stunden von der Oſtſee, 18,500 E., Univerſität, Gymnaſium, Conſiſtorium, Juſtizkanzlei, Zuchthaus. Gerberei, einige Zucker-, Zichorien- u. Tabacksfabriken; wichtiger Handel. Blüchers Denkmal. An der See liegt der Hafen Warnemünde.

Großherzogthum Meklenburg Strelitz.

Es hat eine Größe von 45 QM. und liegt ſeinem Haupttheile nach zwiſchen Meklenburg Schwerin und Preußiſchem Ge-

biete. Boden und Producte ſind wie in Meklenburg Schwerin. Die Tollenſe fließt zur Peene. Kleine Seen giebt es in Menge. Die E., deren Zahl ſich auf 90,000 beläuft, ſind Proteſtanten; es giebt aber auch etwa 50 Katholiken und 800 Juden; mit den Gewerben ſteht es hier wie in Meklenburg Schwerin. Die Landſtände, das Steuerweſen und Oberappellationsgericht ſind mit jenem Lande gemeinſchaftlich. Der Großherzog Georg regiert ſeit 1816. Die oberſten Landesbehörden ſind das Staatsminiſterium, die Regierung und Kammer. Die Kriegsmacht beſteht in 742 Mann Infanterie und Huſaren.

I. Die Herrſchaft Stargard. Neuſtrelitz, 5800 E. Reſidenz des Großherzogs und Sitz aller genannten obern Landesbehörden, ſo wie des Conſiſtoriums und der Juſtizkanzlei. Gymnaſium, Schullehrerſeminar. Das Luſtſchloß Hohenzieritz. — Altſtrelitz, 3500 E. Zucht- und Irrenhaus. — Neubrandenburg an der Tollenſe, 6000 E. Schloß, Gymnaſien. — Friedland, 4000 E. — Stargard, 1200 E. — Fürſtenberg an der Havel, 2700 E. Schloß. — Weſenberg am Woblitz See, 1200 E. Alle vier Örter treiben Tuchweberei. — Mirow, 1300 E. Schloß. Schullehrerſeminar.

II. Fürſtenthum Ratzeburg zwiſchen Lauenburgiſchem, Lübeckiſchem und Schweriniſchem Gebiete am Ratzeburger See, 14,000 E. Hierher gehört von der Stadt Ratzeburg die Domkirche, das Gymnaſium und einige daneben liegende Wohnhäuſer. In der Nähe zwei Kupfer- und Meſſinghämmer. — Das Städtchen Schönberg, 1300 E.

Großherzogthum Oldenburg.

Es iſt 117 □M. groß, mit 260,000 E., und beſteht aus dem Herzogthum Oldenburg, ganz von Hannover und der Nordſee umſchloſſen, dem Fürſtenthum Lübeck, welches von Holſtein umſchloſſen iſt, und dem Fürſtenthum Birkenfeld, jenſeit des Rheins. Der Großherzog Paul Friedrich Auguſt, geboren 1783, regiert ſeit 1829. Landſtände giebt es nicht. Die oberſte Landesbehörde iſt das großherzogliche Kabinet. Unter dieſem ſteht in jeder der drei Provinzen eine Regierung und in Oldenburg das Oberappellationsgericht für alle Provinzen; außerdem ſind in Oldenburg ſowohl als in Eutin eine Juſtizkanzlei, ein Conſiſtorium, eine Kammer (Rentkammer) und eine Generaldirection des Armenweſens. Die Einwohner ſind in allen Provinzen größtentheils Proteſtanten; nur die Ämter Vechta und Kloppenburg in Oldenburg werden faſt nur von Katholiken bewohnt, von denen einige auch in andern Gegenden des Landes, z. B. in der Stadt Oldenburg und Birkenfeld leben, und deren ganze Zahl ſich auf 75,000 beläuft. Juden giebt es etwa 1000. Die bewaffnete Macht des Landes beſteht aus 1650 Mann

Digitized by Google

Der Boden des Herzogthums Oldenburg iſt völlig ebenes Tiefland, ohne bedeutende Waldungen; faſt allethalben wechſelt Heide, Sand und Moraſt; nur die Ufergegenden haben ſchönen Marſchboden und ſind durch Deiche gegen Überſchwemmungen geſichert. In N. iſt hier die Nordſee mit Inſeln und Dünen. Die Weſer iſt der Hauptfluß, welcher die Ochtum mit der Delme und die Hunte aufnimmt. Die Jahde bildet bei ihrem Ausfluß einen Buſen. In S. iſt die Haſe mit der Ratte und in W. die Söſte mit der Jümme. Es giebt mehre kleine Seen (Meere) und an der Grenze in S. iſt der Dümmer See. Die Producte ſind: Getreide, Buchweizen, Rübſaamen, Flachs, treffliches Rindvieh und Pferde; Schafe, Gänſe, Seefiſche, Bienen, viel Torf und Thon. Arm iſt das Land an Mineralien; Metalle hat es gar nicht. Die Hauptbeſchäftigung der Einwohner ſind Ackerbau, Viehzucht, Torfgraben, Ziegelbrennen, Linnenweberei und Seehandel. Manufactur und Fabriken giebt es faſt gar nicht.

Das Fürſtenthum Lübeck liegt in Holſtein, iſt auch ganz eben, hat aber fruchtbaren Boden, bedeutende Seen (Eutiner-, Keller-, Plöner See), und iſt reich an Getreide, Flachs, Rindvieh und Fiſchen, hat aber auch faſt gar keine Mineralien. Der größte Fluß iſt die Schwartau. Ackerbau und Viehzucht beſchäftigen die meiſten Menſchen. Starker Handel mit Butter und Käſe.

Das Fürſtenthum Birkenfeld liegt im Hochlande jenſeit des Rheins am Hundsrück und Hochwalde zwiſchen der Preußiſchen Provinz Niederrhein und dem ehemals Koburgiſchen Fürſtenthume Lichtenberg, iſt gebirgig und wird von der Nahe bewäſſert. Der Boden iſt unfruchtbar und bringt nur wenig Getreide, Obſt und Wein hervor; dagegen giebt es hier Blei-, Eiſen- und Steinkohlengruben; auch findet man viel Achat. Viehzucht iſt nicht beſonders; die Schafe ſind die beſten Hausthiere. In einigen Gegenden ſind große Achatſchleifereien.

Eine Univerſität giebt es in keiner der drei Provinzen, aber mehrere gelehrte Schulen und Schullehrerſeminarien. Die beſten Landſchulen ſind in Oldenburg und Lübeck.

Das Großherzogthum Oldenburg war ehemals eine Grafſchaft. Nach dem Ausſterben des regierenden Hauſes 1667 kam das Land durch Vergleich mit dem Herzoge von Holſtein Plön 1676 an Dänemark und 1773 an den Großfürſten Paul von Rußland, der es ſogleich an den damaligen Herzog von Holſtein Gottorp als Herzogthum abtrat. Vergrößert wurde das Land 1803 durch das Fürſtenthum Lübeck, 1815 durch das Fürſtenthum Birkenfeld und ehemaliges Hannoverſches Gebiet. Das ganze Land wurde 1815 zu einem Großherzogthume erhoben.

I. Herzogthum Oldenburg mit ſieben Kreiſen. 1) Oldenburg mit der Hauptſtadt Oldenburg, an der Hunte, 7000 E.

Reſidenz des Herzogs, hat 3 Kirchen, unter denen eine katholiſche, ein Waiſenhaus und ein Zuchthaus, Gymnaſium und Seminarium. Sitz des Kabinets, des Oberappellationsgerichts, des Conſiſtoriums, der Juſtizkanzlei und anderer Behörden. Das Schloß iſt ein ſchönes Gebäude auf einem herrlichen Platze. Handel auf der Hunte, wenig Fabriken. Pferdemärkte. Elsfleth, Flecken an der Weſer, wo ehemals ein bedeutender Schiffszoll war. — 2) Neuenburg mit dem Dorfe gl. N. und Raſtede, herzogliches Schloß. Varel an der Jahde mit 3000 E., Handel. Schloß des Grafen Bentink. — 3) Ovelgönne mit dem Flecken gl. N. Brake, Flecken an der Weſer. Jenſeit der Weſer liegt das Land Wührden. — 4) Delmenhorſt mit der Stadt gl. N. an der Delme, mit 1600 E., Pferdehandel. Wildeshauſen an der Hunte, mit 1900 E., Gerberei. — 5) Vechta mit der Stadt gl. N. an der Vechta, mit 1700 E. — 6) Kloppenburg mit der Stadt gl. N. an der Söſte, 800 E. Löningen, Flecken, 1100 E. Das Saterland, ſehr moraſtig, mit beſonderen Freiheiten der Einwohner. — 7) Die Herrſchaft Jever, welche bis 1818 dem Ruſſiſchen Kaiſer gehörte, mit der Stadt gl. N., 3700 E. Conſiſtorium, Gymnaſium und Schloß. Die Inſel Wangeroog mit einem Seebade.

Schloß Knyphauſen in der dem Grafen von Bentink als Landesherrn gehörigen Herrſchaft gl. N. und der Flecken Sengwarden.

II. Fürſtenthum Lübeck. Eutin am Eutiner See, 3000 E. Sitz der Regierung, des Conſiſtoriums, der Rentkammer und Juſtizkanzlei, hat eine Kirche und ein Gymnaſium. Schloß mit ſchönen Umgebungen. Schwartau, ein Flecken, 900 E.

III. Fürſtenthum Birkenfeld mit 3 Ämtern. Birkenfeld unweit der Nahe, 1800 E. Sitz der Regierung, Schullehrerſeminar, Schloß; in der Nähe Eiſengruben. In den beiden Flecken Oberſtein, 1500 E., und Idar, 700 E., werden Achate, die man hier findet, und auch andere Edelſteine auf 20 Mühlen geſchliffen und zu Petſchaften, Doſen, Halsbändern und dergleichen verarbeitet.

Das Fürſtenthum Lippe.

Es liegt zwiſchen dem Preußiſchen Weſtfalen, Pyrmont, Hannover, Schaumburg Lippe und dem Heſſiſchen Schaumburg, und iſt $20\frac{1}{2}$ QM. groß. Der Boden des Landes iſt größtentheils hügelig und fruchtbar; in S. der Lippeſche Wald, in SW. die Senner Heide. Beträchtliche Waldungen. An der NO. Grenze iſt die Weſer; die übrigen Flüſſe, von denen keiner ſchiffbar iſt, ſind: die Emmer mit der Rieſe und Diſtel, die Exter, die Kalle, die Werre mit der Bega, Salze, Ilſe, Berlebecke und Wiembecke. Auch die Lippe berührt einen Theil

Digitized by Google

des Landes und in S. entſpringt die Ems. Seen giebt es gar nicht. Die wichtigſten Producte des Landes ſind: Getreide, Buchweizen, Flachs, Obſt, Holz, unter den Hausthieren beſonders Schafe und Pferde, letztere am ſchönſten in der Senner Heide, Gänſe- und Bienenzucht iſt nicht unbedeutend. Mineralien hat man wenig; nur in Uffeln ſind Salzquellen, außerdem Gips- und Kalkbrüche. Die Hauptbeſchäftigung der Einwohner iſt Ackerbau, Linnen- und Wollweberei. Fabrikanſtalten giebt es außer einigen Glashütten und Papiermühlen wenig, aber viele Säge- und Ölmühlen.

Die Einwohner, 82,000 an der Zahl, ſind Proteſtanten; es giebt nur 1600 Katholiken. Für die Bildung der Einwohner iſt durch gute Schulanſtalten trefflich geſorgt; außer den beiden Gymnaſien in Detmold und Lemgo giebt es ein Schullehrerſeminarium und viele Induſtrieſchulen. Der Fürſt Leopold Paul Alexander, geb. 1795, regiert ſeit 1820 (ſeit 1802 unter Vormundſchaft der Fürſtinn Mutter Pauline). Schon ſeit alter Zeit beſtehen Landſtände. Die oberſten Behörden ſind: die Regierung, das Oberappellationsgericht in Wolfenbüttel, das Conſiſtorium, das Criminalgericht, die Rentkammer. Die Kriegsmacht beträgt 700 Mann. Das ganze Fürſtenthum, welches vor 1789 Grafſchaft war, beſteht aus 7 Städten und 13 Ämtern.

1) Detmold an der Werre, 3500 E. Reſidenz des Fürſten und Sitz der erſten Landesbehörden. Gymnaſium, Schullehrerſeminarium, Waiſenhaus, 3 Kirchen, Bibelgeſellſchaft. Großes Schloß mit ſchönen Gartenanlagen. — 2) Lemgo an der Bega, 3800 E. Gymnaſium, Kloſter, 3 Kirchen, Waiſenhaus. Verfertigung von Meerſchaumpfeifenköpfen. — 3) Horn an der Wiembecke, 1700 E. — 4) Barntrup, 900 E. — 5) Salzuffeln an der Werre und Salze, 1300 E. Salzwerk. — 6) Blomberg an der Diſtel, 1700 E. — 7) Alverdiſſen an der Exter, 600 E. Schloß.

Die Ämter ſind: 1) Amt Detmold. Lopshorn an der Senner Heide. Fürſtliches Jagdſchloß. Pferdegeſtüt. 2) Lage, Flecken an der Werre, 900 E. In der Vogtei Falkenberg das Winfeld. — 3) Amt Barntrup. — 4) Amt Blomberg. — 5) Brake mit dem Flecken Brake an der Bega, 620 E. Irrenhaus. — 6) Amt Horn. Meinberg. Geſundbrunnen. Die Externſteine. Niederlage der Römer unter Varus durch Arminius im Lippeſchen oder Teutoburger Walde. Denkmal auf der Grotenburg. — 7) Das Amt Lipperode mit der Stadt Lippſtadt an der Lippe, 3400 E. und einem Stifte gehört zur Hälfte an Preußen und iſt von Preußiſchem Gebiete umgeben. — 8) Örlinghauſen. Senner Heide. — 9) Amt Schieder, fürſtliches Schloß. In der Nähe die Trümmer der Arminiusburg. — 10) Amt Schöttmar. — 11) Amt Schwalenberg, mit dem Flecken Schwalenberg, mit 750 E. — 12) Amt Sternberg.

Digitized by Google

— 13) Amt Varenholz mit dem Flecken Varenholz an der Weſer, mit 700 E., Holzhandel auf der Weſer Erder. Weſerzoll.

Das Fürſtenthum Schaumburg Lippe.

Es liegt zwiſchen dem Preußiſchen Weſtfalen, Hannover und dem Heſſiſchen Schaumburg. Größe 7½ QM. mit 25,000 E. Der Boden des Landes iſt hügelig und fruchtbar, in N. eben, zum Theil Moor; die Bückeberge in SO., der Schaumburger Wald in W. Große Flüſſe giebt es gar nicht; die bedeutendſten Bäche ſind die Gehle, Aue, Emmer und Diſtel. Das Steinhuder Meer, faſt 2 Stunden lang und 1 Stunde breit. Producte ſind: Getreide, Flachs, Rübſaamen, Fiſche (im Steinhuder Meere), Bienen, Steinkohlen (in den Bückebergen) und Torf; gute Waldungen. Die Einwohner beſchäftigen ſich viel mit Linnenweberei. Fabriken giebt es nicht. Die Einwohner ſind Proteſtanten, nur etwa 100 Katholiken. Der Fürſt Georg Wilhelm, geb. 1784, regiert ſeit 1807 (unter Vormundſchaft ſeit 1787), in welchem Jahre die ehemalige Grafſchaft zum Fürſtenthum erhoben wurde. Schon ſeit alten Zeiten beſtehen Landſtände. Die erſten Landesbehörden ſind: die Regierung, das Oberappellationsgericht zu Wolfenbüttel, die Juſtizkanzlei, die Rentkammer und das Conſiſtorium. Zum Bundesheere werden 240 Mann geſtellt. Das Fürſtenthum enthält 2 Städte, 2 Flecken und 4 Ämter.

Bückeburg an der Aa, 2100 E. Hauptſtadt des Landes und Reſidenz des Fürſten, Sitz der erſten Landesbehörden. Zwei Kirchen, Gymnaſium, Waiſenhaus, Schloß mit ſchönen Gartenanlagen. Stadthagen, mit 1480 E. Schloß. In der Kirche die fürſtliche Gruft. Grabmal des Fürſten Ernſt. Schule. Waiſenhaus.

Die Ämter ſind: 1) Amt Bückeburg. Sülbeck und Südhorſten, Dörfer mit Steinkohlengruben. 2) Amt Stadthagen, enthält ebenfalls Steinkohlengruben und Steinbrüche. 3) Amt Hagenburg mit dem Flecken Hagenburg, nicht weit vom Steinhuder Meere, mit 1000 E. Schloß. Steinhude, ein Flecken mit 700 E., welche ſtarke Linnenweberei und Fiſcherei im Steinhuder Meere treiben. Chocoladebereitung. Im See liegt auf einer 1765 durch Grafen Wilhelm von der Lippe angelegten Inſel die kleine Feſtung Wilhelmsſtein. Strafanſtalt. 4) Amt Arensburg mit dem Schloſſe Arensburg und dem ſehr beſuchten Badeorte Eilſen am Harl.

Gedruckt in der Lamminger'ſchen Buchdruckerei.

Digitized by Google

Fig. 1.

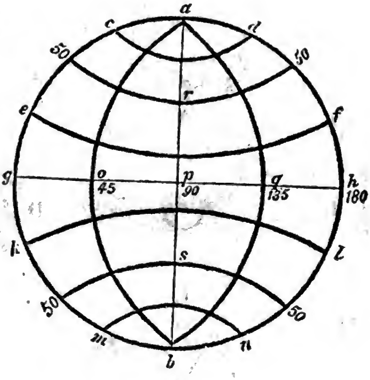

Fig. 1. zu §. 2 und 3.

a. Nordpol.
b. Südpol.
gh. Äquator.
ef. Wendekreis des Krebſes.
kl. Wendekreis des Steinbocks.
cd. Nördlicher Polarkreis.
eflk. Heiße Zone.
efdc. Nördliche gemäßigte Zone.
klnm. Südliche gemäßigte Zone.
cad. Nördliche kalte Zone.
mbn. Südliche kalte Zone.

mn. Südlicher Polarkreis.

aob., aqb., agb., ahb., apb. } Meridiane oder Grade der Länge.

cd., ef., 50 — 50. } Parallelkreiſe oder nördliche Grade der Breite.

kl., 50 — 50., mn. } Parallelkreiſe oder ſüdliche Grade der Breite.

Digitized by Google

Fig. 2.

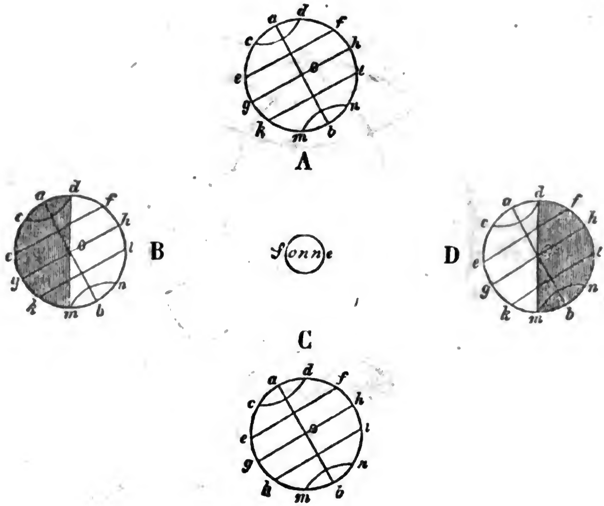

Fig. 2. zu §. 4. Die kleinen Buchſtaben haben dieſelbe Bedeutung wie Fig. 1.
A. Stand der Erde im Herbſt. Die Sonne ſteht in der Wage.
B. Stand der Erde im Winter. Die Sonne ſteht im Steinbock.
C. Stand der Erde im Frühling. Die Sonne ſteht im Widder.
D. Stand der Erde im Sommer. Die Sonne ſteht im Krebs.

MAR 8 1918

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google